

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 298.

Fernsprecher für den Verlag No. 2933.  
Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 30. Juni.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.  
Aufzeit von 8-1 u. 3-7 Uhr.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Das Ende der blauen Postkarte.

Von Professor Dr. Eduard Engel.

Die Joeben von dem Staatssekretär des Reichspostamtes kundgetane Aufhebung der billigen blauen Postkarte, dazu der billigen Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben im Ortsverkehr ist ein in der Verkehrsgeschichte des deutschen Postwesens völlig unerhörtes Ereignis. Niemals zuvor sind in einem deutschen Staat die Portosätze erhöht worden, nicht einmal in Preußen nach dem furchtbaren Zusammenbruch, dessen mahnendes Gedenken wir in diesem Jahre still erneuern werden. Aus der neueren Völkergeschichte ist nur ein einziger Fall bekannt, in dem ein großes Kulturland das Brieffporto erhöht hat: Frankreich nach dem Kriege von 1870, als es nach einem Verlust von zwölf Milliarden (Kriegskosten und Kriegsschädigung) jede nur ersinnbare Einnahmequelle ausgraben mußte, um das Land vom Feinde loszukaufen und wieder aufzurichten. Während aber Frankreich gerade jetzt seine Portosätze wesentlich ermäßigt, während England den billigen Kennzettel sogar mit seinen entferntesten Kolonien einführt, während auf jedem Weltpostkongress neue Erleichterungen und Verbilligungen des Verkehrs beschlossen werden, fordert eine Mehrheit des Deutschen Reichstags die Verteuerung der für den städtischen Verkehr, aber überhaupt für den Orts- und Nachbarverkehr segensreichen Postkarte um mehr als das Doppelte! Und das in einer Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs, nicht etwa nach einer verheerenden Niederlage durch einen äußeren Feind. Wir sind in diesem Augenblick das einzige Land auf Erden, das auf einem wichtigen Gebiete des Verkehrs einen verhängnisvollen Rückschritt macht und genießt den wenig beneidenswerten Ruhm, auch in dieser Hinsicht ganz einsam unter den Völkern der Erde dazustehen.

Die Reichspostverwaltung oder der Reichskanzler kann ja sagen: der Reichstag, die Vertretung des deutschen Volkes, hat diese Verteuerung der Postkarten im Ortsverkehr von zwei auf fünf Pfennig gefordert. Seit wann aber ist es bei der deutschen Reichsregierung des Landes Brauch, Beschlüssen des Reichstages sofort nachzukommen? Wenn sich eine Mehrheit des Reichstages fand, die zur Erzielung einer angeblichen Mehreinnahme von höchstens 12 Millionen Mark eine Verteuerung des Ortsverkehrs verlangte, so hätte die Reichspostverwaltung sich an den auch für sie und für jeden

Zweig einer Regierung geltenden Grundsatz von Treu und Glauben erinnern und dem verkehrsfreundlichen Reichstag Widerstand leisten müssen, wie es ja so oft verkehrsfreundlichen Beschlüssen des Reichstages gegenüber geschehen ist. Die Aufhebung der Privatposten ist nur erfolgt, weil Regierung und Reichstag übereinstimmend als Gegenleistung die Verbilligung der Ortsposttaxen dem Volk zusicherten. Die Aufhebung der Zweipfennigpostkarte und der billigen Drucksachen usw. ist und bleibt ein politischer Wortbruch und wird als ein solcher von denen lebhaft empfunden, die unter der Verteuerung dieser Zweige des Postverkehrs leiden werden.

Und warum diese Verteuerung des Ortsverkehrs? Um mitten im Frieden Geld herauszuschlagen, aber doch alles in allem nicht mehr Geld, als die Hälfte eines neuen Schlachtschiffes kostet. Wie hoch können im besten Fall die Mehreinnahmen der Reichspostverwaltung durch die Verteuerung der Ortspostkarten steigen? Nach der letzten Poststatistik wurden gegen 300 Millionen blaue Postkarten im Jahre verandt. Die Einnahme daraus betrug 6 Millionen Mark; sie wird bei einem Porto von 5 Pf. vielleicht 15 Millionen, also eine Mehreinnahme von 9 Millionen Mark ergeben. Denen, die unter Nichtbeachtung oder Unkenntnis der einfachsten Tatsachen der Statistik behaupten, daß die Reichspostverwaltung durch die Einführung der blauen Postkarte Schaden erlitten habe, hat erst kürzlich der wohlbekannte Verkehrschriftsteller A. Jürgensohn die einfache Tatsache entgegengehalten, daß die Einnahme aus den Ortspostarten zu 5 Pfennig im Jahre 1890, also vor der Einführung der blauen Postkarte, nur 4,4 Millionen Mark ergab, daß aber die blaue Postkarte jetzt schon über 6 Millionen Mark einbringt.

Kaum irgend ein anderer Zweig des deutschen Postwesens hat einen solchen Aufschwung genommen wie gerade die blaue Postkarte. Im Ortsverkehr Berlins allein wurden 1899 zum Portosatz von 5 Pfennig nur 24,5 Millionen Stück verandt. Nach der Einführung der blauen Postkarte stieg dieser Verkehr schon 1901 auf 68,5 Millionen Stück und betrug 1904 87 Millionen Stück. Zweifellos ist diese Steigerung auf nichts anderes zurückzuführen als auf die Verbilligung des Portos von 5 auf 2 Pfennig. Vor der Einführung der billigen Postkarte für den Ortsverkehr (am 1. April 1900) war von einer Steigerung der Zahl der Postkarten im Ortsverkehr wenig zu bemerken; sie entsprach nur ungefähr der Steigerung der Bevölkerung. Glaubt etwa die Reichspostverwaltung, daß für ihre Verkehrszweige die allgemeinen Gesetze aller Verkehrskultur nicht gelten? So gut wie eine Verbilligung um 150 Prozent ein lauwarmes Anschwellen des Ortspost-

artenverkehrs erzeugt hat, wird eine Verteuerung um 150 Prozent eine sehr fühlbare Abnahme dieser Verkehrsgattung hervorrufen. Es ist durchaus nicht wahr, daß nach der Verteuerung alle oder auch nur die Mehrzahl der jetzigen Ortspostkarten verandt werden. Einmal kann man die Verteuerung um 3 Pfennig auf eine von 1 Pfennig herabmindern, indem man Drucksachenkarten statt Postkarten versendet, was in zahllosen Fällen möglich ist. Der städtische Verkehr aber wird sich noch anders zu helfen wissen, und gerade er findet am leichtesten einen Ausweg: durch den Fernsprecher. Jeder Leser weiß aus eigener Erfahrung, daß er in wer weiß wie vielen Fällen lieber eine blaue Postkarte geschrieben hat, anstatt den leider immer noch umständlichen Fernsprechdienst zu benutzen. Bis jetzt betrug die Erparnis durch die Benutzung des Fernsprechers gegenüber der blauen Postkarte für alle Bezahler von Vauschgebühr nur 2 Pfennig. In Zukunft wird man durch den Fernsprecher gegenüber der Postkarte eine Erparnis von 5 Pfennig erzielen und obendrein seine Mitteilung um einige Stunden beschleunigen. Für solche Teilnehmer am Fernsprechnetz, die Gesprächsgebühr bezahlen, ergibt sich bei der Benutzung des Fernsprechers zwar keine Erparnis, wohl aber immer noch die wesentliche Beschleunigung.

Außerdem werden zwei Urtriebe der Menschheit dazu beitragen, die gehoffte Vermehrung der Einnahme aus der Ortspostkarte zu vereiteln oder zu verhindern. Fortan wird die Fünfpfennigkarte im Orts- und Nachbarverkehr beladen sein mit dem Fluch einer gewissen Gehässigkeit. Man wird sie ungern schreiben, denn man wird sich bei jeder gelben Karte erinnern; sie bedeutet eine Verkehrsfeindlichkeit, einen Rückschritt. Sodann aber wird man in Millionen von Fällen, in denen man jetzt zur blauen Postkarte greift, nur um ihrer Billigkeit willen, in Zukunft die Ablendung der gelben Karte zunächst verzögern, dann vergessen und ganz unterlassen. Auch denke man an die vielen Millionen vor Anichtspostkarten im Ortsverkehr, die zum sehr großen Teil ihre Absendung nur dem Zweipfennigporto verdanken, deren Massensendungen aber aufhören werden, sobald das Porto 5 Pfennig beträgt.

Vielleicht haben manche Reichstagsabgeordnete der Verteuerung der Ortspostarten nur zugestimmt, weil sie glaubten, dadurch den „Wasserlovi“ Berlin zu treffen. Bei der dilettantischen Unwissenheit, mit der gerade in diesem Punkte der Finanzreform im Reichstag gearbeitet wurde, hat man vielfach übersehen, daß die Verteuerung der Ortspostkarte nicht bloß die Großstädte, die 81, in denen früher Privatposten bestanden, treffen wird, sondern daß 1124 Ortsgruppen mit 2248 Ortsteilen den Segen der blauen Postkarte genießen

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Multimillionär als Mörder.

Aus New York wird berichtet: Eine Aussen erregende Tragödie (wir berichteten schon kurz darüber. Die Red.) hat sich Montagnacht in New York abgespielt, deren beide Helden der feinsten Gesellschaft, den sog. „Bierhundert“, angehören. Der Multimillionär Harry Thaw hat in einem fahrbaren Vergnügungslokal den Architekten Sanford White erschossen. Der Mörder ist der 28 Jahre alte Sohn des ehemaligen Vizepräsidenten der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft, des vielfachen Millionärs William Thaw. Der Vater hinterließ ihm eine jährliche Rente von 200 000 M., doch soll er erst mit 15 Jahren in den Besitz der vielen Millionen gelangen, die sein Erbe bilden. Seine Schwester hat den Earl of Dartmouth, ein Mitglied der höchsten englischen Aristokratie, geheiratet. Der junge Harry machte durch seine tolle Verschwendung und seine exotischen Extravaganzen früh viel von sich reden. So gab er in Paris bekannten Bühnenschauspielern ein Diner, das ihm 200 000 M. gekostet haben soll; er war dabei der einzige Mann unter lauter schönen und bekannten Frauen und besuchte alle seine Gäste überreich mit Juwelen und Kostbarkeiten. Das war gleichsam die Krönung seines Junggesellenbaisens, denn hier in Paris lernte er eine junge amerikanische Bühnenschauspielerin, Florence Evelyn Nesbit, kennen und heiratete sie bald trotz des starken Widerspruchs, den seine Mutter und sein hocharistokratischer Schwager erhoben. Die Auserwählte war ein armes Mädchen gewesen, das mit ihrer Mutter nach New York gekommen war und dort durch seine außerordentliche Schönheit schnell ein beliebtes Modell für Reklamebilder wurde. Der bekannte Schilderer der amerikanischen Schönheit Gibson zeichnete sie mit 15 Jahren für eine seiner berühmten Gesellschaftstypen und bald nahm sich ihrer ein gewandter Ökonom an, der ihr die Künstlerlaufbahn eröffnete. Dieser Ökonom war der Architekt White, ein Mann von starker Begabung, der eine Reihe der größten und schönsten Gebäude New Yorks geschaffen

hat, dabei eine imponierende und faszinierende Erscheinung von hoher Figur, mit seinen kräftigen hochstehenden Haaren, dem buschigen roten Schnurrbart und den dichten Augenbrauen fast einen dämonischen Eindruck hinterlassend, ein Lebemann und ein Sportsmann, ganz dazu geeignet, auf junge Mädchen einen bezwingenden Einfluß auszuüben. Durch ihn kam Nesbit auf die Bühne, wurde die allseiner Schönheit und Attraktion des sog. „Florodora-Quartetts“ und dann von ihrem Gönner nach Paris zur weiteren Ausbildung geschickt. Als der Millionär sie zu seiner Gattin erhoben hatte, scheint in ihm ein immer stärkerer Haß gegen den einstigen Freund seiner Frau aufgeblüht zu sein. Als sein Ingrimme wurde ihm aber auf das stärkste lebendig, als er an jenem verhängnisvollen Montagabend in dem vornehmen Café Martin dem verhassten Feind innerlich begegnete. Der Raum war mit lachenden und schwägenden Menschen angefüllt, und der Millionär sah glücklich neben seiner jungen Frau, als er plötzlich sah, wie seine Frau leichenblau wurde und zu zittern anfing. Erhaunt über diese plötzliche Veränderung, drang er in sie, doch sie antwortete nur, wie Thaw bei der ersten Vernehmung selbst angab: „Der schmutzige Lump ist hier.“ „Ich wachte mich um“, so erzählte der Mörder, „und sah den fetten Schurken sitzen, und als ich sah, wie feist und wohlbehäbig er aussah, und wie blaß sie geworden war, da geriet ich in eine unbändige Wut. Er stand mit meiner Frau in Verbindung, als sie zur Bühne ging. Nach dem Theater gab es Soupers und Automobilsfahrten und — das übrige können Sie sich denken!“ Thaw ist dann White nachgegangen, traf ihn aber in dem Klub, in dem er gewesen war, nicht mehr an, sondern hörte, daß der Architekt nach dem Dachgarten von Madison-Square gegangen sei, einem vornehmen Aufenthaltsort der New Yorker Gesellschaft, wo man kalte Getränke schlürft und dazu den Klängen einer leichten Musik und pikanten Gesänge lauscht. Thaw glug nun mit seiner Frau nach dem Lokal, wo gerade eine neue Musikpötte „Alle Champagne“ aufgeführt wurde. Nicht weit von der Bühne sah er seinen Feind sitzen, nachdem er seine Frau verlassen und den ganzen Garten nach ihm abgesehen hatte. Er wurde leichenblau und wandte langsam nach dem Tisch.

an dem White sah. Im lustigen Gespräch begriffen, eben das Glas zum Trunk ansetzend, spürte dieser plötzlich einen Schatten hinter sich, sah wie ein Mann sich schwer über den Tisch legte und erkannte Thaw, von dessen feindseliger Gesinnung er wußte und von dem er spöttisch als seinem Nachfolger zu reden pflegte. Er wollte aufstehen, aber mit dem Rufe: „Sei versichert! Du hast mein Weib ruiniert. Ich werde dich töten“, zog Thaw einen Revolver aus der Tasche und gab drei Schüsse ab, von denen der erste fehlging, der zweite White in die Schulter traf und der dritte den Kopf zerschmetterte. Mit einem dumpfen Fall stürzte die Leiche des Architekten auf den Boden. Der Mörder war ganz ruhig und ging mit festen Schritten, die Pistole in der Hand, fort. Auf der Bühne hatte unterdessen das lustige Singen der kleinen Choristinnen nicht aufgehört und allgemein glaubte man, daß die drei Schüsse, die man gehört hatte, auf der Bühne abgegeben worden seien, wo sich gerade eine iherzhafteste Situation abspielte, die diese Vermutung zufließ. Aber gar bald hatte sich eine unheilvolle Stimmung des Entsetzens von dem kleinen Tisch aus, an dem der Mord geschehen, durch den ganzen weiten Raum verbreitet. Das Trillern der Sängerrinnen wurde unsicher, und obwohl der Manager sie eifrig zum Singen anspornete, waren sie erschrocken und verängstigt. Schreie wurden im Publikum laut, Frauen fielen in Ohnmacht, die grauenvolle Geschichte lief durch die Reihen. Der Mörder wurde am Ausgang von einem Polizisten angehalten; er sagte nur: „Er hat's verdient; er hat mein Weib ruiniert.“ In diesem Augenblick lief Mrs. Thaw herbei, umschlang ihren Mann, bedeckte ihn mit Küßen und schrie hysterisch: „Harry, was hast Du getan? Ich will Dich nie verlassen.“ Dann sprang sie in ihr Automobil und fuhr davon. Der Mörder wurde in das Gefängnis für schwere Verbrecher gebracht und ist für das Verbrecheralbum photographiert worden; er ist ruhig; von seinen Freunden wird der Beweis versucht werden, daß er unzurechnungsfähig sei, in einem Anfall von Wahnsinn gehandelt habe, da er nicht nur am Abend viel getrunken hatte, sondern überhaupt ein starker Trinker und Noncher ist.

Haben. Wie dünn wird die Quelle der Mehreinnahme an der gelben Postkarte aus diesen 2248 Ortschaften fließen, wie stark dagegen der Strom der Unzufriedenheit in allen von dieser ungerechtfertigten Verteuerung getroffenen Städten, Flecken und Landgemeinden!

### Politische Übersicht.

#### Die Antwort der Regierung

auf die Anschuldigungen, die das Stuttgarter Zentrumsorgan gegen die Kolonialverwaltung geschleudert hat, liegt jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ vor. Darnach muß zunächst die Behauptung, daß leistungsfähigere Versicherungsgesellschaften als die Transatlantische sich ohne Erfolg um die Teilnahme an den Seeversicherungen bemüht hätten, weil sie nicht Söhne maßgebender Herren der Kolonialabteilung beschäftigten, als der Stichhaltigkeit entbehrend angesehen werden. Auch die zweite Behauptung des Stuttgarter Zentrumsblattes über eine ungezügliche Gehaltszulage des Hofrats Leich und über falsche, von ihm ausgestellte Quittungen steht im Widerspruch zu den Tatsachen. Das gleiche gilt von der angeblichen Mitwirkung des Geheimen Legationsrates v. König bei der Bemessung der Bezüge des Obersten Fleck, dessen Verwandtschaft mit Herrn von König in dem Zentrumsblatte ebenfalls in falschem Lichte erschienen ist. Der Sache nach liegt betreffs der Angelegenheit Fleck ein inzwischen beendigter Mißbrauch vor. Wenn einem aktiven Offizier, der in der Kolonialabteilung beschäftigt ist, die Beibehaltung des Wohnsitzes in Potsdam gestattet wird, darf ihm für diese Vergünstigung nicht noch eine Dienstaufwandsentschädigung von 1200 M. neben einer Jahresremuneration von 300 M. gezahlt werden, zumal wenn bei dieser Zerlegung der Gesamteinnahme der Ansehen obwaltet, daß eine Kürzung der militärischen Pensionsbezüge umgangen werden soll. Die Billigkeit und Bequemlichkeit der Porzitz-Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Potsdam sei nur nebenbei gestreift. Mit Ausnahme des inzwischen aus der Welt geschaffenen Falles Fleck scheint also die Kolonialabteilung nach der Darstellung der „Nordd. Allg. Ztg.“ gerechtfertigt aus dem Zentrumsangriffe hervorzugehen. Man darf gespannt sein, was die Angreifer weiter sagen werden.

#### Die auswärtige Politik Norwegens.

n. Kopenhagen, 27. Juni.

Der Spezial-Korrespondent der „Berliner Tageblatt“ in Drontheim hat den norwegischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Löbland interviewt, der u. a. folgendes äußerte: „Wir wünschen mit Dänemark und Schweden in freundschaftlichem Einvernehmen und guter Eintracht zu leben; die Geschichte lehrt jedoch, daß politische Vereinigungen in Skandinavien ein friedliches Zusammenwirken eher behindern als fördern. Wenn ein Zusammengehen Erfolg haben soll, so müssen die beteiligten Staaten an und für sich vollständig unabhängig sein.“ Löbland ging näher darauf ein, wie dies in manchen Fragen durch Spezial-Abkommen geschehen könne; er zeigte sich aber sehr skeptisch in Hinsicht auf die vorgeschlagene skandinavische Zollunion wegen des sowohl in Schweden wie in Norwegen vorherrschenden starken Protektionismus. Es wäre auch sehr zu bezweifeln, ob Dänemark mit seinem großen Export in landwirtschaftlichen Erzeugnissen dafür zu haben sein würde. Mit Bezug auf Norwegens Stellung zu dem dänischen Inseln äußerte der Minister: „Wir sehen in unsern Beziehungen zu den Inseln sehr wertvolle Verbindungen; indessen liegt jedem verantwortlichen Norweger der Gedanke an einen politischen Zusammenschluß fern. Alles, was darüber gesagt wird, ist ebenso

unsinnig, wie die Märchen ausländischer Blätter von norwegischen Plänen, Zentrland von Schweden zurückzuerobern.“ Auf die Beziehungen Norwegens zu andern Ländern übergehend, sagte Löbland: „Wir stehen auf dem Standpunkte, den das norwegische Parlament schon längst einnahm; dem einer energischen Befürwortung der Schiedsgerichtspolitik, während wir gleichzeitig auf zeitgemäße Maßnahmen zur Sicherung der Neutralität Norwegens bedacht sind.“

### Deutsches Reich.

\* Die großen Manöver der Schlachtflootten. Einer Meldung des „Verl. Vol.-Anz.“ aus Kiel zufolge finden die großen Manöver der Schlachtflootte Ende Juli nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandreise bei Rügen statt; sie werden fünf Tage dauern. Der Zar wird mit dem Kaiser den ganzen Manövern beiwohnen, worauf sich der Zar alsdann nach Darmstadt begeben wird.

\* Die Verteuerung des Disportos wird nun, nachdem sie erfolgt ist, allgemein scharf beurtelt. Die Berliner Altesten sagen darüber: Diese Verteuerung des Verkehrslebens wird mit einer beispiellosen Geschwindigkeit durchgeführt und überdies nur eine Woche vor ihrem Inkrafttreten bekannt gegeben. Es wird dem Geschäftsleben nicht einmal die Zeit gelassen, die notwendig ist für eine Änderung in seinem bisherigen Propagandabetriebe. Gegen ein solches Verfahren legen wir öffentlich Protest ein.

\* Ein neues Dreikaiserbündnis? Zu einer Wiener Meldung über die Erneuerung des Dreikaiserbündnisses schreiben die „Damb. Nachr.“: „Für ausgeschlossen halten wir sie nicht, und zwar aus dem Grunde, weil ähnliche Mitteilungen in Berliner Kreisen, die unterrichtet sein können, fortgesetzt werden. Auch sachlich erscheint der Plan des Neubeschlusses der alten Tripelallianz zwischen den Kaiserreichen begründet. Diese sind durch ihre Interessen vielfach aufeinander angewiesen und stellen ein natürliches Gegengewicht gegen die unter Englands Führung stehenden Weltmächte dar. Gegenwärtig sei das eifrige Bemühen Englands darauf gerichtet, eine Annäherung, die zur Erneuerung des Dreikaiserbündnisses führen könnte, zu verhindern.“

\* Wohnungsgeld-Zuschuß für Unterbeamte. Der wegen Erhöhung dieses Zuschusses ergangene Erlaß der Minister der Finanzen und des Innern wird vom Eisenbahnminister Breitenbach jetzt auch den Eisenbahndirektionen zur Nachahmung mitgeteilt. Demzufolge beträgt der bei Bemessung der Pension und der davon abhängigen Hinterbliebenenbezüge anzurechnende Durchschnittssatz des Wohnungsgeld-Zuschusses für die Unterbeamten 180 M. gegen früher 126 M. Der Minister ersucht, wegen anderweiter Festsetzung der Pension und Hinterbliebenenbezüge das Erforderliche zu veranlassen.

\* Fleischmangel und Branntwein. Angesichts der nicht verstummenden Klagen über Fleischmangel und Fleischteuerung wird ein wichtiger Umstand leicht übersehen, so nahe der Gedanke an denselben liegen mag: Der enge Zusammenhang zwischen Fleischmangel und ausgedehnter Branntweinproduktion. Ein Aufsatz in der „Münchener“ Frankfurt a. M., 1906, Nr. 15, legt auf diesen Punkt kräftig den Finger. Während ursprünglich die Kartoffel zur Schweinehaltung verwendet wurde, nahm bei der steigenden Nachfrage nach Branntwein bald ihre Verarbeitung zu diesem überhand. Die Brennereien konnten nun die selbstgebaute und angekauften Kartoffeln viel leichter und günstiger verwerten als in der Viehzucht, die immerhin Mühe, Sorgfalt und ein gewisses Risiko bedingt. Indessen eine Zunahme des

Fleischgenusses innerhalb der Volksernährung einerseits, eine Verminderung des Alkoholkonsums andererseits ist eine im allgemeinen Interesse gelegene, dringende Notwendigkeit. Mehr als an irgend einem anderen Punkte ist es nach Ansicht des Verf. hier angebracht, die Klänge der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen, um in allmählichem Vorgehen die Alkoholverproduktion zu beschränken. Letzteres ist in der Tat möglich. Die Brennereien sind mit ihren Dampf- und Dampfanlagen bestens für Schweinezucht im großen geeignet, sowohl zum Kochen der Kartoffeln als zum Pumpen der großen Wassermengen für Tränkung und Reinigung des Viehs und der Ställe, sowie zum Heizen der letzteren, was für rationelle Zucht besonders nötig ist. Der Verf., ein Techniker, hatte selbst Gelegenheit, als Berater bei Anlage einer größeren Schweinezucht mit Erfolg darauf hinzuweisen, wie durch technische Einrichtungen ein vollständiger Großbetrieb, also Industrialisierung mit hohem Gewinn erreicht werden kann. Eine Überproduktion an Fleisch ist aus drei Gründen nicht zu befürchten: einmal wegen der Ausfuhrmöglichkeit; sodann, weil der Fleischbedarf dem nachhaltigen Wachstum der Bevölkerung entsprechen, ja weil er um des erhöhten Wohlstandes willen und zum Ersatz für den zu entziehenden Branntwein darüber hinausgehen muß. Das Übel schlechter Volksernährung muß also an der „Wurzel angefaßt werden“: Beschränkung der Branntweinproduktion, Verwendung der Kartoffel zu gesteigerter Viehzucht.

\* Bismarck und ein deutsch-englisches Bündnis. In der Biographie von Lord Granville, die der gegenwärtige Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt Lord Fitz-Maurice verfaßt hat, wird ein bisher nicht bekannt gewordener Brief des Fürsten Bismarck mitgeteilt, aus dem hervorgeht, daß Fürst Bismarck ein deutsch-englisches Bündnis angestrebt hat. Nach der „Kreuzzeitg.“ heißt es in diesem Briefe: „Die größte Schwermut, auf die wir stoßen, wenn wir versuchen, unseren Sympathien für und unseren Beziehungen zu England einen praktischen Ausdruck zu geben, ist die absolute Unmöglichkeit konsistenten Verkehrs wegen der Indiskretion der englischen Staatsmänner bei ihren Mitteilungen an das Parlament, und das Fehlen der Sicherheit von Allianzen, für welche nicht die Krone, sondern nur das flüchtige Kabinett des Tages verantwortlich ist. Es ist daher schwierig, eine zuverlässige Verständigung mit England anders als öffentlich und im Angesicht ganz Europas zu erreichen. Solche öffentlichen Verhandlungen werden von Anfang an, auch wenn sie nicht zum Ziele führen, für den größten Teil unserer europäischen Beziehungen verderblich sein; aber alle diese Schwierigkeiten sollen und nicht hindern, jedes Entgegenkommen, das uns gezeigt wird, herzlich anzunehmen oder unsere und Österreichs Freundschaft mit England zu fördern.“

\* Für die Schaffung einer einheitlichen Binnen-Schiffahrt sprach sich in seiner Schlussrede am Mittwoch der in Stettin tagende deutsch-österreichisch-ungarische Schiffsahrtkongress aus. Der Kongress beschloß die Einsetzung eines Ausschusses zur Erörterung der Fragen des Schiffsahrtbetriebes auf den durchgehenden Hauptwasserstraßen. Die Festsetzung des Ortes der nächsten Tagung wurde dem Ausschusse überlassen.

\* Ein christliches Volk gibt das in Bant erscheinende sozialdemokratische „Nordd. Volksblatt“ den Leistungen der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven. Aus Anlaß der Freier des 50jährigen Bestehens der Werft schreibt das Organ der oldenburgischen Sozialdemokratie: „Wir Sozialdemokraten sind nicht blind gegen die Vorteile, welche ein solcher Staatsbetrieb den Arbeitern und Bediensteten des Werkes als auch den Gemeinwesen bringt,

### Aus Kunst und Leben.

\* Die „Ballonkur“. Ballonfahrten werden jetzt allen Ernstes in England nicht nur als ein originelles Vergnügen, sondern auch als Ersatz für die Badereise empfohlen. Immer mehr wird die Vorliebe für Automobilsfahrten, die nun doch allmählich schon zu vulgär wird, durch die Mode des Luftballons abgelöst. Der Luftballon scheint der baldige Nachfolger des Rotowagens als fashionables Beförderungsmittel werden zu sollen. Doch der Luftballon übertrifft das Automobil nach der Meinung seiner Anhänger auch darin, daß er ein Heilmittel für viele Krankheiten ist und langwierige Kuren, Brunnenkur und Gebirgspartien durch ihn überflüssig gemacht werden. Ein Aufsteigen in den freien Äther verschafft den Nerven mehr Ruhe als jeder Ausflug, der uns auf der Erdoberfläche festhält. Denn nirgends, selbst nicht im abgelegensten Luftkurort kann es so still sein, kann eine so klare, reine Luft uns umwehen als hoch oben, wenn wir in den Wolken schweben. Und wieviel Zeit erspart man bei einer Ballonfahrt! Ein einziger Ausflug in den Äther wird eine erquickendere und kräftigere Wirkung ausüben als der vierzehntägige Aufenthalt in einem Seebade. Auch ist man bei dieser neuen „Kur“ an keine Saison gebunden, und die mannigfachen Widrigkeiten und Hindernisse, die sich dem Sterblichen auf seinen Erdenreisen entgegenstellen, bleiben dem Segler der Lüfte erspart. Englische Blätter glauben nicht zuviel zu prophezeien, wenn sie voraussagen, daß sich bald Mayfair, der elegante Stadtteil Londons, in einen großen Halleplatz für Ballons verwandelt wird, auf dem die Luftschiffe an dem Pfahlwerk der Gärten verankert sind, die Grabsäulen zum Auffüllen benutzt werden und der notwendige Ballast überall aufgestapelt liegt. Die Mode beginnt sich schon mit den Luftpartien zu beschäftigen, erkundet reizende Seglerhüte und Ballonkostüme; besondere Auszeichnungen für den neuen Sport werden hergestellt; man sinni nach, was für kulturnarische Genüsse man in die Luft mit hinaufnimmt, und in den Köpfen Superfluger taucht bereits der Plan für eine Gesetzgebung auf, die den regen Ballonverkehr ordnet. Allenfalls finden Aufstiege und Luftpartien auf den

Ballons statt, an denen die Mitglieder der feinsten Londoner Gesellschaft teilnehmen, und da der Sport zudem nicht allzu teuer ist, so greift er auch bereits in weiteren Kreisen um sich, und die Zahl der verkehrbaren Luftballons wächst ständig. Freilich muß man klaren Wetter abwarten und darf sich nicht bei Sturm oder drohendem Regen in die Luft wagen. Aber hat man diese Vorichtsmaßregeln beobachtet, so gibt es kein gefährlicheres und angenehmeres Vergnügen als die Ballonfahrt. Der eigentliche Erfinder dieser neuen Mode, sofern bei einer solchen allgemeinen Bewegung überhaupt von einem Erfinder die Rede sein kann, jedenfalls der erste, der für den Ballonport eifrig Propaganda gemacht hat und nun auch für die Heilkräft solcher Fahrten hauptsächlich eintritt, ist Percival Spencer, der berühmte Aeronaut, der in einem Interview von der außerordentlichen Wirksamkeit der Ballonfahrten für Kranke allerlei erzählte. Das Einatmen der reinen witzigen Luft in den höheren Luftregionen erwies sich bei Lungentranken als sehr günstig und stärkte sie so, wie kaum ein vierzehntägiger Aufenthalt an der See. Körper und Geist können nirgends so gut ausruhen als in der klaren Stille der reinen Höhe, wenn aller Lärm und aller Staub der Umwelt verjungen ist und der Mensch in dem weiten All schwebt. Mit einer Automobilsfahrt verhalten ist eine Ballonfahrt völlig gefahrlos, selbst wenn eine große Schnelligkeit entwickelt wird. Und was für ein anderes, besseres, künstlerisch und gesunderheitslich erfreuliches Bild gewährt der Ballonsfahrer als der Automobilist, der in einer Wolke von Staub und Schmutz, in einer grotesken Vermummung, in wirrer Hast und wilder Aufregung daherkommt.

\* Zu der Frage „Turbinenschiffe und die deutschen Reedereien“ schreibt Geheimrat Niebler-Charlottenburg: „Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Vorwurf, daß die deutschen Reedereien es an Initiative in Bezug auf Turbinenschiffe hätten fehlen lassen, mit dem Hinweis erwidert, daß der Unternehmensgeist der großen deutschen Schiffsahrtgesellschaften über solche Kritik erhaben sei. Diesen weltbekanntesten Vaganten hat selbstverständlich niemand bezweifelt. Ob er sich den Schiffsturbinen gegenüber — dem größten Fortschritt, der auf dem Ge-

biete der Schiffsmaschinen bisher gemacht wurde — bewährt hat, darüber geben nicht allgemeine Erörterungen, wohl aber die offenkundigen Tatsachen Aufschluß. Von den bisher ausgeführten und zur Ausführung bestimmten Turbinenschiffen entfallen 36 auf die englische Handelsmarine: 22 für den Dienst nach dem Kontinent, Island usw. mit Leistungen von 6000 bis 12000 Pferdekraften und 14 große Turbinendampfer für den Ozeandienst (7 für die British India Steam Navigation Co., 3 für die Cunard-Linie, darunter 2 Schnell dampfer von je 7000 Pferdekraften, die alles Bisherige überbieten sollen). Japan baut 2 Ozean-Turbinenschiffe mit je 18000 Pferdekraften. In Amerika werden 3 Turbinendampfer gebaut, 2 sind in Betrieb. Selbst die französische transatlantische Gesellschaft hat neuerdings ein Turbinenschiff bestellt. Die deutsche Handelsmarine besitzt nur ein einziges Turbinenschiff, den „Kaiser“, für den Inseldienst der Hamburg-Amerika-Linie, und dieses verdankt seine Turbinen der Initiative der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. In Betracht kommt hierbei, daß Turbinenschiffe von den Reisenden bevorzugt werden, weil sie völlig erschütterungsfrei fahren. Auf die englische Kriegsmarine entfallen 16 Turbinenschiffe, darunter 4 größte Schlachtkräfte und 4 große Panzerkreuzer mit Turbinen von je 40000 Pferdekraften; auf Japan 3 Schlachtkräfte, auf die amerikanische Marine 4 Kreuzer. Die deutsche Kriegsmarine hat einen kleinen Kreuzer und ein Torpedoboot in Betrieb und 3 ähnliche Schiffe bestellt. Die Zahl der Turbinenfernschiffe aller Handels- und Kriegsmarinen beträgt über 17000. Davon entfällt auf die deutschen Turbinenschiffe etwa der 30. Teil. Nach dieser Übersicht läßt sich die Verteilung der Mittel ohne leicht beurteilen. Die Zahlen kennzeichnen den Fortschritt, namentlich wenn herabgesetzt wird, daß alle wesentlichen Entscheidungen erst in den letzten zwei Jahren getroffen worden sind.“

\* C. K. Eine römische Stadt in England. Aus London wird berichtet: Eine Ausgrabung der Ergebnisse der letzten Ausgrabungen in Silchester, die im Burlington House veranfaßt wurde, erwährte einen interessanten

in deren Gebieten es liegt, und deren wirtschaftliche Entwicklung und soziale Verhältnisse es beeinflusst. . . Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kaiserliche Post auf einer hohen Stufe der technischen Entwicklung steht, daß die Ausstattung mit Werkzeugen und Maschinen aller Art großartig und musterhaft ist und daß gute und saubere Arbeit gemacht wird. Natürlich wird dieses günstige Urteil dann nach Möglichkeit wieder abzu- schwächen gesucht durch allerhand Ausstellungen über die sozialen Einrichtungen des Werkes und die Behand- lung der Arbeiter; aber immerhin verdient jenes An- erkennnis aus sozialdemokratischem Munde der Selten- heit wegen bemerkt zu werden.

\* Der neue spanische Zolltarif. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die gegen die früheren Sätze abweichenden Sätze des neuen am 1. Juli 1906 in Kraft tretenden spanischen Zolltarifs mit dem Hinzufügen, daß Waren, die am 1. Juli sich bereits nach Spanien unterwegs befinden, d. h. vor diesem Tage laut Ladefchein oder Frachtbrief direkt nach Spanien verladen worden sind, auf Verlangen des Einführers noch nach den alten Zoll- sätzen abgefertigt werden.

**Ausland.**  
**Italien.**

Das italienische Ministerium des Innern wird dem- nächst die Statistik der italienischen Auswander- rungsbewegung für 1905 veröffentlichen. In- zwischen bringt die „Cultura sociale“ des Don Romolo Murri in ihrer letzten Nummer — es ist die allerletzte, da die Zeitschrift nicht weitererscheinen kann — aus dieser Statistik einige besonders bemerkenswerte Daten, aus welchen ersichtlich ist, daß die Auswanderungsbewegung in allen Provinzen Italiens in bedeutender Zunahme be- griffen ist, merkwürdigerweise auch in den Gegenden, die im Rufe großer Prosperität stehen. In Piemont wurden 68 806 Auswanderer gezählt gegen 52 888 im vorausge- gangenen Jahre, in Ligurien 8140 gegen 6554, in der Lombardei 62 056 gegen 44 759, in Toskana 31 654 gegen 26 246. Je weiter man nach dem Süden Italiens hin- untersteigt, desto größer wird der Unterschied zwischen den beiden Jahren. Aus Sizilien sind 1905 102 024 Ein- wohner ausgewandert, während ein Jahr vorher nur 50 062 weggezogen waren. Eine Ausnahme macht nur Sardinien: während im Jahre 1904 von dort 4572 Per- sonen ausgewandert sind, wanderten im vorigen Jahre nur 2804 aus. Alles in allem ist die italienische Aus- wanderung im Jahre 1905 um 245 381 Einheiten gestiegen (716 343 gegen 470 962). Von den 107 056 Auswanderern Venetiens haben im vorigen Jahre nur 12 885 den Weg nach Amerika genommen. In der Regel ist die Aus- wanderungsbewegung aus Süditalien gen Amerika ge- richtet, während die Auswanderer aus dem nördlichen Italien in Europa bleiben; einen großen Teil dieser Auswanderer nimmt Deutschland auf.

Aus Rom schreibt man uns: Der italienische Marineminister Admiral Mirabello hat soeben dem Parlament einen Gesetzentwurf für Reformen in der Marineverwaltung unterbreitet, die den in den jüngsten Enthüllungen zutage getretenen Mängeln abhelfen sollen. Das Programm des Ministers sieht hauptsächlich vor: Die Schaffung eines Marineministers, eines Admirals- komitees und eines Komitees für die Prüfung der Pläne zum Bau neuer Schiffe. Der Minister soll sich aus höheren Seesoffizieren und den Chefs der haupt- sächlichsten Departements des Marineministeriums zu- sammensetzen. Er wird sich zu allen Kostenvoranschlägen und neuen, die Flotte berührenden Gesetzen, zu den Verhältnissen der Offiziere und Mannschaften und ähn-

lichen Fragen zu äußern haben. Das Admiralskomitee soll alle wichtigen Probleme für den Ausbau der Flotte präzisieren, worauf auch das besondere Komitee für die Schiffsbauten seine Aufmerksamkeit zu richten haben wird. Auf diese Weise würde der Marineminister, der selbst ein erfahrener Admiral ist, drei Sachverständigenkomitees zu seiner Unterstützung haben. Eine weitere Reformmaßnahme soll die Altersgrenze der unteren Marineoffiziere auf 50 festsetzen. Es ist ferner beabsichtigt, im Laufe der nächsten vier Jahre mehrere veraltete Schiffe zu einem Gesamtwert von 3 520 000 M. zu verkaufen. Es verdient erwähnt zu werden, daß Admiral Mirabello fünf aufeinander folgende italienische Ministerien überdauert hat; er hat seinen Posten seit zwei Jahren und sieben Monaten inne.

**Frankeich.**

Über die Verteilung des neuen Gewehrs für die französische Armee, das den Namen „Fusil de l'Ecole de Châlons“ erhält, erzählt die „Rein.-Wsch. Sta.“ aus Paris, daß sie ziemlich langsam erfolgen wird, da man den Staatshaushalt nicht mit neuen Rüstungskosten überladen will. Es werden mehrere Jahre erforderlich sein, ehe die neue Waffe in der ganzen Armee eingeführt ist. Man ist übrigens in militärischen Kreisen überzeugt, daß das Selbstgewehr mit der neuen Kugel allen Waffen der anderen Armeen noch immer gewachsen ist, so daß die Umwandlung der Gewehrausrüstung der Armee in keiner Weise dringend erscheint.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 30. Juni.

— **Personal-Nachrichten.** Der königliche Strommeister Heinrich Allert in Diez ist zum Hilfsregimentschef im Nebenamt und in dieser Eigenschaft zugleich zum Hilfsbeamten der königlichen Staatsanwaltschaft bestellt worden. — Der diätarische Meliorationsbeamter Richard Deger ist vom 1. Juli d. J. ab von Pöden an das Meliorationsamt in Ellensbürg ver- versetzt worden. — Der bisherige diätarische Meliorations- beamter Friedrich Böhm in Ellensbürg, zuletzt beurlaubt nach Diez, ist zum königlichen Meliorationsbeamter ernannt und ihm vom 1. April d. J. ab eine eintägige Meliorations- beamterstelle verliehen worden.

o. **Gerichts-Personalien.** Herr Gerichtsvollzieher Fr. Kil- tring Schröder hier, früher Feldwebel im 24. Regiment, wurde nach Frankfurt a. M. versetzt.

— **Eisenbahnverkehr.** Bisher war es freitig, ob ein D-Bug dreisender 3. Klasse, dem ein seiner Platzkarte entsprechender Platz wegen Überfüllung nicht eingeräumt werden kann, und dem daher gemäß § 14, Abs. 1, der Verkehrsordnung zeitweilig ein Platz in der 2. oder 1. Klasse angewiesen wird, eine für die ersten beiden Wagenklassen gültige Platzkarte lösen muß, oder ob eine solche 3. Klasse in diesem Falle genügt. Dies ist jetzt für die preussisch-hessischen Staatsbahnen dahin entschieden worden, daß solche Reisende vorerst entweder auf einen numerierten Sitzplatz ganz verzich- ten oder, falls unzulässig, einen solchen in der 2. oder 1. Klasse einnehmen können; geschieht das letztere, so ist die Lösung einer Platzkarte zunächst nicht erforderlich, während letzterenfalls eine Platzkarte 3. Klasse genügt, auf der Wagen- und Platznummer aber erst ausgefüllt werden, nachdem der Reisende später einen Platz in der 3. Klasse gefunden hat. Sobald ein solcher freigeworden ist, ist der Passagier auf Verlangen des Dienstpersonals immer verpflichtet, ihn für den Rest der Reise einzunehmen.

— **Nach Mailand zum Besuch der Weltausstellung** werden ab Luzern in den Monaten Juli, August und September über das Netz der Gotthardbahn regelmäßige Sonderfahrten zu ermäßigten Preisen veranstaltet. Als Rückfahrt kann auch die Route durch den Simplon ge- wählt werden. Dieselben sollen den Reisenden Gelegen- heit geben, diese etwas entfernt liegenden Ziele auf

angenehme und billige Art in Form eines Ausfluges kennen zu lernen. Ebenso ist Vorkehrung getroffen, daß gleichfalls zu ermäßigtem Preise die weritalienischen Seen ab Lugano, sowie ab Mailand oder das Netz der italienischen Bahn Venedig besucht werden kann. Nähe- res ist gegen Einsendung von 20 Pf. zu erfahren durch die Zentralauskunftsstelle für den Internationalen Ver- kehr in Basel (Schweiz).

— **Auskunftsstelle für Naturkunde.** Es wird wieder- holt darauf aufmerksam gemacht, daß die von der „Aus- kunftsstelle für Naturkunde“ in der Turnhalle der Mittelschule in der Puffenstraße veranstalteten Aus- stellungen auch Sonntags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet sein werden. In der diesmaligen Ausstellung wird die „Flora und Fauna der Sümpfe und Gewässer unserer engeren Heimat“ ausgestellt sein.

— **Folgen des Lehrermangels.** Die Einwohner von Soffenheim haben beschlossen, so schreibt die „Hess. Schulz.“, sich bei der Schulbehörde über das Sigen- bleiben von 30 Schülern bei der letzten Verletzung zu beschweren, weil dieses Sigenbleiben nur eine Folge des Lehrermangels und des häufigen Lehrerwechsels sei.

— **Der klagende Hauberkämpfer.** In dieser Nacht im vorgestrigen Abendblatt teilt Herr Karl Federpiel im „Kaiserjaal“ uns mit, daß Ben Ali Bey, alias Weis- fein, auf Befragen des Richters angegeben habe, daß er nicht der wirkliche Ben Ali Bey, auch nicht Professor sei. Er (Herr Federpiel) sei der Meinung gewesen, den welt- berühmten Ben Ali Bey engagiert zu haben, und durch die Täuschung empfindlich geschädigt worden. Er habe dies schon am ersten Abend, nicht erst an dem 5. Abend dem Kläger Weisfein klargemacht. Die Staatsanwalt- schaft habe die Sache in Händen und diese werde wohl Klarheit hineindringen.

— **Schweizer Reisebuch.** Das von der Reisever- einigung deutscher Beamten, Lehrer und Kaufleute her- ausgegebene „Schweizer Reisebuch“ ist kein Reiseführer im Sinne des Bäder, Meyer uim., sondern enthält eine Zusammenstellung von Reise-Erfahrungen und Reise- vorzügen. Was das vorliegende Reisebuch von allen schon vorhandenen unterscheidet, ist, daß es den Nachweis einer großen Anzahl von Hotels und Pensionen aus be- suchtesten Orten der Schweiz enthält, welche von der Reisevereinigung zu billigen Einheitspreisen verpflichtet worden sind (Logis, Licht und Bedienung 1 M. 50 Pf., Bratenstuppe 1 M. 25 Pf., Pension 5 M. usw.). — Aber auch der übrige Teil des Buches ist außerordentlich wertvoll. Da erhält man genaue Auskunft über Aus- rüstung des Alpenreisenden, über Schweizer Bahn- und Postwesen, über Geld- und Zollverhältnisse, Klimato- logie, Führerwesen und Unterkunftsstätten erfahren eine ebenso eingehende Würdigung. Wer seine Kamera mit- nehmen will, findet reiche Anregung in dem Artikel „Das Photographieren auf Reisen“, der exprobrte Rat- schläge eines Sachmannes bringt. Zum Schluß sei noch auf die Ortskarte und die Zusammenstellung Schweizer Touren hingewiesen, die schnelles Aufstellen eines Reise- planes ermöglichen. Das Buch wird kostenlos an Mit- glieder abgegeben. Jeder Beamte, Lehrer oder Kauf- mann wird Mitglied gegen Einsendung des Beitrags von 55 Pf. (Postanweisung) an den Schriftführer des Vereins, Lehrer Robert Weizien, Berlin N. 65, Anton- straße 45.

— **Die Linden blühen!** Sie erfüllen mit dem süßen Duft, der ihren dienenumschwärmten Laubkronen ent- strömt, die Luft und verüben und damit den eigen- lichen Anbruch der sommerlichen Zeit. Kein anderer Baum darf sich rühmen, in so innigen Beziehungen zum deutschen Volksleben zu stehen wie die Linde, die von Dichtern aller Zeiten besungen worden ist. „Am Brunnen vor dem Tore — Da steht ein Lindbaum“, heißt es in dem alten Volksliede, und auch Rudolf Waumbach weiß uns eine gar liebliche Mär zu erzählen von dem Wanderknaben und der schmalen Schen-

Einblick in das Leben einer bürgerlichen Niederlassung der Römer in Britannien. Die Bevölkerung war fast ausschließlich bürgerlich, und es finden sich nur geringe Spuren einer militärischen Niederlassung. Es ist über- dies das ausgedehnteste Stadtgebiet römischen Ursprungs, das in England angedeutet worden ist. Es kann eine Bevölkerung von 5000 Seelen gehabt haben. In den letzten zwei Jahren sind unter anderem ein merk- würdiger Hügelaltar und einige sehr interessante Glas- gefäße gefunden worden. Vor allem aber ist der Plan der Stadt so weit rekonstruiert worden, daß er nur wenige Lücken aufweist. Es sind 30 vollständige „Insulae“ — darunter zwei doppelgroße — und Teile von vier anderen ausgegraben worden. Schon früher wurden hier einige Gebäude entdeckt; aber die neueren Untersuchungen haben über fast vollständige Häuser und Teile von wenigstens zwölf anderen, ein privates Bad, zwei quadratische Tempel, die Überreste des Welt- tores, eine christliche Kirche (wahrscheinlich aus dem vierten Jahrhundert) und eine Reihe von Gebäuden im Nordwesten der Stadt bloßgelegt. Eine ganze Anzahl Läden und Überbleibsel einer ausgedehnten Färberei deuten auf die entwickelte Handelsstätigkeit der Stadt hin, und von einer großen Industrie zum Zeinen des Silbers legen Schlacken und Abfälle Zeugnis ab. Ebenso sind über die Basilika, das Forum, das Nord- und Süd- tor neue Tatsachen bekannt geworden, und in der Nähe der südlichen Mauer hat man eine Reihe von Abflus- gräben und ein kleines Wasserwerk in der Stadtmauer gefunden, sowie ein anderes kleines Tor und die voll- ständigen Anlagen der Hauptbäder, wie man annimmt. Das große Hotel im Südosten der Stadt und das Amphitheater außerhalb der Mauer können vielleicht als Be- weise dafür gelten, daß die Landbevölkerung zahlreich als Käufer in die Stadt kam. Das Vorhandensein einer christlichen Kirche im Herzen der Stadt deutet auf die Zeit nach der Bekehrung Konstantins oder wenigstens nach der Verfolgung unter Diokletian hin.

Seine Sommerresidenz hat der französische Präsident Fallières bezogen. Es ist dies das Hotel Rambouillet, der alte historische Palast, den Ludwig XVI. vor der Revolution zu seinem Lieblingsjagdloos ausersehen

hatte. Napoleon I. hat in diesem idyllisch gelegenen Aufenthalt seine ruhigen Tage verbracht. Auch die beiden Vorgänger Fallières' haben dieses Schloß schon als Sommerhof benutzt. In dem Arbeitszimmer des Präsidenten stehen die wundervollen Mahagonimöbel, die Ludwig XVIII. für den Herzog von Berry anfertigen ließ, und überall ist er von kostbaren Erzeugnissen des Kunstgewerbes und historisch denkwürdigen Möbeln um- geben. Der einzige moderne Gegenstand, der in diesem Schlosse steht, ist das Bett des Präsidenten, das sich Felix Faure in London hat anfertigen lassen und das nach dem Modell eines Bettes, das der damalige Prinz von Wales besaß, ausgeführt, die höchste Bequemlichkeit aufweist; Mme. Fallières findet ebenfalls in ihren Gemächern eine Fülle alter Seltsamkeiten vor, sie bedient sich in ihrem Doubot der Linienkragen, einfach schön gehaltenen Möbelgarnitur in Walnut, die einstmalig der Herzogin von Angoulême gehörte.

**Schäden am Kölner Dom.** Mit Bezug auf die fortge- setzt vorzunehmenden Erneuerungsarbeiten am Kölner Dom berichtet die „Cöln. Zig.“, daß der Ertrag der schad- haften architektonischen Teile durch neue am Hauptpor- tal eine Kassensumme von etwa 75 000 M. erforderlich und längere Zeit zur vollständigen Erledigung in Anspruch nehmen wird. Nunmehr wird die Untersuchung auch auf die übrigen Seiten des hervorragenden Bauwerkes, und zwar zunächst auf das Südportal, ausgedehnt. Die Sach- verständigen befürchten, daß auch dort ähnliche Erhel- lungen zutage treten, so daß die Ausbesserung der Ge- samtschäden mehrere Jahre dauern und nicht unbeden- nende Ausgaben verlangen wird. Die Verwendung eines weiterbefähigten Sandpfeilmaterials soll die Wieder- holung der bestehenden Unannehmlichkeiten verhüten.

Ist die Blinddarmentzündung ansteckend? Material zur Erörterung dieser Frage bietet je' . . . Mitteilung des Neuen Wiener Tagblatts: „Ein . . . Leuzistia von Starhemberg ist in Franzensbad an . . . Darmentzündung erkrankt und wurde in Wien operiert. Der Gatte der Patientin, Fürst Ernst Rüdiger v. Starhemberg, hatte im Jahre 1901 ebenfalls eine schwere Blinddarm- entzündung überstanden. Dieser Tage wurden die Kam- merfrau der Fürstin und vor kaum drei Monaten die

Schwester der Fürstin, Gräfin Gabriele v. Thun und Hohenstein, wegen derselben Krankheit operiert. Das Zusammentreffen mehrerer Fälle und häufige Auftreten der Blinddarmentzündung in einem und demselben Hause wird für medizinische Kreise nicht ohne Inter- esse sein.“

Eine seltene Erwerbung des Städtischen Instituts. Ein von Molinier in Paris in einem spanischen Kloster entdecktes Altarbild des älteren Lukas Cranach wurde aus Moliniers Nachlaß für 100 000 M. vom Städtischen Institut in Frankfurt a. M. angekauft.

**Vom Pächertisch.**

\* „Deutsche Kunst und Dekoration.“ Juli- heft 1906. (Verlag Alex. Koch, Darmstadt.) Vielleicht darf man als das bedeutendste künstlerische Ereignis dieses Jahres die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung in Dresden ansehen. Es ist daher anzuerkennen, daß die beidbekannte Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ es unternimmt, in drei Heften die her- vorstechendsten Leistungen dieser Ausstellung zu ver- öffentlichen. Das Juli-Heft ist das erste dieser Aus- stellungs-Hefte; es enthält sehr schöne Aufnahmen aus allen in der Ausstellung vertretenen Gebieten. Außer- dem enthält das Heft auch noch einen anderen trefflichen Beitrag, einen mit ausgezeichneten Reproduktionen be- gleiteten Aufsatz über neue Denkmäler des Plastiklers Franz Mevner-Wien. Im Mittelpunkt dieses Essays steht ein monumentaler Brunnen für Reichenberg, der wegen seiner Eigenart ganz besondere Beachtung verdient.

\* „Die Belgie einer weißen Kri- tanerin.“ Ein Beitrag zur Herrenmoral. Von M. v. G. 181 S. 3 M. (Verlag Hugo Steinhilber, Berlin SW.) — Der vorliegende Roman ist eine ziemlich plumpe Sensation-Geschichte; er behandelt nach der Art der Kol- portagehefte ein ganz aktuelles Ständchen: die Festo von Paitkamer-Affäre mit dem Pr. von Eardstein. Natürlich tragen die handelnden Personen andere Namen. Für diese Sorte Literatur haben wir nur sehr wenig oder gar nichts übrig.

wirtin, die neben ihm saß „unter der blühenden Linde“. Der Lindenbaum auf dem Dorfanger bildete früher das Wahrzeichen einer jeden Gemeinde. Unter ihrem schützenden Blätterdach fanden Versammlungen und Beratungen statt, oder ward Gericht abgehalten; — um ihren breiten Stamm drehten sich bei den Festen die jungen Burschen und Mägdelein zum Klang der Fiedel im fröhlichen Reigen, die Alten aber scharten sich an den schönen Abenden gern um die würdige Dorflinde, hier nach des Tages Last ein Feiertändchen im Geplauder mit lieben Nachbarn zu verbringen. In der Nibelungen-sage spielt die Linde eine wichtige Rolle. Ein Blatt dieses Baumes fiel auf Jung-Siegfrieds Schulter, als dieser sich im Blute des erlegten Drachens badete, und verhinderte so die völlige Unverwundbarkeit des kühnen Helden, den später Hagens Speer an jener Stelle nur zu sicher zu treffen wußte. Aber nicht nur in Sage, Dichtung und Kulturgeschichte des deutschen Volkes verweist sich die Linde zu behaupten, auch in der Heilkunde hat sie sich ein Plätzchen gesichert. Der Tee, der aus ihren Blüten bereitet wird, hat ob seiner schweißtreibenden Eigenschaften an den Betten Fieberkranker schon oft gute Dienste geleistet. Halten wir darum die Linde hoch als einen echten deutschen Baum.

**o. Städtische Neubauten.** Mit den Arbeiten zum Baue des neuen Kanalanbaus, für den ein Platz an der Scharnhorststraße gewählt wurde, wird in aller Kürze begonnen. Die Lieferung des roten Sandsteins für das an der genannten Straße zu errichtende Wohnhaus und die Nebengebäude wurde von der städtischen Baudeputation dem Steinbruchbesitzer Adam Uth zu Litzelbach im Odenwald übertragen. — Auch die Bauarbeiten zu dem neuen Schwester-Wohnhaus nächst Apotheke auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses an der Kaffelstraße werden demnächst in Angriff genommen.

— Eine Vermehrung der Lose der Preussischen Lotterie tritt jetzt bei der 215. Ziehung ein, da infolge einer Konvention mit den betreffenden Staaten die heftig-ihrlingische Lotterie aufgehört hat, zu existieren. Die Vermehrung beträgt 40 000 Lose und 18 000 Gewinne, so daß bei der am 9. Juli beginnenden Ziehung 288 000 Lose mit 128 000 in fünf Klassen verteilten Gewinnen und einer Prämie zur Auspielung gelangen. Die Höhe der Prämie und der Hauptgewinn sind dieselben geblieben; es sind hauptsächlich die mittleren Gewinne von 5000 M. abwärts vermehrt worden.

— Ferienaufenthalt in Frankreich. Eltern, deren Kinder in der französischen Sprache zurück sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine Anzahl französischer Lehrer sich bereit erklärt hat, Schüler in gute Pension bei sich aufzunehmen. Es ist dies die beste Art, einem Knaben die gewünschte Fertigkeit im Französischen beizubringen. Auch für Erwachsene (junge Kaufleute, Lehrer, Beamte) eignen sich diese Familienheime aufs Beste. Anmeldungen und Anfragen sind an die „Zentrale für Berufswahl und Erziehungsfragen“ in Frankfurt am Main, Wittelsbacher Allee 50, zu richten.

— Gegen die Wanzenplage. Herr Fritz Röttcher, Inhaber der Eugenburg-Drogerie, Luxemburggäß, 8, ersucht uns noch, auf ein Mittel hinzuweisen, das den Schiffspassagieren in den Tropen von kundigen Thebanern empfohlen wird. Es besteht darin, daß die Ab-Lochung von Coloquinten an alle Stellen, wo Wanzen oder deren Brut sich befindet, aufgestrichen wird. Coloquinten sind in sämtlichen Drogerien und Apotheken zu haben. (Wir schliessen hiermit dieses unter Umständen zwar wichtige, aber nicht gerade angenehme Kapitel an dieser Stelle. Die Red.)

— **Schlag und Sonnenstich.** Fälle von Schlag und Sonnenstich gehören in der jetzigen heißen Jahreszeit durchaus nicht zu den Seltenheiten. Leider aber wissen die wenigsten Leute, denen eine hiervon betroffene Person ins Haus gebracht wird, was sie bis zur Ankunft des Arztes zu tun haben, um das Leben des Erkrankten zu erhalten, und so mögen denn die folgenden Seiten dazu dienen, dem Laien nach dieser Richtung hin die nötigen Fingerzeige zu geben. Der insolge eines Schlags (die höhere Potenz des Sonnenstichs) Verunglückte ist zunächst an einen schattigen Ort zu bringen, wo man ihn aller beengenden Kleidungsstücke entledigt, ihm eine halbliegende Stellung gibt, Hals, Kopf und Brust mit frischem Wasser besprengt und ihm einen belebenden Trank (Wasser mit Wein oder Cognac vermisch) einzuführen versucht. Wird der Patient blaß, färben sich seine Lippen bläulich, zeigt der Atem sich matt und erweist der Puls sich als schwach, so liegt Gefahr für das Aufstehen der Herzstätigkeit vor, die den Tod im Gefolge hat. Man nehme alsdann mit dem Patienten die genügend bekannte künstliche Atmung vor, mache kalte Kompressen auf den Kopf, bearbeite Brust und Fußsohlen mit einer scharfen Bürste und massiere die einzelnen Gliedmaßen. Auch ein lauwarmes Bad ist in solchen Fällen von Nutzen, doch muß der Verunglückte zuvor gleichmäßig überwaschen resp. leicht abgospült werden. Vorbeugungsmittel gegen Sonnenstich und Schlag, die sich anfänglich durch Kopfschmerzen und starke Müdigkeit, später durch taumelnden Gang und Schwindel, der in Bewußtlosigkeit, ja sogar bisweilen in Krämpfe übergeht, zu äußern pflagen, sind: leichte, lockere Kleidung, Schutz des Nackens durch ein an den Hut gestecktes Taschentuch, reichlicher Genuß von Wasser (woburd die Schweißabsonderung befördert wird), sowie strengste Vermeidung aller alkoholischen Getränke.

**ue. Die Fliegen** sind eine der lästigsten Sommerplagen für Menschen und Tiere. Das Hiniausjagen nützt nichts und Fliegenfänger vertilgen die Plagegeister immer nur im einzelnen. Ein Mittel, das gleich das ganze Heer in die Flucht treibt und radikal austräumt, ist das Vorbeeröl, welches man in möglichst flachen Gefäßen in Stuben und Ställe stellt. Der Geruch desselben ist den Fliegen unangenehm und ihr natürlicher Feind. Wenn auch dieses Öl für die menschliche Nase nicht angenehm riecht, so ist doch dieses Übel das kleinere. Hat man besonders in Landgegenden dieses Öl nicht bei der Hand oder ist es vielen zu teuer, so sind Kürbisblätter

der beste Ersatz, die in den von Fliegen heimgesuchten Räumen angebracht werden, was ihren Tod verurlicht. Der langanhaltende Geruch hält neue ab, hereinzukommen. Im übrigen wird das gefährliche Fliegenpapier, der Fliegenleim und andere Arsenmischungen durch das Quastholz entbehrt, das in Drogenhandlungen zu bekommen ist. Die abgeraspelte Masse dieses sonst ganz unschädlichen Holzes mit 1/2 mehr Wasser gelöst, dann mit Jucker vermischt und auf Papier oder Zeller gestreut, lockt die Fliegen in Masse an, die von dem Genuße sofort sterben. Möbel, Gemälde, besonders Spiegel schützt man vor Verunreinigung durch diese züdringlichen Insekten, daß man Knoblauch 4 bis 5 Tage in Wasser einweicht und die betreffenden Gegenstände damit wäscht.

— **Fahrpreisermäßigungen für die Teilschmer am 15. Deutschen Bundeskongress.** 1. Auf den Kgl. Bayerischen Staatsbahnen wird den am 15. Deutschen Bundeskongress teilnehmenden Schülern, die sich durch Besondere als solche ausweisen, auf Fahrkarten 2. und 3. Klasse zur einfachen Fahrt von bayerischen Staatsbahnhauptstationen nach München die freie Rückfahrt bis 25. Juli 1906 gewährt. Die gleiche Begünstigung wird den bei den Schülerversammlungen begleitenden Musikföhrern, sowie den Verein diensern eingeräumt. Die Fahrkarten werden vom 12. Juli an ausgegeben und bei der Abgabe am Schalter mit entsprechendem Bernerk versehen. Die Rückfahrt muß am 25. Juli um Mitternacht beendet sein. Fahrkarten für alle Jäger oder Personenzugarten in Verbindung mit Schnellzugzuschlagarten berechtigen auch zur Rückfahrt in Schnellzügen, Personenzugarten nur gegen Lösung von Schnellzugzuschlagarten. Auf der Einfahrt ist die Fahrunterbrechung unzulässig, auf der Rückfahrt ist eine einmalige Unterbrechung der Fahrt gestattet. 2. Von den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen wurde die Einräumung von Fahrpreisermäßigungen für einzeln reisende Teilnehmer abgelehnt, dagegen für gemeinschaftliche Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen oder bei Lösung von mindestens 30 Fahrkarten die Gewährung der in § 11 IV der deutschen Eisenbahnverkehrsordnung für solche Reisen vorgeschriebenen Sonderermäßigung in Aussicht gestellt. Für den Fall Vereine von dieser Preisermäßigung Gebrauch machen wollen, empfiehlt es sich, frühzeitig mit den für ihren Wohnort zuständigen Eisenbahnbehörden in Verbindung zu treten.

— **Deutscher Preisrichter-Kongress zu Stettin.** Der Delegierte des hiesigen Vereins, Herr Richard Koch, wird am nächsten Montag, den 2. Juli, in einer öffentlichen Versammlung im „Friedrichshof“ (oberer Saal) über den deutschen Preisrichter-Kongress berichten. Der Beginn der Versammlung ist auf 9 Uhr festgesetzt.

— **15. Deutsches Bundeskongress München 1906.** In der Zeit vom 15. bis 22. Juli feiert München das 15. Deutsche Schönschiff. Auf der Theresienwiese hat Professor Emanuel Seidl die Festbauten errichtet. Auf den Begrüßungsabend folgt der eigentliche Festabend. Ein Festspiel, das auf der 28 Meter breiten Bühne den Festabend einleitet, soll dem nationalen Gedanken des Festes Ausdruck verleihen. Von den weiteren Abenden der Festwoche sind zu nennen „Altmanischer Abend“, dessen Durchführung die Mitglieder der „Kammergesellschaft „Alteira“ übernommen haben. Einen musikalischen Abend wird der bayerische Sängerbund veranstalten. Ferner ist vorgesehen ein origineller „Überländer-Abend“. Ein Volkstanz, ein Auszug an den Rosenorturm und eine Exkursion vervollständigen das Festprogramm, das mit einem Beleuchtungsabend, in dem die Kolossalfiguren der Bavaria, die umgebenden Anlagen und der ganze Festplatz im magischen Lichte erscheinen werden, seinen Abschluß findet.

— **Stadtrathsch verurteilt** wird der Tagelöhner Friedrich Seiffert, geboren am 29. Juni 1889 in Kaiserlautern, wegen Betrugs gegen § 317 St. G. B.

**o. Bestmochel.** Herr Privatier C. Schlemann hat den von ihm kürzlich aus der A. Dormannschen Konfektionswerk erworbenen unvollendeten Neubau Dohrbornstraße 101 an die Herren Privatier Louis Fischer und Leonard Pfeiffer hier verkauft, die den Bau vollenden werden.

**N. Bickrich, 29. Juni.** Vor einigen Tagen wurde aus Jbheim die Nachricht gebracht, daß bei einem Einbruchsdiebstahl ein junger Mensch abgeführt worden sei, welcher sich als von Bickrich gebürtig und mit dem Namen C. Schmidt ausgab. Diese Angaben erwiesen sich als un wahr. Inzwischen hat sich der Verdacht auf den aus einer Wagnerscheibungsanstalt bei Cassel entlassenen Zwangsgefangenen Wilhelm Schipper gelegt und der Inhaberin bezeugte sich denn auch zu dem Zugeständnis, daß er mit dem 17-jährigen Wilhelm Schipper aus Bickrich identisch sei. Derselbe dürfte sich nunmehr nicht allein des Diebstahls, sondern auch der intellektuellen Urkundenfälschung und Verletzung eines falschen Namens schuldig gemacht haben.

**17. Dohheim, 28. Juni.** In der gestrigen Gemeindeversammlung sind 11 Anträge waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kessel 5 Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungsergebnissen folgendes zu berichten: Der Rüstlingsplan zur Verbreiterung der Wiesbadenerstraße auf der nördlichen Seite, sowie Erweiterung der Bahnhofstraße wird, wie vorliegend, festgesetzt. Hiermit werden in der ersten Straße 2 Meter von den Vorgärten abgetrennt. — Eine Eingabe des Vereins zur Wahrung und Erhaltung geschäftlicher und wirtschaftlicher Interessen fordert die einheitliche Regelung des Radenschlusses durch Erlass eines Verordnungs. Einem Vorhaben kann keine Folge gegeben werden, da vorerst festzustellen bleibt, inwieweit ein Bedürfnis für die Einföhrung am hiesigen Plage vorliegt. — Der Schlichter und Schlichter Schlichter Schlichter nicht um anderweitige Einleitung der Schlichter nach. Dem Wunsch kann keine Folge gegeben werden, da sich eine andere Einteilung schwer ermittelbar ist. — Der Holzhändler Herr Friedr. Zellmann von Wiesbaden hat gegen den Beschluß des Kreisaustrusses, wonach derselbe mit seinem Einspruch gegen den Rüstlingsplan wegen der Unterföhrung der elektrischen Bahn und dem Entschädigungsanspruch von 80 000 M. abgewiesen wurde, Beschwerde erhoben. Die Gemeinde verbleibt bei ihren früheren Beschlüssen. — Ein Baugesuch des Privatiers Friedrich Böhr wegen Bauveränderung Dohrbornstraße 17 wird gutgeheißen. — Die erforderlichen Arbeiten zur weiteren Ausbesserung der Rhein- und Wilhelmstraße sollen nach vorliegender Auffassung zur Vergebung im Submissionsweg ausgeschrieben werden. — Der Tändler Adolf C. Schmidt veräußerte ein Grundstück ober den Klaffen, 6 Ruten 16 Schuh, an den Wagner Ernst Kramer zum Preise von 100 M.

**17. Dohheim, 28. Juni.** Beim Entzelen kürzte ein Junge vom Wagen und brach den Arm. — Ein anderer Junge 11 trug sich beim Brechen einer alten Scheune in der Dohrbornstraße zu. Durch das Brechen eines Balkens verunglückte der Zimmermann Heinrich Dohrenthal. Er kürzte ab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu.

**17. Dohheim, 29. Juni.** Der in den bekannten Opelwerken beschäftigte Arbeiter D. von hier kam einer Revolververbrechens so nahe, daß die Polizei die Kleider suchte und diese ihm vollständig vom Leibe rief. Wären die Kleider nicht von ihm, leicht zerstreubarer Stoffe gewesen, dann hätte der Arbeiter ohne Zweifel sein Leben lassen müssen. — Ein Unfall, der ebenfalls leicht schlimme Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern nachmittags auf dem Wälder Bahnhof. Einem zweirädrigen, schwer beladenen Röhlerwagen brach die Deichsel und die Last fiel auf das Pferd, welches ankommenbrach. Noch rechtzeitig konnte mit Hilfe herbeieilender Arbeiter das Gleis freigemacht werden, ehe der fällige Schenckung die Stredie passieren mußte. — Herr Maurermeister Dien hat sein in der Untermainstraße gelegenes einstöckiges Wohnhaus für 700 M. an Herrn Joh. Bauer verkauft. — Während der Föhrung der des Gesangsvereins „Viederfranz“ war der Festplatz im neuen Licht, dem Maxroportatolichte, erleuchtet. Dieses Beleuchtungslicht beruht auf der kompletten Verbrennung von vergasstem Petroleum. Die

hiesige Gemeindevertretung hat die Lampen sich vorführen lassen und will erwägen, ob diese Beleuchtungsart sich nicht für unseren Ort eigne.

**17. Hingen, 28. Juni.** Auf der Philippischen Wiese am Bahnhofsweg sind in letzter Zeit verschiedene Diebstähle, bezw. beschlagnahmte Verkaufungen von schlechten Wäschstücken gegen gute vorgekommen. Da bei voller Wäsche meistens Wäsche gehalten wird, muß angenommen werden, daß nicht Fremde, sondern Eingeweihte in der Sache verwickelt sind. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und wird verfolgt. — Der Vorstand des Kreislehrervereins Hingen überreichte dem Vorsitzenden des Kreisaustrusses gestern eine Petition, betreffs Gehaltserhöhung der Landlehrer. Der Denkschrift war der Ausbesserungsplan einer Lehrerfamilie beigegeben. Der Herr Landrat ersprach, für die Erhöhung des Grundgehalts nachdrücklich eintreten zu wollen.

**# Niederlahausen, 28. Juni.** Der Fabrikant, Besitzer der sehr ausgedehnten Drahtwerke hierseits, Herr C. S. Schmidt, ist zum Kommerzienrat ernannt worden.

— **Gießen, 28. Juni.** Der „Turnverein Gießen“, einer der ältesten mittelrheinischen Turnvereine, begeht in den Tagen vom 4. bis 6. August die Feier seines 60-jährigen Jubiläums. Mit dem Fest wird ein Münsterriegen-Turnturnen für die Vereine des Gauß Oden und ein Riegen-Schauturnen für die übrigen Vereine des Mittelreintreises verbunden sein. Als Festplatz ist der in der Stadt gelegene Platz „Dawalds Garten“ gewählt worden; ein großes Festzelt und große gedeckte Rekonstruktionshallen werden errichtet werden.

**\* Aus der Umgebung.** Am 1. Juli begeht Herr Instrumentenmacher Karl Weiß in Schierstein sein 50-jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Wilhelm Hodel in Biebrich.

Die Kgl. Regierung hat ihre Zustimmung zu der vom Kreisaustruss in St. Goarshausen beschlossenen Erhöhung des Grundgehalts der Landlehrer erteilt. Dadurch beträgt das Grundgehalt sämtlicher Landlehrer des Kreises St. Goarshausen 1150 M. mit Rückwirkung vom 1. April d. J.

Die Wahl der Herren Konzeilarb. und Bütendirektor Peder zu Beigeordneten in Braubach hat die Bestätigung der Regierung erhalten.

In Derschbach (Weierwald) beugte der Gesangsverein „Cäcilia“ sein 25. Stiftungsfest.

In Elz wurde in der Wohnung des Wilhelm Holzberger dessen Uhr gestohlen; es gelang indes sofort den Dieb zu fassen. In seinem Besitz fand sich die Uhr vor und über 100 M. in Gold.

### Sport.

**\* Kein Gordon-Bennett-Rennen 1907.** Dem Antrage des englischen Automobilclubs, das klassische Automobilrennen im nächsten Jahre in allerdings etwas veränderter Form wieder aufzunehmen, wurde nicht entsprochen. Die internationale Bennett-Kommission, in der Deutschland durch Graf Sierstorff und Hrhr. Sörent-Rohling vertreten war, lehnte es vielmehr ab, 1907 ein Gordon-Bennett-Rennen zu veranstalten.

### Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 29. Juni 1906.

#### Meineid.

Interessanter als die Vernehmung der Angeklagten, Witwe Kiefewetter, gestattete sich die Vernehmung des Angeklagten Panning. Man hat von dem Angeklagten den Eindruck, daß man es hier mit einem gerissenen Menschen zu tun hat, der, falls sich die Anklage gegen den Mitangeklagten bestätigen sollte, wohl als alleiniger Urheber der vorgekommenen Verfehlungen der Frau anzusehen sein dürfte. Panning, der seit dem 16. Mai d. J. in Untersuchungshaft sitzt, will Ende 1901 durch ein Zeitungsinserat mit dem verstorbenen Spengler Kiefewetter in Verbindung getreten sein. Kiefewetter habe in dem Inserat einige tausend Mark gesucht; da er, der Angeklagte, damals gerade eine größere Summe in Händen gehabt, habe er sich an Kiefewetter gewandt und er habe ihm auch anfangs 1902 3500 M. gegen Schuldschein gegeben. Auf die Frage des Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektors Grimm, wo er denn das Geld hergehabt habe, antwortete der Angeklagte: Darüber vorwegere ich die Antwort, da ich mich durch die Beantwortung dieser Frage einer strafbaren Handlung bezichtigt müßte. Er deutet also an, daß er das Geld durch irgend eine Straftat erworben habe. Wie er das sonst erworben haben könnte, ist auch nicht einzusehen, denn er hat bis 9. März 1900 in Köln in Strafbast gefessen, wurde am 13. Januar 1903 in Darmstadt verurteilt, hat im März 1898 in Köln den Offenbarungseid geleistet und ist im Sommer 1902, also desselben Jahres, in dem er 3500 M. an einen ihm völlig unbekanntem Menschen ohne jede Sicherheit hergegeben haben will, in Frankfurt a. M. wegen Bettelns verurteilt worden! Der Angeklagte wurde im Jahre 1901 zum erstenmal und im Jahre 1903 zum zweitenmal gefesselt. In dem zweiten Ehecheidungsprozeß war beiden Parteien das Armenrecht bemilligt worden. Die Frage, wo denn die Schuldscheine des verstorbenen Kiefewetter hingekommen seien, hat der Angeklagte bei seiner ersten Vernehmung dahin beantwortet, es sei möglich, daß er die Schuldscheine heute noch besitze, bei seiner zweiten Vernehmung behauptete er, die Frau Kiefewetter müße sie verbrannt haben, heute erklärt er jedoch, er selbst sei derjenige gewesen, welcher die Papiere vernichtete. Auf die Frage, weshalb er die Verträge mit der Mitangeklagten abgeschlossen habe, da er sie ja doch angeblich habe heiraten wollen, erklärt der Angeklagte, je mehr er die Frau kennen gelernt habe, desto zweifelhafter sei er geworden, ob er sie heiraten werde; er habe aber gewußt, daß sie tief in Schulden stecke und daher einen Teil seiner Forderung sicher stellen wollen. Es macht den Eindruck, als habe er von vornherein die Absicht gehabt, die jedenfalls unerfahrene und leichtgläubige Frau um den Rest ihres Vermögens zu bringen, denn im Juni vorigen Jahres versuchte er durchzubrennen, lebte auch eine Zeit lang getrennt von ihr, kehrte dann aber doch wieder zurück und wohnte mit ihr bis zu seiner Verhaftung in Frankfurt a. M. Im April dieses Jahres bestellte er das Aufgebot zur Heirat. Das Strafverfahren war zunächst gegen die Angeklagte Kiefewetter gerichtet, und im Vorverfahren wurde auch der Angeklagte Panning als Zeuge vernommen, und zwar am 6. Dezember v. J. Er beschwor damals, er sei nicht mit der Angeklagten verlobt, die Beschuldigte habe ihm auf sein Ansuchen Weihnachten 1904 das Jubiläumsgeld und Spenglergeschäft, sowie die Waren und Werk-

zeuge ihres Mannes verkauft und der Kaufpreis sei nicht bezahlt, sondern zur teilweisen Tilgung der Schuld des verstorbenen Mannes der Angeklagten verwendet worden. Diese Aussage soll in drei Punkten unrichtig sein. Der Angeklagte soll verlobt gewesen sein, er soll nicht das Geschäft usw. gekauft und soll ebensowenig eine Forderung an die Mitangeklagte gehabt haben. — Die Verhandlung dürfte bis spät in die Nacht hinein dauern.

**\* Schwer bestraft.** Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verurteilte die zweite Offenener Strafkammer den Bergmann Karl Wiesener von Offen zu einem Jahre Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Das Gericht hielt ihn überführt, dem Tischlergesellen Peter Schein aus Nachen, der von Wiesener in der Nacht zum 26. Februar d. J. beherbergt wurde, ein Portemonnaie mit nahezu 50 M. Inhalt gestohlen zu haben. Es ist traurig, daß ein Geldlieb nach deutschem Recht schwerer bestraft werden kann als mancher, der ein Menschenleben auf dem Gewissen hat.

kann uns dem „Ideal der Frau“ näherbringen.“ Königin Margherita ist von der Notwendigkeit großer Familien überzeugt. „Wie anders kann eine Nation fortschreiten, wenn die Bevölkerung nicht wächst?“ fragt sie. „Eine kinderlose Familie ist nichts Ganzes. Im Kinderlegen liegt eine Poesie, die jede mit dem Herzen fühlende Frau ansprechen muß. Die meisten Frauen fühlen dies auch, selbst wenn sie es nicht in Worte kleiden können. Sie besitzen den mütterlichen Instinkt, der den Rassenfortschritt erfolgreich verhindert. Die Frauen beweisen ihre Intelligenz durch das Aufbringen gesunder und bedeutender Kinder gerade so gut, als wenn sie Bücher schreiben oder Bilder malen. Die Frau, die sich bewußt dagegen sträubt, der Welt Kinder zu schenken, kann moralisch nicht einwandfrei sein. Ich freue mich sehr, daß in den Vereinigten Staaten eine Bewegung zu Gunsten großer Familien bemerkbar ist und daß der Präsident selbst sich dafür erklärt hat.“ — Nur schade, daß die sozialen Verhältnisse eine andere (und zwar recht rohe) Sprache reden als die Königin-Witwe von Italien.

vollständig gelöst, und es hand der Gesellschaft nach der Vereinbarung mit dem Reichsmarineamt ein Drittel des Bauwertes zu. „S 126“ hat 1.140.000 Mark gekostet, danach erhält der Verein 350.000 Mark an Vergütung.

Der Kaiser Wilhelm-Park in Düsseldorf, der auf dem Gelände der Ausstellungen von 1902 und 1904 errichtet wird, geht seiner Vollendung entgegen; die für ihn aufgewandten Kosten belaufen sich auf 1.870.000 Mark. Weitere 1.250.000 Mark sollen aufgewendet werden, um noch weitere Flächen in der Nähe des Parks hochwasserfrei zu machen und landschaftlich zu verschönern. Der neue Park umfaßt einen Flächenraum von 30,6 Hektaren.

Reim Feueranzünden benutzte die 19jährige Arbeiterin Sch. in L. Lindenau nach alter Unsitte Petroleum. Die Folge war eine Explosion der Petroleumlampe. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es sofort nach dem Diaconissenhause übergeführt werden mußte. Dort ist die Unglückliche am nächsten Morgen durch den Tod von ihren Qualen erlöst worden.

Die Notbremse ist neulich im Nachschneezug Lindau-München bei Buchloe durch eine sonderbare Ursache in Tätigkeit gesetzt worden. Ein vierjähriges Kind, das eine am Fenster stehende Puppe auf dem Arm hatte, hielt sich bei einer Weichekrümmung unwillkürlich an dem Griff der Notleine fest, und der Zug, den es an der Krümmung gab, brachte die Bremse in Tätigkeit. Als bald stand der Zug, und die Eltern des Mädchens mußten gleichwohl die übliche Strafe von 30 Mark bezahlen.

Mit dem Tode bestrafte Übermut. In einer Sägemühle zu Sprockhövel wollte der 15jährige Arbeiter B. Haase einmal den Beweis liefern, wie man an einer im Laufe sich befindenden Transmissionswelle turnen kann. Er versuchte einen Aufzug zu machen, verwickelte sich hierbei aber in einen Riemen und wurde mehrmals mit herumgeschleudert. Als die Maschine stillgesetzt war, war Haase bereits tot. Er war der Sohn einer armen Witwe von dort.

Was alles in den Zeitungen berichtet wird, zeigt folgende redaktionelle Mitteilung, die der „Donner Generalanz.“ veröffentlicht: „Der Referendar Fußbahn, welcher am letzten Samstag die Referendariatsprüfung bestanden hat, teilt uns mit, daß sein Vorname nicht — wie angegeben — Johann, sondern Hans sei. Sein Rufname laute nicht Johann, sondern Hans.“

Der Gebrauch des Einzelkells beim Abendmahl hat nach der „Deutsch. Mediz. Wochenschr.“ das brandenburgische wie rheinische Konsistorium wenigstens im Nebengottesdienst gestattet.

In der Künstlerbundausstellung in Weimar ist abermals ein Bild beschädigt worden, und zwar ein solches von Martha Gunz (München). In das Bild, das ein junges Mädchen im Strohhut darstellt, wurde mit einem Bleistift ein Loch gestochen. Eine Person, die kürzlich erst zugereist ist, wurde auf Veranlassung des Aufsichtspersonals verhaftet.

Die Lebensmüden. Die beiden 19 bzw. 18 Jahre alten Schwestern Erna und Margarete, Töchter des in Charlottenburg wohnenden Bankeamten B. Spranget in der Nacht zum Donnerstag gegen 11½ Uhr, nachdem sie sich mit einer Schnur zusammengebunden hatten, von der Rühombrücke in Berlin in den Landwehrkanal. Der vorübergehende 47 Jahre alte Kaufmann Gustav Wierstruch sprang den Lebensmüden sofort nach und brachte sie mit eigener Lebensgefahr wieder ans Ufer. In einer Drohsache brachte man die beiden Schwestern nach dem Elisabeth-Krankenhaus. Den Beweggrund der Tat verweigerten beide anzugeben.

Wegen Beiseiteschaffung ihres neugeborenen Kindes wurde in Herbst die Frau des Bauhofsbesizers Hapbach und deren Liebhaber, der Gymnasiallehrer, verhaftet. Hapbach war von Frau Hapbach verführt worden.

Die Sand am Meer. Eine hochbetagte Greisin Frau Witwe Strenger ist in Kettwig a. Ruhr im Alter von 98 Jahren gestorben. Vor kurzem wurde ihr 71. Urnenkind geboren. Die lebende Nachkommenschaft beträgt insgesamt 161 Kinder und Kindeskinde.

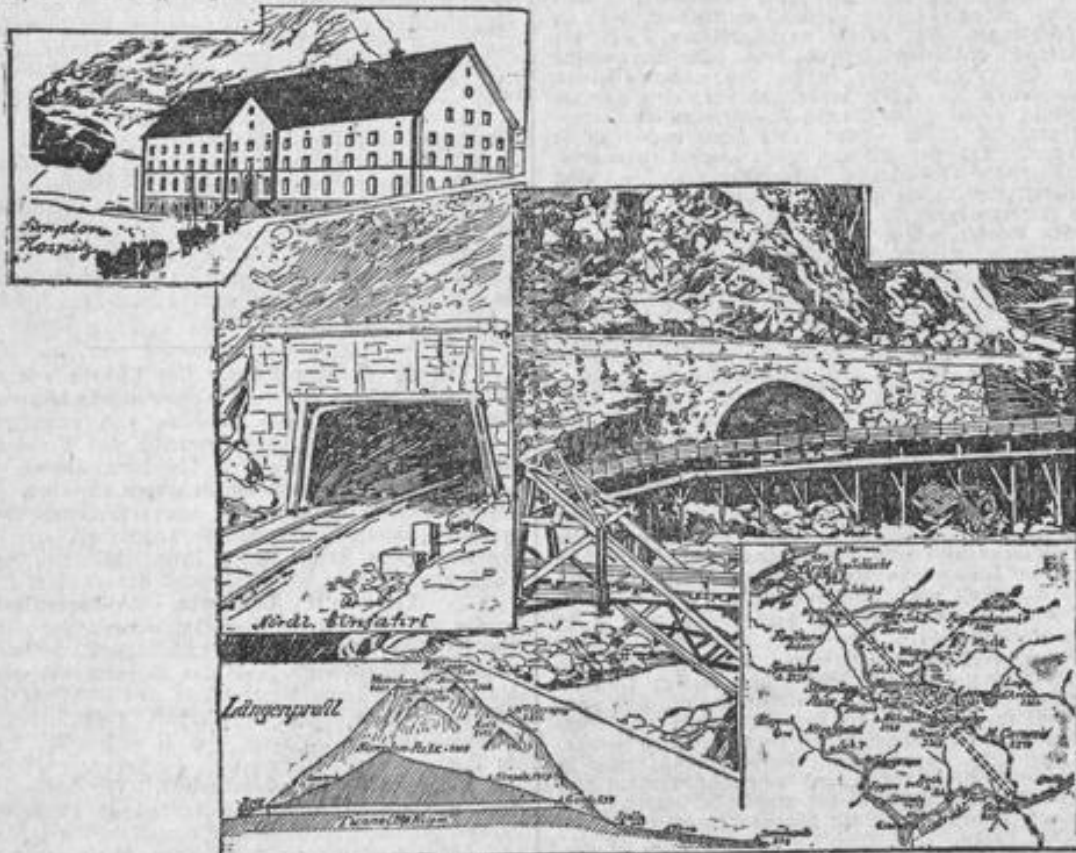
Eine seltene Tierfreundschaft ist auf einem Bauernhofe in Rosenberg in Westpr. zurzeit zu beobachten. Eine Blinde hatte ein einziges Kätzchen angeschafft. Nach einigen Tagen gefellte sich zu ihm ein junger Sperling, der kaum flügge war. Beide Tiere haben innige Freundschaft geschlossen und werden mit gleicher Sorgfalt von der Blinde gefüttert und beschützt. Auch die Nächte verbringt der Sperling unter den Flügeln der Henne.

Trauriger Tod. Ein Fabrikarbeiter aus Herbede ertrank, als er in der Ruhr ein Bad nehmen wollte, vor den Augen seines 15jährigen Sohnes.

Dem Spürsinn eines Polizeihundes ist, wie die „Freis. Ztg.“ berichtet, die Auffindung des Leibes der Opfer des kürzlich gemeldeten Baucinzuges in Hamburg zu verdanken. Der Italiener Gerolinda wurde immer noch vermisst, vergeblich hatte man den benachbarten Kanal nach seiner Leiche abgesehen. Auf Veranlassung der Untersuchungskommission wurde nunmehr ein Polizeihund geholt, der auf den Bau geführt wurde. Nach kurzer Zeit des Umherschnepperns blieb der Hund an einer Stelle stehen und fing an zu scharren und zu wimmeln. Auch als man ihn wieder fortführte, kehrte er an dieselbe Stelle zurück, man schlug nunmehr die Betondecke durch und fand richtig die Leiche des Vermissten.

Ein sächsischer Magen. Kürzlich kam ein Freiburger Einwohner nächtlicherweise stark angetrunken nach Hause und fühlte das Bedürfnis nach einem kräftigen Imbiß. Er wußte, daß seine Frau zuweilen von ihr selbst zubereiteten Käse auf den Ofen stellte, langte einen Keller herunter und aß mit gutem Appetit Butterbrot und Käse, wie er meinte. Am anderen Morgen vermisste die Ehefrau den Inhalt des Tellers; bald klärt sich's auf, daß sich der Mann an der Schmierseife gütlich getan hatte.

Liebestragödie. Die 20jährige Seminaristin Margarete Abendroth, die Tochter des Universitäts-Oberbibliothekars Dr. Abendroth in Leipzig, hat gemeinschaftlich mit dem 17jährigen Handlungsgehilfen Mittel aus unglücklicher Liebe Selbstmord begangen. Der Handlungs-



**\* Duell.** Vor der N.-Glabacher Strafkammer wurde der Arzt Dr. Rid wegen Forderung zu einem Pistolenduell zu einer Woche und Dr. Kaiser als Kartellträger zu einem Tag Festungshaft verurteilt. Dr. Rid war in Rheidt im Ärzteverein von einem anderen Arzt beleidigt worden, worauf Dr. Rid den Arzt auf Pistolen forderte. Die Forderung wurde aber nicht angenommen.

**\* Verurteilter Lustmörder.** Das Schwurgericht Kottbus verurteilte den Bergmann Roblitz aus Senftenberg nach fünfjähriger Verhandlung wegen Lustmordes an zwei Knaben zweimal zum Tode.

**\* Unglaublicher Leichtsinns** führte den Gefreiten Karl Rob. Ost. Kaufmann vor das Kriegsgericht der 4. Division zu Chemnitz. Kaufmann hatte auf dem Truppenübungsplatz zu Zeitbain eine Flakpatrone gefunden, die wohl beschädigt, aber nicht abgeschossen war. Er nahm sie mit in die Kaserne. Dort lud er sie in ein Gewehr, und mit den Worten: „Ich will doch mal sehen, ob ich noch zielen kann“, legte er auf ½ Meter Entfernung auf das Gesicht eines Kameraden an. Letzterer mehrte ab und schalt ihn unvorsichtig. Die Patrone löbte vielleicht gar nicht abgeschossen sein! Aber Kaufmann drückte ab und die Pulverladung traf das Gesicht des Kameraden, der eine Narbe an der Nase davontrug, sah aber glücklicherweise unverletzt blieb. Kaufmann kam in Anbetracht seines unerhörten Leichtsinns noch glimpflich davon: denn das Kriegsgericht warf nur eine Strafe von 30 Tagen Mittelarrest aus.

**\* Ein merkwürdiger Rechtsstreit.** In einer Klagesache des Vereins deutscher Kapitane und Offiziere der Handelsmarine gegen die Boermann-Linie wurde vom Hamburger Landgericht das Urteil verkündet. Die Boermann-Linie wurde bei Vermeidung einer Geldstrafe von 500 M. für jeden Einzelfall der Zuwiderhandlung verurteilt, die Verbreitung der Behauptung, der Kapitänverein verfolge sozialdemokratische Tendenzen, zu unterlassen. Außerdem wurde die Boermann-Linie zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt.

**Vermischtes.**

**\* Die Königin-Witwe von Italien über Frauenemanzipation.** Die Königin Margherita von Italien ist offensichtlich nicht auf Seite derer, die fortgeschrittenen Theorien über die „Rechte der Frau“ huldigen. In einem Interview, das von der englischen Wochenschrift „Gentlewoman“ veröffentlicht wird, spricht sie ihre Meinung hierüber denn auch sehr unzweideutig aus: „Ich bin eine absolute Gegnerin aller mit der Emanzipation der Frauen in Verbindung gebrachten extravaganten Theorien“, meinte sie. „In welcher Lebenslage eine Frau sich auch befinden mag, ihre erste Pflicht ist eine negative, und diese besteht darin, daß sie sich nicht der Eigenschaften, die ihr Geschlecht auszeichnen, eigenmächtig begibt. Vor allem soll sich die Frau hüten, die Charaktereigenschaften des Mannes nachahmen zu wollen. Nur eine Mischung der althergebrachten weiblichen Zurückhaltung mit moderner Unabhängigkeit

**Zum Einsturz im Simplontunnel.**

Aus der Schweiz gelangt, wie schon gemeldet, eine Nachricht zu uns, welche ein Grauen vor den Gefahren der Durchtunnelung von Bergen hervorgerufen geeignet ist. Neben dem Haupttunnel, durch den die Züge fahren, ist ein zweiter Tunnel in den Fels eingesprengt worden, der dazu bestimmt ist, den heißen Quellen, auf die man bei den Bohrungen gestoßen ist, als Abfluß zu dienen. Es soll dadurch verhindert werden, daß diese Quellen dem Haupttunnel gefährlich werden. Man erinnert sich, mit welchen Schwierigkeiten man seinerzeit bei der Erbauung des Tunnels wegen dieser die Arbeit hindernden Quellen zu kämpfen hatte. Aufeinander haben die heißen Wasser Felsblöcke im Innern des Tunnels unterspült und zum Einsturz gebracht. Dadurch soll der Nebentunnel versperrt sein und das Wasser sich jetzt einen Ausweg durch den Haupttunnel suchen. Das ist einmal eine große Unbequemlichkeit, zweitens aber sieht zu befürchten, daß das Wasser auch im Haupttunnel schwere Einsturzgefahren hervorrufen kann. Es ist daher gar nicht ausgeschlossen, daß der Verkehr unterbrochen werden muß, bis alle Gefahr beseitigt ist.

**Kleine Chronik.**

**Radler-Unglücksfälle im Saargebiet.** Ein Radfahrer aus Diefflen stürzte an einer abschüssigen Stelle in Eiweiler so unglücklich, daß er an den erlittenen Verletzungen starb. — In Heusweiler überfuhr ein unbekannter Radfahrer das dreijährige Töchterchen eines Lehrers, das schwer verletzt wurde.

**Skandalöse Zustände** wurden in Velbert (Rhld.) bei der Revision der Nahrungsmittelgeschäfte durch den Kreischemiker Dr. Rühlmann in Bohnwinkel entdeckt. Eine Unmenge schlechter und verdorbener Waren wurde beschlagnahmt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Beim Entladen** eines am Rheinufer bei Porz liegenden Schiffes fielen zwei schwere Ballen von dem Kranen in das Schiff. Ein Arbeiter wurde getroffen und erlitt außer einem Bein- und Armbruch so schwere Schädelverletzungen, daß der Tod gleich darauf eintrat.

**Vom Zuge erfaßt.** Am Nordbahnhof in Königsseele wurde der Bahnarbeiter Hoffmann von einem Personenzug erfaßt, unter die Räder geworfen und derart überfahren, daß der Tod fast auf der Stelle eintrat. Hoffmann war verheiratet und Vater von 5 Kindern.

**Beim Kirchensputzen.** In Dieblich bei Koblenz fiel eine 18jährige Dienstmagd, die mit Kirchensputzen beschäftigt war, vom Baum. Sie erlitt so schwere innere Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb.

**Ertrunken.** In Wesel fiel bei dem Versuch, die Ankerleite seines Schiffes zu lösen, ein Matrose in den Rhein und ertrank.

**Vergangstod.** Der Nordische Bergungsverein hat den Lohn für die monatelange, überaus schwierige Bergung des gesunkenen Torpedobootes „S 126“ erhalten. Da das Vorder- und Achterschiff, Geschütze und Kommandobrücke geborgen worden sind, ist die Aufgabe



Verkauf II. Etage  
auf  
Sondertischen.

# Extra-Preise!

Verkauf II. Etage  
auf  
Sondertischen.

Trotz unserer anerkannt billigen Preise und trotz der fortgesetzt enormen Preissteigerung in Schuhwaren bewilligen wir  
von heute ab bis **Donnerstag, den 5. Juli**, auf unser grosses Lager in 1791

## Schuhen und Stiefeln

# 10% Rabatt 10%

### Mehrere 100 Einzelpaare besonders preiswert.

Die herabgesetzten Preise der Einzelpaare sind mit Blaustift auf den einzelnen Etiketten deutlich vermerkt.

# S. Blumenthal & Co.



**Handtaschen,**  
Kugelform, Kunstleder,  
95 Pf., 1.20, 1.50, 1.75, 2.25 bis 5.25 Mk.



**Handtaschen,**  
Leder, braun,  
3.75, 4.25, 5.25, 6.00 bis 7.50 Mk.

**Handtaschen,**  
In Rindleder,  
6.50, 7.50, 8.50, 9.50 bis 15.— Mk.

**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.**  
Grösstes Spezialgeschäft für Galanterie- und Spielwaren. 1368

### Gelegenheitskäufe! Wenn Sie viel Geld sparen wollen,

so kaufen Sie ihre Herren- und Damen-  
Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis  
zu den feinsten Stammgarn-Anzügen, meistens  
Ertrag für Maß, in eleg. Ausführungen und  
modernsten Farben, sowie ein Polster-  
Kopfen und Anaben-Daschanzüge, einzelne  
Hosen, Toppen etc. fabelhaft billig nur

**22 Martistrafse 22, 1 St.,**  
fein Laden,  
gegenüber der Metzgerei von Herrn Warth.  
Tel. 1894. Tel. 1894.  
Mitte auf Martistrafse 22 zu achten.

**Künstl. Zähne**  
in bester und billigster Ausführung.  
Blombieren schabbarer Zähne.  
Schnitzeln schmerzlos mit Zahngas.  
Josef Piel, Rheinstr. 97, Part.

### Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

#### Tägliche Tourfahrten,

ab Mainz 6 Uhr morgens,  
Biebrich 6 Uhr 15 Min. morgens,  
in Köln 5 Uhr nachmittags,  
ab " an Wochentagen 8 Uhr abends,  
" Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends,  
in Rotterdam 3 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.  
ab Rotterdam 8 Uhr morgens,  
in Köln 4 " am folg. Nachmittag,  
ab " 10 " 30 Min. abends,  
" Coblenz 7 " 30 " am folg. Morgen,  
in Biebrich 3 " 30 " nachmittags.

#### Tägliche Schnellfahrten

vom 19. Mai bis 16. September.  
ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens,  
" Biebrich 10 " morgens.  
Anschluß per Staatsbahn:  
ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens.  
Anschluß per Straßenbahn:  
ab Wiesbaden (Bahnhöfe) 9.20 Uhr.  
ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens,  
Anschluß per Kleinbahn:  
ab Schlangenbad 7.20 Uhr.  
ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm.  
" Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. "  
in Köln an Wochent. 7 Uhr abends,  
" Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends,  
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.  
ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens,  
in Coblenz 2 " " nachmittags,  
" Eltville 8 " 05 " abends,  
in Biebrich 8 " 40 " "  
Abfahrt per Staatsbahn:  
nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends,  
" Wiesbaden 9.18 " "  
" Abfahrt per Straßenbahn:  
nach Wiesbaden 9 Uhr abends.  
**Billigste Fahrpreise.**  
Retourbillets bis Köln und nach  
London.  
Fahrpreismässigung für Schüler u. Vereine.  
Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur  
zu Biebrich a. Rh. Schürmann & Co.,  
sowie in Wiesbaden bei Ludwig Engel,  
Reisebureau, Wilhelmstrasse 46. F 946



BOEHM'S

# SAPONIA

**Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel**  
Gesetzlich geschützt

welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen  
Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt.  
SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold  
und Silber, ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.

**Im der Küche:** für Küchengeräte aller Art, hölzerne Küchengeräte (Tische),  
Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

**Im Laden:** Zur Beseitigung des den Mar-  
morplatten, Ladentischen, Wagschalen  
anhaftenden Schmutzes und Fettes.

**Im Haushalt:** Zum Reinigen von Wasch-  
tischen, Fenstern, Fliesen, Linoleum  
Böden, sowie von hellgestrichenen  
Türen und Fensterbänken usw. usw.

**Im Badezimmer:** Zum Reinigen der  
Badewanne, der Plättchen u. Kacheln.

**Saponia-Werke, Offenbach am Main.**

Zu haben in den bekanntgegebenen  
Geschäften; durch Plakate  
kenntlich.

**Badhaus zum Kranz,**  
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.  
**Thermal-Bäder à 60 Pf.,**  
ganz neu eingerichtet. 1028  
**20 möblierte Zimmer.**  
Gut. Großer Schuhverkauf. Billig.  
nur Neugasse 22, 1 St.

# Ein Vorurteil

ist die Annahme, nur die in Köln fabrizierte Eau de Cologne sei wirklich gut. Machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinem Fabrikat und Sie werden finden, daß dasselbe **ebenso gut und viel billiger** ist, als die beste Kölner Marke, und daß der erfrischende Wohlgeruch meiner Eau de Cologne tagelang anhält.

In den bekannten Eau de Cologne-Flaschen:  
 1/2 Fl. Mk. 0,60, 1/4 Fl. Mk. 1.—, 2/3 Fl. Mk. 1,75, Liter Mk. 6.—, Korbf. à Mk. 1,50 und Mk. 3.—, Kiste mit 6 fein verpackten Fl. Mk. 5.—, Eau de Cologne zum Baden: Liter Mk. 4.—.

**Eau de Cologne-Seife** Stück 0,50, Karton Mk. 1,25.  
 Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft infolge des großen Beifalls, welche meine Eau de Cologne fand.

**Dr. M. Albersheim,** Fabrik feiner Parfümerien.  
 Lager amerik., deutscher, engl. u. franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

**Wiesbaden, Frankfurt a. M.,**  
 Wilhelmstr. 30. Kaiserstr. 1.  
 Fernsprecher No. 3007.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Ausführliche Preislisten gratis und franko. 1701



**Sandalen** aus prima Rindleder mit Abfahlfäden, Lederfutter, erstklassige Marke, für Damen, Herren und Kinder.

**Segeltuchstiefel** mit Lederbesatz und mit Lackappen, für große u. kleinere Kinder, in verschiedenen Farben, allererstes Fabrikat.

**Leinwandstiefel** mit Chrom- und Gummi-Sohlen, Lederzwischensohlen, weiß, braun, grau und beige, alle Größen.

**Halbschuhe** aus echtem, braunem Ziegenleder, sowie aus feinem leichten Chevreau-Leder.

Farbige Stiefel, Spangenschuhe, Lasting-Morgenschuhe, Lasting-Stiefel, Lasting-Halbschuhe, alle derartige leichtere Artikel müssen in ganz kurzer Zeit

**vollständig geräumt sein wegen Aufgabe des Ladens u. Abbruch des Hauses.**

Auf die bisherigen Preise wird bei den meisten Artikeln gar keine Rücksicht genommen, um diese Waren schnellmöglichst ausverkauft zu haben.

Ein Vergleich unserer jetzigen Preise dürfte den besten Beweis für die

**seltene Gelegenheit**

erbringen, die wir jetzt unseren verehrten Abnehmern bieten.

**Neumeyers Frankfurter Schuh-Bazar,**

gegenüber der Faulbrunnenstraße. **37 Kirchgasse 37,** gegenüber der Faulbrunnenstraße.

## Die dicksten Männer Wiesbadens

u. Umgeg. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Saccos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9-12, jetzt 4,50, 5,50, 6,50, eine Partie Arbeiter-Toppfen Mk. 1,50, ein Posten fortpulenter Herren-Anzüge, sowie einzelne Bauhosen in allen Größen werden zu jedem annehmbaren Preis, so lange Vorrat reicht, verkauft

(Mieseite) 30, 1. St. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Mieseite).

**Feinster Apfelwein**  
 per Flasche 25 Pf. 1750  
 F. Schaal, Grabenstraße 3.

Wasch- u. Bringmasch., Mang., Bügelof., heiß. Bäder, Poqell. m. St., Balkonwäbel, Schlaffola, Damen-Fahrrad mit Freilauf, wie neu, eleg. Damengl. u. Gut bill. zu vt. Lahnhofstraße 3, 1.

# Kurhaus Tannenburg,

direkt an der Chaussee zw. Station Eiserne Hand und Hahn i. T.  
**Hotel-Restaurant und Pension.**  
 Pension von 4 bis 6 Mk. Bes. J. Schröder.



## Leichte Sommer-Kleidung

für Herren und Knaben in allen Größen vorrätig.

## Jagd- und Sport-Kleidung

in allen Stoffarten, der Witterung jeder Jahreszeit entsprechend.

## Erstklassige Mass-Schneiderei.

Grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate. 1788

## Gebrüder Dörner, Mauritusstr. 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung.

Höchste Auszeichnungen.

## Umsonst

bekommen Sie bei mir Ihre Photographie als Brosche, Bortecknadel oder als Manschettenknöpfe bei Einkauf von nur 1,50.

**Ph. Krämer,**  
 Wehgergasse 27. Telefon 2079.



## Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden **Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen**

zu jeder Tagesstunde (Sonn- u. Vormittags nur Eilgüter) (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden) (Eilgut: " 2-3 ")

Bestellungen beim Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspeditour **L. Rettenmayer** Wiesbaden

## Bärstadt im Taunus.

Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“.

Restauration und Pension zu jeder Tageszeit frische Milch und Eier. — Schöner Garten. — Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. — Schöner, schattiger Wald. — 20 Minuten von Schlagenbad, 1 Stunde von Langen-Schwalbach entfernt, von da aus schöner Weg nach der Hallgarter Bange.

Bestger: **Philipp Anton Bester.**

28 1/2 Morgen „Weingut Schwaben“, 62,700 Neben.

**1a Weißwein** Mk. 12.—, 30 Liter

**1a Rotwein** Mk. 13,50, 30 Liter

ferner zu 50, 60, 80 Pf. und 1 Mk. das Liter, Mindestabnahme 30 Ltr., über 100 Liter billiger. Gegen Nachn. Fab. leihw. u. franko zurücksenden. 1a Flaschenw. Preisliste! F 61

**Rud. Büsch, Edenhofen.**

# Poröse

und

# Netz-

# Hemden, Hosen und Jacken

sind bei Hitze

das praktischste Tragen.

Viele Neuheiten zu

bekannt billigen Preisen. 1774

**Hermanns & Froitzheim, Langgasse 28.**

Deckt uns ein guter Freund den Rücken,  
Nann man den Dejen schön in Ruh  
Dem Feind der Front entgegen guden.

Walter v. Mummel.

(55. Fortsetzung.)

## Pflug und Schwert.

Roman von D. Elfer.

Fünftes Kapitel.

Auf der Reede von Swakopmund ankerte der „Sabicht“ und war im Begriff, die Mannschaften des Truppentransportes auszuscheiden, als er von dem gestrandeten Dampfer abgeholt wurde.

Jane war ungewiß, wohin sie sich wenden sollte; es lagen mehrere Gasthäuser am Strande. Als sie noch dastand, sah sie eine kleine Gruppe von Frauen und Männern auf sich zukommen. Auf einer Krankenbahre trug man einen Kranken, welcher mit bleichem Gesicht in den Kissen lag. An seiner Seite ging eine Pflegerin in ihrem dunklen Anzuge, die Binde mit dem roten Kreuz um den rechten Oberarm. Neben ihr schritt ein junger Mann in der Uniform der deutschen Schutztruppe, an der anderen Seite der Bahre gingen eine ältere Frau und ein junges Mädchen; ein junger Bursche eilte voraus einem Gasthause zu.

Die Leute muhten unmittelbar an Jane vorüber. Interessiert trat sie näher, als sich plötzlich der Kranke aufrichtete und sie mit großen, starren Augen anblickte.

Sie erschrak bestig! War es möglich, daß der Kranke, der so abgezehrt und kraftlos dalag, Albert Gottenrott war, den sie in blühendster Gesundheit verlassen hatte?

Und nun erfaßte der Kranke krampfhaft den Arm der Pflegerin und wies nach Jane hin.

„Da — da ist sie!“ stieß er hervor.

Beforgt beugte sich die Pflegerin zu ihm nieder.

„Was ist dir, Albert?“

„Siehst du jene Frau?“

„Ja.“

„Das ist sie — sie, die mich belogen, betrogen, die mich zugrunde gerichtet hat. . . . Jane Samson. . . .“

„Um Gotteswillen. . . du irrst dich. . . .“

„Nein. . . nein — frage sie, was sie von mir will. . . . sage ihr, daß sie mich in Ruhe sterben lassen soll. . . . ich will sie nicht mehr sehen. . . . ich will sie nicht sehen. . . .“

Kraftlos sank er auf das Lager zurück. Eine Demut umhüllte seine Sinne.

„Tragt ihn rasch in das Haus“, befahl Johanna.

„Ich will mit jener Frau sprechen. . . .“

Die Träger verschwanden mit dem Kranken in dem Hause, Frau Krieger und Marie begleiteten ihn. Nur Johanna und Heinz blieben zurück.

Jane stand vor Schreck erstarrt da. Mit angstvollen Augen sah sie auf Johanna, die sie mit ernstem Blick betrachtete.

„Sind Sie wirklich Jane Samson?“ fragte sie.

„Ich bin es. . . .“

Johanna trat einen Schritt zurück; ihr schauderte vor dieser Frau.

„Und weshalb stören Sie noch einmal seine Ruhe?“ fragte sie in strengem Tone. „Ist es Ihnen nicht genug, ihn und mich unglücklich gemacht zu haben? Entfernen Sie sich! Wagen Sie es nicht, sich ihm noch einmal zu nähern, oder ich rufe den Schutz der Behörden an.“

Jane sank unter diesen vernichtenden Worten zusammen, sie schlug die Hände vor das Gesicht und brach in Tränen aus.

„Verzeihen Sie mir“, schluchzte sie. „Ich wußte nicht, daß ich ihn hier wiedersehen sollte. . . . ich kam in feiner bösen Absicht. Verzeihen Sie mir. . . . ich suchte einen Christian Krieger. . . .“

Heinz horchte auf.

„Was haben Sie mit diesem Mann zu schaffen?“ fragte er. „Wissen Sie nicht, daß er vor einigen Wochen gestorben ist?“

„Ich wußte es nicht. . . .“

„Was wollten Sie von ihm?“ fragte Heinz weiter.

„Ich. . . ich kann es mir seiner Witwe sagen. . . . können Sie mich zu ihr führen?“

„Ich könnte es, aber ich tue es nicht, wenn Sie mir nicht vorher sagen, was Sie wollen. Mein Name ist Heinz Bollmar, ich bin der Verlobte von Fräulein Krieger.“

Janes Gesicht erhellte sich. „Ich habe Ihren Namen schon gehört“, sagte sie. „Ich bitte Sie, mir eine Unterredung zu gestatten. — Sie aber, Fräulein“, wandte sie sich an Johanna, „bitte ich nochmals herzlich um Verzeihung, wenn ich Ihre Wege noch einmal kreuzte. Es geschah wider meine Absicht — ich bedauere es tief, wenn ich den Kranken erschreckt habe. Bitten Sie ihn, daß er mir verzeiht, — er wird mich niemals wiedersehen. . . .“

Johannas Bohn hatte sich gelegt. Sie sah, daß Jane die Wahrheit sprach; sie sah, daß Jane nicht glücklich war und empfand Mitleid mit dieser Frau, die so tief gesunken war.

„Ich verzeihe Ihnen von Herzen“, sagte sie, „und wünsche, daß wir in Frieden scheiden können. Sprechen Sie mit meinem Bruder, er wird Ihnen über alles Auskunft geben können. Leben Sie wohl. . . .“

Sie reichte Jane die Hand, die diese tief bewegt ergriff und an die Lippen drückte, ehe es Johanna verhindern konnte.

„Möchten Sie glücklich werden“, sprach Jane mit bebender Stimme, „und ihn glücklich machen. . . .“

Johanna drückte ihr sanft die Hand, dann entfernte sie sich.

„Was haben Sie mir zu sagen?“ nahm Heinz das Wort.

„Lassen Sie uns einen Ort aufsuchen“, entgegnete sie, „wo wir unbeobachtet zusammen sprechen können.“

„So folgen Sie mir in das Gasthaus. . . .“

Als Jane nach einer Stunde das Gasthaus wieder verließ, zeigte ihr Wesen alle Merkmale einer tiefen Bewegung. Aber zugleich flammte in ihren Augen auch eine feste Entschlossenheit auf. Mit raschen Schritten eilte sie ihrem kleinen Hause zu, öffnete den Laden und trat ein.

Aus dem Hinterstübchen tönte ihr die Stimme Jonathan Sniders entgegen.

Ihr Auge leuchtete zornig auf. „Er ist zur rechten Stunde gekommen“, flüsterte sie und stieß die Tür zu dem Hinterzimmer auf.

Überrascht fuhr Jonathan empor, der an dem Tisch saß und eifrig auf Samson eingepfunden hatte.

„Was will das Weib hier?“ fragte er zornig. „Hat sie etwa gelauert?“

„Ich habe es nicht nötig, zu lauschen, Jonathan Sniders“, sagte Jane kalt. „Ich kenne deine verruchten Pläne ohnedem.“

„Was schwafelst du da?“

„Samson“, wandte sich Jane an diesen, „ich sage dir, reiß dich los von diesem Mörder und Räuber, oder du wirst mit ihm in das Verderben rennen.“

„Das Weib ist verrückt geworden!“

„Du wollest deine Diamanten wieder haben“, fuhr Jane ruhig fort, „nun, so wende dich an diesen da, denn er ist jetzt in ihrem Besitz, er hat sie dem Christian Krieger geraubt, den er durch seine Diebsgenossen überfallen und ermorden ließ. Er folgte dir aus Kimberley — er stiftete Krieger an, dich zu überfallen, dich zu berauben, dich niederzustößen, als du dich widersetztest. er war der Urheber, der andere nur sein Werkzeug. Dann teilten sie sich in den Raub — aber dieser Mensch da wollte den Raub ganz besitzen und so überfiel und tötete er den andern, den er zu allem Schlechten verleitet, der stets von Gewissensbissen geplagt, seine Lebens nicht froh

wurde und der, beraubt von diesem da, arm wie er gewesen war, ermordet von diesem Menschen, in tiefer Reue starb. All sein Gut hat dieser an sich gerissen. . . . jetzt will er auch noch die armen Frauen verderben, die bislang durch wunderbare Fügung seiner Rachsucht, seiner Gier entgangen sind. Willst du noch sein Helfershelfer sein?“

„Ist das alles wahr, Jonathan?“ fragte Samson mit bebender Stimme und scheinem Blick auf Sniders, der mit verkrüppelten Armen, ein ärmliches, höhnisches Lachen auf dem bleichen Gesicht, dasah.

„Der Teufel steckt in diesem Weibe“, lachte Jonathan auf.

„Woher weiß sie das alles?“

„Ich war bei den Leuten, Samson“, fuhr Jane fort, „welche er mit seiner Rache verfolgt. Dort habe ich alles erfahren — und nun schick ihn fort — sein Atem verpestet die Luft.“

Sniders sprang auf.

„Das Weib ist rasend!“ rief er. „Güte dich, du Geiz, daß ich dir nicht an den Hals komme.“

Er streckte ihr drohend die Faust entgegen. Da trat Samson zwischen sie.

„Halt“, sagte er. „Antworte mir, Jonathan Sniders, ist das alles wahr, was Jane sagte?“

„Zum Henker denn — ja, es ist wahr!“ schrie Sniders wütend. „Wenn dich der Krieger damals nicht kalt gemacht hat, so war es nicht meine Schuld. Ich war wenigstens sehr überrascht, als ich dir hier wieder begegnete. Der Krieger war eine Memme — ich konnte alles mit ihm machen; wenn ich ihn an Bedschuanaland erinnerte, dann zitterte er wie Espenlaub.“

„Und du hast ihn getötet?“

„Meine Schwarzen jagten ihm eine Kugel durch die Brust — daß er daran starb, ist nicht meine Schuld.“

Samson schauderte. Er war ein Betrüger, ein Dieb, er hatte ein Leben voll Betrug und Lug hinter sich, aber vor diesem kalten Bösewicht, dem das Leben eines Mitmenschen nicht mehr galt, wie das eines Sperlings, schauderte er zurück.

„Geh — geh“, — sagte er — „ich will mit dir und deinen Plänen nichts zu tun haben. . . .“

Jonathan lachte auf.

„Behalte sie — es fließt mir zu viel Blut daran.“

„Du bist eine Memme — und mit dem Geschäft diese Nacht willst du auch nichts zu tun haben?“

„Nein — nein — ich will nicht, laß mich zufrieden.“

„So geh zum Teufel, du feige Bestie — sonst könntest du mich noch verraten?“ . . . schrie Jonathan, und ehe sich's die anderen verfahren, zog er einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf Samson ab.

Mit einem Aufschrei brach dieser zusammen. Jane wollte sich auf den Mörder stürzen, dieser hielt ihr jedoch die Waffe entgegen, daß sie zurückschreckte.

„Ich habe noch mehr Kugeln in dem Revolver“, sagte der Schurke mit einem furchtbaren Lächeln. „Es kommt mir nicht darauf an, auch dir das Lebenslicht auszublasen. Güte dich und wahre deine Zunge, Weib — sonst könnte es dir schlimmer ergehen. . . .“

Die Waffe auf sie gerichtet, schritt er rückwärts zur Tür. Mit einem raschen Griff öffnete er sie und sprang hinaus, die Tür zuschlagend und von außen verschließend.

Dann eilte er mit langen Sprüngen davon und war binnen wenigen Minuten in den Sanddünen, welche sich am Strande entlang erstreckten, verschwunden.

Ein schmerzhaftes Stöhnen entriß Jane ihrem starren Schrecken und rief sie an die Seite des schwerverwundeten Samsons, dem das Blut aus einer Brustwunde rieselte. Von ihrem Arm unterstützt, richtete er sich mühsam empor.

„Mit mir ist's vorbei, Jane“, murmelte er. „Vergebe mir alles, was ich dir angetan habe. . . .“

„Ich will einen Arzt rufen. . . .“

(Schluß folgt.)

**Bessere Bowlenweine** von 75 Pf. an  
**Tischweine** (ohne Gl.) empfiehlt  
Weinhandlung **Ed. Böhm**, Adolfstrasse 7. 1891

**Preussischer Klassen-Lotterieverein.**  
Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen. Strengste Ueberwachung!  
Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Noch wenige Plätze frei. Statut franko vom Verwalter (Ka. 2125) F 111  
**W. Lang, Köln 10,**  
Dausaring 36, 1.

**Reise- Hut-Schachteln**  
rund u. oval, in allen Größen empfiehlt 1764  
**Conr. Krell,**  
Lannstr. 13.



**Herren- u. Anaben-**  
Anzüge, Wolchanzüge, Sommerjoppen in Reinen und Lüster, Hosen und Westen, Schulhosen kaufen Sie staunend billig. Seltene Gelegenheiten.  
Neugasse 22, 1. Stock.

**Was ist Reise-Chevrolet?**  
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff. Neubeiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und portofrei. F 146  
**Wilhelm Boetzkes,**  
in Düren Nr. 52 bei Aachen.

**Saison-Räumungs-Verkauf**  
in  
**Paletots und Reise-Mänteln.**  
20 % Nachlass auf die bisherigen Preise.  
**Rosenthal & David,**  
Engl. Magazin.  
38 Wilhelmstrasse 38. 1751

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Maass. 1781  
**Hermann Stiedorn, Gr. Burgstrasse 4.**

**Schnaken!**  
Einziges Mittel gegen diese Landplage sind die **Ital. Räucherkerzen** von **Dr. Zampironi**. Karton 70 Pf. Allein echt bei **J. B. Schieler, Mainz,** Markt 22. (No. 7659) F 36

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

## Weibliche Personen, die Stellung finden.

### Kindergärtnerin

oder bescheidenes Kinderfräulein, unbedingt zuverlässig und in der Kinderpflege erf., wird zu zwei Kindern im Alter von 2 u. 4 Jahr. gef. Frau S. Schmid, Spiegelgasse 4.

Lehrmädchen geg. Verg. für Kurz-, Weiß- u. Putzwaren f. Reinach's Kaufhaus, Schiersteinerstr. 4.

### Konfektion.

Für unser Abänderungs-Atelier tüchtige Näherinnen ges. S. Blumenthal & Co.

Selbständige erste Arbeiterin gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 54, 2.

### Koch-Arbeiterinnen,

selbständige, u. auch Zuarbeiterinnen per sofort gesucht. Wemmer & Ulrich, Ecke Nassauer Hof.

Weißzeugnäherinnen gesucht Johannisstraße 24, 2.

### Erste Modistin,

tüchtig, sucht im Garnieren, gesucht. Offerten unter F. D. 4192 an Rudolf Woffe in Darmstadt. (F. D. 4192) F 113

### Putz.

Flotte erste und weite Putzarbeiterinnen per August resp. September gesucht. S. Blumenthal & Co.

### Sofort gesucht

Portierfräulein, jung, energisch (englisch), junges Mädchen für Kofferbüfett. Bureau Monopol, Schulgasse 6, 1, Emil Raeger, Stellenvermittler.

Häuberer Mädchen, welches etwas von der Küche versteht (wird auch angelehrt), gegen hohen Lohn gesucht. Restaurant Kaiserhof, Dohheimerstr. 15.

Christl. Heim, Herderstr. 31, P. 1.

Sucht sofort Weißzeugbeschleckerin 35 M., Wäsche- oder Mädchen für dauernd, Köchin zu zwei Personen nach Saarbrücken 35-40 M., Köchin nach Schwabach und Hausmädchen, Stütze, die feindbürgerl. loht, 40 M., 4 Zimmermädchen, Kinderfräulein, Alleinmädchen, das gut bürgerl. loht, jüngere Alleinmädchen, die d. Kochen erlernen können. P. Geiser, Stellenvermittler.

# Gesucht

etne große Anzahl Köchin. in Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäusern, von 50-100 M., nach hier u. außerhalb (Saisou- u. Jahresstellen), ferner fette Mansjells, Küchenhaushälterinnen, Zimmerhaushälterinnen, Kaffeebühnen u. Weißbühnen bis 50 M., Stollfräulein, Büfettfräulein in erste Geschäfte, flotte Servier-, Verkaufserinnen in Konditoreien u. Cafés, eine tücht. Verkäuferin in Schweinefleischerei, über 20 Zimmermädchen in 1. Hotels u. feinste Pensionen, über 25 Alleinmädchen, 20-30 M., eine einfache Hausmädchen in einem besseren Witwer, bessere Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotels u. Privathäusern, Herdmädchen, Küchenmädchen u. Wäsche- oder Putzmädchen in Hotels, 30-40 M., u. verschiedenes Herrschafts- Personal nach dem Ausland.

### Internationales

Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. • Telephon 2555.

### Erstes Bureau am Plabe

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Eine tüchtige Köchin gesucht Friedrichstraße 29.

Jüngere Köchin od. einf. Fräulein, welches gut lochen kann, für gleich oder später in klein. Haushalt. gesucht. Off. unter F. D. 4195 befördert der Tagbl.-Verlag.

Köchin, die kein bürgerl. loht (etwas Hausarb.) und sauberes Hausmädchen, das hügelu kann, h. hohem Lohn auf 15. Juli gesucht. Weib. 10-1 und 4-6 Villa Weisingstraße 9. Suche Köchin, Alleinr. Hause, Zimmermädchen, Servier- u. Kinderfräulein. Frau Marie Garz, Stellenvermittlerin, Langgasse 18.

Stellen-Nachweis Germania, Passantenheim, Joh. Nr. 4, Ecke Karlsruh, erhalten Mädchen gute Stellen bei sofortiger Placierung und freier Vermittlung. Dagegen auch Kost und Logis für 1 Jahr. Frau Anna Rießer, Stellenvermittlerin.

Ein fleißiges Mädchen wird gesucht Bismarckring 31, Bäckerei. Braues reinf. Mädchen gef. Zimmermannstr. 10, B. Einfaches tücht. Mädchen gesucht Dranienstraße 54, P. 1. Gesucht junges gewandtes Mädchen in kleinen Haushalt Platterstraße 15, dicht bei „Lüter den Eichen“.

Tüchtigen Mädchen in kleinen Haushalt v. 1. Juli gesucht Schwabacherstraße 30, 1. L. Tücht. saub. Mädchen gesucht Bleichstr. 21, B. Ein tüchtiges Hausmädchen findet gute dauernde Stellung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rp Karlsruh 3, Part., einfaches Mädchen zu zwei Kindern und etwas Hausarbeit gesucht. Gesucht zuverlässiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt Goethestraße 3, 8.

Gesucht für möglichst gleich ein tüchtiges fleißiges Hausmädchen. Lohn 25 Mark. Weiden Frankfurtstraße 32. Ein Mädchen, das etwas lochen kann, gesucht Dohheimerstraße 68, Part.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus zum 1. Juli gesucht Hübenerstraße 20, 3. l. Ein einfaches tüchtiges Mädchen sofort gesucht Sellmündstraße 46, Part. Will. Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht Sedanplatz 7, Part. 1. Tüchtiges Mädchen per sofort oder später gesucht Karlsruh 39, Partierre links.

Mädchen zum 1. Juli gesucht Adelheidsstr. 44, Part. Tüchtiges Mädchen bei gut. Lohn und guter Behandlung gesucht Fietzenring 4, 1. Fleißiges williges Mädchen per 1. Juli gesucht Scheinenaufstraße 27, Part. Wegen Krankheit des anderen sofort ein tüchtiges Mädchen gesucht Dranienstraße 42.

Junges sauberes Mädchen gesucht Friedrichstraße 11, 1. Sauberes Küchenmädchen auf sofort gesucht Hotel National, Taunusstraße 21. Ein sauberes Mädchen, welches etwas lochen kann und Hausarbeit versteht, so wie ein tüchtiges Hausmädchen gesucht Konditorei Taunusstraße 34. Tüchtiges fleißiges Mädchen für kleine Familie für leichte Hausarbeit per 1. Juli gesucht. Gute Bezahlung u. Behandlung. Mainzstraße 66, Part.

### Gesucht

tüchtiges Hausmädchen, welches etwas lochen kann, für kleine Familie mit einem Kind. Näh. Fietzenring 4, Part. rechts. Scheffelsstraße 2, Part. Fleißiges ordentl. Mädchen von 14-16 Jahren sofort gesucht Scheffelsstraße 2, Part. Einzelne Dame sucht Alleinmädchen. Näheres im Tagbl.-Verlag. So Ein braues fleißiges Mädchen auf 1. Juli gesucht Marktstraße 10, Partiergeschäft.

Ein junges Mädchen, welches Servieren kann, gesucht Marktstraße 13, 2. Suche verheirathetes Alleinmädchen, das locht und wäscht, zu einj. Herrn, 25 M. Lohn, nettes Serviermädchen in ein. Hofgut, sehr viel Feinlocht, perf. Zimmermädchen nach Schwabach, Bad Nauheim, hohe Feinlochter, tüchtige Hotelhausmädchen, gleicher Eintritt nach Hadesheim und Bonn, perf. Hausmädchen, d. gut näht, zu zwei Damen (Baroninnen) u. einfaches Hausmädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstraße 2, Ecke Wallramstraße.

Tüchtiges Mädchen für 1. Juli gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn. Näh. Dohheim, Obergasse 44, Megeerei. Ein ebrl. einf. Mädch. v. 2. gesucht, wenn a. n. n. gebiert, n. Schierstein. Ludwigsstr. 9, Part. Gesucht fürs Ausland ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit. Näheres von 9-11 Uhr vormittags Taunusstraße 19, 1. Etage. Ein junges Mädchen in Monatsstelle zum 1. Juli gesucht. Engel, Dohheimerstraße 47, 8. Monatsmädchen für einige Stunden im Tage gesucht Johannisstraße 20, Part.

Einfaches ordentliches Monatsmädchen über mittag sofort gesucht Sellmündstraße 53, 1. r. Monatsfrau für morgens u. mittags 2 Stund. gesucht Driveldenstraße 4, 2. r. Sauberes Mädchen oder Frau zum Milchansetzen sofort gesucht Bleichstraße 26. Mädchen v. 8-6 Uhr gesucht Fietzenring 2, P. 1. Mädchen oder Frau des Tages über für sofort gesucht Geisbergstraße 41. Vom 2. Juli auf einige Wochen ein Alleinmädchen, welches lochen kann, zur Anshilfe gesucht. Näh. Sonnenbergerstraße 45, 2.

Ordl. Mädchen von 14-15 Jahren für den ganzen Tag gesucht Kapellenstr. 12, Seitenb. Ein sauberes junges Mädchen tagsüber gesucht. Milchstr. anstalt Kraft.

Mehrere junge Mädchen für leichte Arbeit sucht Dirschfeld, Langgasse 2.

Flaschenpülerinnen gesucht Kronenbrauerei. Arbeiterinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Karlsruh 3.

## Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebildetes junges Mädchen, 20 J., ebang., in allen häuslichen Arbeiten erfahren u. etwas musikalisch, sucht z. 1. August oder später Stelle als Stütze oder Gesellschafterin in besserem Hause. Familienanschluss Hauptbedingung. Off. u. B. N. 102 postl. Seifenheim a. Rh. erb.

Musik. Mädchen, w. sch. fr. in ein. Geschäft tätig u. sucht, um sich weiter auszubilden, Stelle gegen geringe Verg. Offerten u. B. 681 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. i. Frau sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten ins Ausland. Off. unter B. 680 an den Tagbl.-Verlag.

Fri. wünscht Stelle als Stütze, wo Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Offerten unter B. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kinder mädchen sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rv Anhängendes Frä. sucht Anfangslocht, an ein Büfett oder als Servierfr. Nr. im Tagbl.-Verl. Sa Ein sad. junges Mädchen sucht in besserem füb. Haushalt Stellung. Off. unter B. 687 an den Tagbl.-Verlag.

B. Mädchen, welches nähen und bügeln k., i. Stellung. Adlerstr. 16a, 2. Tüchtiges selbständiges Mädchen sucht Stellung in best. Haushalt. Röderstraße 12, 1. Etage. Suche für gleich oder 1. Juli für meine 14-jährige Tochter Stellung in besserem Hause als Mädchen zu einem Kinde oder für leichte Hausarbeit. Gest. Offerten unter B. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen v. Lande, welches hier noch nicht gebiert hat, sucht Stelle. N. Dranienstr. 15, 8. Aelt. gewandtes Hotelzimmermädchen sucht Stelle zum 15. Juli. Offerten u. B. 2 Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6023 Mädchen, welches in besserem Hause tätig war, sucht Stelle a. Hof. o. sp. Steingasse 82, 8. 1. l. Ein gewandtes sauberes Mädchen von auswärts, 15 Jahre alt, sucht Stellung. Näh. Römerberg 7, Partierre rechts.

Passantenheim, Ecke Karlsruh, empfiehlt Personal aller Branchen. Inverl. a. Köchin f. Anshilff. Schulgasse 1, 1. r. Perf. Büfettfr. i. n. Aunden in u. außer dem Hause. Näh. Adolfsstraße 5, Seitenbau Part. 1. Frau J. Waid- u. Buchschäft. Noosstr. 16, B. r. Mädchen l. W. o. Buchschäft. Feidstr. 16, S. 1. Inverl. Frau l. Weib. (W. u. B.). Röberstr. 29, 3. Anst. Fr. l. Monatsst. m. 22. U. Bleichstr. 9, S. 1. l. Eine Frau sucht Monatsstelle von 10 bis 3 Uhr Zimmermannstraße 7, 4. Stod. Gut empf. Frau sucht tagsüber Beschäftigung in Hausarbeit. Giesenaufstraße 4, 1. r. J. Fr. l. m. 2 St. Geisberg. Röberstr. 29, S. 1. r. Frau sucht über Mittag Beschäftigung (Geschirrspülen). Dranienstraße 62, 8th. Part.

Männliche Personen, die Stellung finden. Tüchtiger Berichterstatter wird für Wiesbaden von einem großen auswärtigen Blatte gesucht. (F. a. 7075/6) F 113 Gest. Off. unter F. D. S. 686 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. Ein Weisgehilfe gesucht. Offerten u. F. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Monteur, ein Gärtner gesucht. August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1. Schlosserarbeiten gesucht Dranienstraße 23. Tüchtiger selbst. Schlossergeh. gef. Dranienstr. 48. Schlosser, Arbeiter, Goldgasse 8 u. 10, Neub. Tücht. Glaserarbeiten gef. Dellenstraße 26, 1. Tücht. Zementarbeiter gef. Näh. Göttenstr. 14. Tapeziererhilfen gesucht. N. Seebold, Dohheimerstr. 24, P. 1. Junges Geschaar als Bademeister u. Badefrau gesucht. Eintritt 15. Juli. Adler - Kochbriunen - Badhaus Hotel Adler.

## Oberkellner

für gutes Familienhotel, desgleichen für Passantenhotel, flotte Restaurationskellner für erste Geschäfte, Saalkellner, Zimmerkellner, große Anzahl Köche (höchstes Gehalt), Silber-, Küchenbüchsen, Gläserpüler, Kupfer- u. Silberputzer, jüngere Herrschaftsdiener mit auf Reisen. Hausdiener usw. sucht

Zentralbureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24, 1 - Telephon 2555. Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Guter Sosenfchneider gesucht Johannisstraße 12. Guter Rodschneider gesucht Johannisstr. 12.

## 90 Anshilffstellner

für kommenden Sonntag gesucht. Georg Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15, 2.

Lehrling für kaufm. Bureau gesucht. Brühl & Weinberg, Baumat.-Höhl., Herderstr. 10. Lehrling für ein Kolonialwarengeschäft gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ra Saloscherlehrling gef. Mäd. im Tagbl.-Verl. Pa Lehrling für Installation gegen hohe Vergütung gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Rg Tüchtige Grundarbeiter, sowie Starrens- und Wagen-Fuhrwerke gesucht Ecke Kästlerstraße und Krankenhaus. Peter Zersch. Ein jung. tücht. Weib. Manu zum Partierreiden gesucht. Näh. Martinstraße 15. Junger Hausburche gesucht. Fr. Groß, Goethestraße 13. Hausburche, Stadtfundig, für sofort gesucht. J. G. Kötter, Kirchgasse 52. Schwabacherstraße 15 tüchtiger Hausburche gesucht, welcher servieren kann. Hausburche, welcher auch servieren kann, sofort gesucht. Näh. Weidrich, Kattlerplatz 14. Burche gesucht Dranienstr. 34, Hoflenberhandl. Junger sadit. Hausburche sofort gesucht. Scheller, Göttenstraße 3. Junger Kaufburche gesucht. Drogerie Bräher, Neugasse 12. Ein Junge von 14 J. als Aushilffs- u. für Hausarbeit sof. o. per 7. Juli gef. Neibungen Wolf, Bahnhofsstr. 6, 3. od. Wilhelmstr. 12. Verheirateter zuverlässiger Milchkuhler gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qm Sauberes Stadtfundiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 3. Für einen Geschäftswagen zu fahren ein solider junger Mann gesucht Schladthausstraße 8. Tagelöhner für Feldarb. gef. Schwabacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen. Austrian. 30 Years, four languages speaking desires engagement as Courier by single travelling Gentleman or family. Off. u. B. 678 Tagbl.-Verl. Au patr. Junger Mann, franz., italienisch und etwas engl. und deutsch sprechend, sucht Stellung in Familie, wo er die Kinder in den Sprachen unterrichten und mit ihnen spazieren gehen könnte. Off. unt. B. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann, 20 J., sucht Stellung als Reisender o. Verkäufer. In Zeugn. zu Diensten. Offerten unter B. G. 100 Hauptpostlagernd.

Bertrauensposten, einerlei welcher Art, übernimmt repräsentationsf. Mann. Reunion kann gestellt werden. Angeb. unter B. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Krankepfleger sucht Stellung, übernimmt ganze Pflege, Nachwachen und Hilfestellungen. Offerten unter B. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafstdiener. Ein in allen Teilen seines Berufes durchaus erfahrener, sowie auch in Gartenarbeit bewandert. Diener sucht, geküsst auf gute Zeugnisse, Stelle bis 15. Juli. Offerten unter A. 981 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Junger Mann, verhe. Offiziersburche actv., sucht Stelle als Diener oder Hausburche. Näh. Dranienstr. 56, 4. 6029 Herrschafst. Kutscher, gebierter Kavallerist, 35 J. alt, sucht Stelle, wo Deirat gestattet. Gest. Angeb. unter A. 989 an den Tagbl.-Verlag erbeiten.

Speierling und Apfelwein, bestes Getränk bei der Hitze, ebenso Keidelbeerwein, besonders für Magenkränke sehr zu empfehlen, liefert in Ia Qual. Apfelweinkellerei F. Henrich, Blücherstr. 24. Telephon 1914.

# Wiesbadener Schützenverein. E. V.

## Festfahrt nach München zum XV. Bundeschießen.



Die Eisenbahn-Direktion Mainz hat uns zur Festfahrt nach München Sonderwagen zur Verfügung gestellt. Wir benutzen den Zug, welcher Samstag, den 14. Juli, vormittags 5 Uhr 25 Min. von Wiesbaden abgeht. Zur Rückfahrt kann jeder fahrplanmäßige Zug benutzt werden.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, welche an der gemeinsamen Fahrt teilnehmen wollen, sich in die Listen, welche aufstehen:

1. bei Herrn Aug. Engel, Taunusstraße und Wilhelmstraße,
2. " " Fritz Engel, Zigarrenhandlung, Kirchgasse,
3. " " Restaurateur John, Schützenhaus Unter den Eichen,

baldigst einzuzichnen, damit wir ausreichend Plätze bestellen können. Nach dem 8. Juli werden Einzeichnungen nicht mehr berücksichtigt.

Der Vorstand.

## 10. Gesangwettbewerb des Nass. Lägerbundes,

veranstaltet von dem N.-G.-V. „Concordia“, Seunenberg.

### Nachfeier.

Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr beginnend:

## Großes Volksfest

auf dem Festplatz und in der Festhalle bei freiem Eintritt und bei Bier. — Großes Konzert, Volksbelustigung, Tanz.

Der Vorstand.

## B. Ganz & Co., Mainz

18 Flachsmarkt 18.

Altteste Importeure Deutschlands.

# Perser Teppiche

zu Engros-Preisen.

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschließlich 18 Flachsmarkt 18, worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 34

## Ganz umsonst

ist Klebame, die sich nicht bewahrt. Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen. Durch Ersparnis der Ladenmiete und Gelegenheitskäufe offeriere ich:

### 1 Posten Herren- und Jünglings-Anzüge,

nur neueste Muster und gute Verarbeitung, teilweise auf Rohhaare gearbeitet (Graf für Maß), zu sehr billigen Preisen. Herren- und Jünglings-Anzüge, Leinwand- und Leinwand-Joppen sammt billig. Herren- und Jünglingshosen, früherer Preis 6, 9, 12, 15 Mk., jetzt 3, 5, 7, 9 Mk. Quaden-Stoff- u. Washandje von 1 Mk. an, einzelne Westen und Hosen in großer Auswahl. Einzelne Saccos, Westen und sehr gute schwarze Westen für Reiter.

Kein Laden. — Reingasse 22, 1 Stiege hoch. — Kein Laden.

## Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstraße 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger Garantie, als:

Matten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

## Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. N. G. N. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Übernahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung. Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werk.

Kgl. Hausmarschallamt Dresden, im Juni 1904.

Mit dem von Kammerjäger Bruno Herz angewandten Mottenvertilgungsmittel waren wir in jeder Beziehung zufrieden und können dasselbe weiter empfehlen.

Koblenz, 5. 12. 1902.

Der Kammerjäger Bruno Herz war von April 1902 bis jetzt im Kommandantengebäude beschäftigt. Nach der von ihm im Monat April vorgenommenen Vertilgung von Motten haben sich in der ganzen Zeit keine Motten gezeigt, ein Beweis, daß die Vertilgung von gutem Erfolge begleitet war.

gez. Graf v. Schlieben.

Generalleutnant und Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein.

Ebersfeld, den 2. Januar 1902.

Becheinigte hiermit, daß ich mit dem Mottenpulver des Herrn Bruno Herz in jeder Beziehung sehr zufrieden bin, nach Verwendung des Pulvers habe keine Motten mehr entdeckt.

gez. A. Rehbark Wwe., Möbelfabrik, Neu-Over, Filiale Ebersfeld.

## Klub „Jung Roland“

veranstaltet am 1. Juli er. einen

### Ausflug nach Biebrich, Rest. „Zur Turnhalle“.

Dieses findet von 4 Uhr nachm. ab Gemütliche Unterhaltung mit Tanz statt. Freunde und Gönner des Klubs sind höflich eingeladen. Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

## Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wäscherinnen, Kranke und Kinder, 1672 von Mk. 1.30 an per Meter

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege  
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.  
Telefon 717.

## !Achtung!

## Schuhwaren, Marktstraße 22, 1.

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu hinnehmend billigen Preisen findet man

Kein Laden. Telefon 1849.



### Gesucht sofort

allerorts anständige arbeitssame Personen zur Übernahme einer Strumpf- und Kunststrickerei.

Keine Vorkenntnisse nötig. Hoher sorgenfreier Verdienst. Garantiert 3-5 Mk. täglich. Sehr günstige Bedingungen. Kostenfreie Auskunft durch

Strumpf- u. Kunststrick-Manufaktur, St. Johann-Saarbrücken.

Beliebter Luftkurort. Parpan, Graubünden, 1505 M. ü. M. Schweiz.

## Hotel Stätzerhorn,

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prachtvoller Tannenwälder gelegen. Günstiger Ausgangspunkt lohnender Bergpartien und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen. Aufmerksamste Bedienung. Pensionen (inkl. Zimmer) von fr. 6.— an. Im Juni reduzierte Pensionen. Elektrische Beleuchtung. Eüder. Prospekte gratis. Telefon.

### Unfehlbarer

## Wanzen- und Wanzen-Vertilgung

1 Fl. à 50, 1.00 und 1 Liter echt zu haben bei W. Fassig, Drogeriehaus, Bedr. 25.

## Wiesbadener Beerigungs-Institut Frik & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2076. Telephon 2875.

Großes Lager aller Arten Holz- und Metallfärgen fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins. Übernahme von Feuer-Versicherungen in allen Kreislagen.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldearbeiten kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 1649

## Amerik Brillant Glanz-Stärke

von Fritz Schulz, in. A. G.



gibt die schönste Plattwasche

Heirate nicht ohne Nachrede. hat 250 nur 1 Mk. Vollständiger Kataster mit vielen Abbild. für 1. Gebote. hat 5 nur 2.70 Mk. Jede Werkz. nur 3.00 Mk. frei zu beziehen durch A. Günther, Frankfurt a. M. 4, 68 Kölnstraße 58.

Heute vormittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden

## Herr Karl Wilhelm Kost, Geheimen Regierungsrat a. D.,

was Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit anzeigt

Wolfgang Göttingen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1906.

Die Trauerfeier findet in der Leichenhalle des alten Friedhofes am Montag, den 2. Juli, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, statt.

Die Einäscherung auf Wunsch des Verstorbenen im Krematorium zu Mainz Montag nachmittags 5 Uhr.

# Turnverein Wiesbaden

(D. T.)

## 60-jähriges Jubiläum.

Zugordnung für den Festzug am Sonntag, den 1. Juli.

**Aufstellung um 1 1/2 Uhr nachmittags** gruppenweise in der Hellmunde-, Welltrig-, Hermann- u. Frankenstraße. (Fahnenreihen zu 3, alle übrigen Reihen zu 4 Personen.)

**Der Zug bewegt sich durch:** Hellmunde-, Bleich-, Schwalbacher-, Mauritiusstraße, Kirchgasse, Friedrichs-, Marktstraße, Markt (Gegenzug), Schlossplatz, Große Burgstraße, Wilhelms-, Museumstraße, Markt, Markt-, Bahnhof-, Rheinstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Schierkeinerstraße nach dem Festplatz.

NB. Vereine, welche gefonnen sind am Festzuge teilzunehmen, ihre Beteiligung jedoch bis jetzt noch nicht zugesagt haben, bitten wir, sich während der Aufstellung betr. Einteilung in die Gruppen mit dem Vorstehenden des Zugs und Ordnungsausschusses, Herrn **W. Hartmann**, in Verbindung setzen zu wollen. **Der Festauschuss**, F 469

## Freidenker-Verein Wiesbaden.

Eing. Verein.

Der Delegierte des Vereins auf dem Kongress zu Stettin, Herr **Rich. Hoch**, wird am **nächsten Montag**, abends 9 Uhr,

im oberen Saal des „Friedrichshof“

Bericht erstatten.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten. Gäste, auch Damen, herzlich willkommen

Der Vorstand.

Weg mit allen Einmachtopfen u. Gläsern zum Zubinden und Verstopfen! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau



**Adler-Konserven-Gläser** mit luftdichten Glasdeckel-Verschluss, welche fast ebenso billig sind wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, ertl. weisen Bezugsquellen nach. **Glashüttenwerke Adlerhütten Akt.-Ges. Penzig i. Schl.**

(Bra 1242g) F 108

## Wie neu wird Jeder

mit Weichsels Salzwasser-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 40 Pfg. bei **Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Droge.**

**E. Moebus, O. Lillie, Rich. Seyb, W. H. Birk, E. Beeber.** (Ka 1776) F 151



# HAUSWALDT'S CHOCOLADEN

findet man in **25000** deutschen Geschäften.

(Mga 1173g) F 1 1

## Gersfeld-Rhön.

Höhenluftkurort und Sommerfrische.

Mitten im Rhöngebirge gelegen, sehr geschützt, empfiehlt sich als Sommerfrische. Man verlange Prospekt.

F 58

**Franz Schüssler**, Besitzer des Hotel Adler.

## H. Sereisky,

als langjähriger und gerichtlich vereidigter Kammerjäger

und Sachverständiger des Hausbesitzervereins, empfiehlt sich zur radikalen Vertilgung von **Ratten, Mäusen, Wanzen u. Küchenkäfern**, sowie sämtl. anderen Ungeziefer unter der besten Garantie. Referenzen der allerhöchsten Behörden zu Wiesbaden, sowie des Hausbesitzervereins, stehen mir zur Seite.

Ersuche das hochgeehrte Publikum auf **meinen Namen zu achten** und sich nicht von solchen Durchreisenden täuschen zu lassen.

Indem ich Ihren geschätzten Aufträgen gerne entgegensehe, zeichne ich ergebenst

**H. Sereisky,**  
Wiesbaden, Metzgergasse 14.

Extra große württemberg. Johannisbeeren zu verkaufen (mit Frucht 15 Pf. p. Str.) Näh. Bleichstraße 12, 3 St. rechts.

**H. Zigarrenladen-Einrichtung** billig abzugeben Leonoreustraße 3, Part.

## Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschließlich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschafften hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurasthiker von eminentester, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion.

(Ella 475) F 151

Unsere, früher Sanitätärat Dr. Praetorius'sche staatlich konzessionierte

## Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

nimmt Gemüts- und Nervenranke aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

**Katzenbogen.**  
Dr. med. **Otto Wolf**, Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfarieh b. Beirut.  
Dr. med. **Walter Wolf**, prakt. Arzt.

## Na — Nu F 148

bestes unschädl. Kopfschmerzmittel 30 Pf. In Wiesbaden bei **Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Bismarckring 1.**



## Wendelsteiner Haeusners Brennessel Spiritus

Flasche Mk. 0,75 u. Mk. 1,50 ist ein reines Naturprodukt von Brennessel-Blüten und -Blättern. Ein Haarwasser, das viel intensivere Wirkung hat gegen **Saarschuppen, Haarkraut, Saarspalt, Kopfschmerz**, als die bekannten, nur aus der Wurzel hergestellten. Man kaufe nie offenes Haarwasser, sondern nur Originalflaschen mit dem geschützten mit Brennessel, und allein echten Bild und Wort „Brennessel“ und „Wendelsteiner Kircherl“.

Zu h. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften oder **Carl Hünig**, München. **Robert Sauter**, Druggen-Drogerie, Droge. **E. Moebus**, Launestr., **F. Alexi**, Michelsberg. **Carl Brodt**, Albrechtstr., **H. Gittel**, Michelsberg. **W. Graef**, Weberg., **O. Lillie**, Moritzstr., **F. H. Müller**, Bismarckstr., **C. Postzelt**, Rheinstr., **Sanitäts-Drog.**, Mauritiusstr., **W. Schild**, Friedrichstr., **H. Seyb**, Rheinstr., **O. Sieber**, Marktstr., **Chr. Tauber**, Kirchgasse, **A. Cratz**, Fritz-Rommel-Platz. **Dr. Otto Schandun**, Th. Wachsmuth, Drogenhaus Nassig, **H. Roos Nachf.**, Römer-Drogerie, Parl. Altstädter. **Ede Lang** u. **Webergasse 19**, F 118

## Günstige Gelegenheit für Wirte!

Wegen Aufgabe des Artikels habe noch circa 7000 Liter prima

## Speierling-Äpfelwein,

aus nur bestem kernigen Gebirgsobst bereitet, mit Reinzuchtsthefe vergohren, abzugeben. Garantie für unbedingte Reinheit und Haltbarkeit. Abgabe nicht unter 300 Liter. Preis 23 Pf. netto Kasse. Proben zu Diensten.

## Adolf Schneider,

Diebstahl a. Rhein, Weinhandlung u. Apfelweinfabrik.

Gebenselbst ist eine kaum gebrauchte prima **Schneidemaschine** mit Fuß, für Ausschüttgeschäfte vorzüglich geeignet, System Altengrillschaffl & Berke's Patent No. 3468, Rotterdam-Grefeld-Berlin, von Firma Steinberg u. Woringer, Wiesbaden, bezogen. Anschaffungspreis Mk. 450, weit unter Anschaffungspreis zu verkaufen.

## Großer Fleischabichlag

Garantiert erste Qualität Kalbfleisch 70 und 75 Pf., feinstes Rindfleisch 66 Pf. Messerei **traub**, Hermannstraße 2.

## 100—140 Liter Vollmilch

hat Domänenamt täglich so'ort abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

## Neue italien. Kartoffeln

2 Pfd. 13 Pf., Kumpf (8 Pfd.) 49 Pf. **Otto Tackelbach**, Schwalbacherstraße 71, Kartoffelhandlung. Telefon 2724.

## Prima Magnum bonum

Kumpf (8 Pfd.) 25 Pf., Bunt- u. billiger. **F. Gudach**, Balramstraße 22.

## Prekants

**Gutgehendes Friseurgeschäft** wegen anderhalber sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

**Zigarren-Geschäft** im Zentrum der Stadt freihandlungsweise zu verkaufen. Offerten unter **C. 683** an den Tagbl.-Verlag.

**Pommes mit Dogcart**, kompl. Gezeppan billig abzugeben Rheinstraße 82, Part.

**Schöne Pariser Damenschleier** für schlanke, mittelgroße Frauen zu verl. **Kanenhofstr. 8, 2 Tr. r.** **Veria**, **Aieder**, **Büchen** u. einzelne **Röcke** billig abzugeben **Seerobenerstr. 9, Part.**

**Zennidauzug** b. zu verl. **Poststr. 4, P.**



Die Firma

## J. Roth Nachf.,

Schuhwarenlager,

Grabenstraße u. Grabenstraße,

offert für die nächsten Tage:

- Damen braune echte Regenleder-Schnürschuhe oder auch Spanenschuhe mit braunem Lederfutter, solide im Tragen, früher 5.00, für **3.50**
- Damen-Regenleder-Schnürschuhe, elegantes Façon, in grau und beige **2.95**
- Damen echte Chevreux-Schnürschuhe, soweit Vorrat **5.50**
- Damen-Regenleder-Halbschuh, braun, mit Lederbesatz und Absatz, für **1.50**
- Kinder-Regenleder-Schnürschuhe mit Lederbesatz, je nach der Größe, von **1.00** an
- Kinder braune und graue Stiefel, weit unter bisherigem Preis.
- Herren schwarze Regenleder-Halbschuh, sehr stark, alle Größen **2.75**
- Herren braune Stiefel in feinem Chevreux mit 25% Rabatt gegen bisherige Preise.

## J. Roth Nachf.,

Schuhwarenlager,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

## Gelegenheitskauf.

**3a. 200** Meter gebrauchte graue Filzschuhe, sehr geeignet als Unterlagen für Linoleum, Teppiche, Treppenaufsteige etc., billig zu verkaufen. **Heytig** **ausgedt** **Druck- u. Zeppl.-Reinigungs-Werk.** **Werner's Konversations-Lexikon**, 17 B., n. Aufl., für 15 Mk. zu verl. Näh. im Tagbl.-Verl. **Kv**

## Gelegenheitskauf!

**1 Paar Brillant-Chränge**, **1 Damenring** billig **Seerobenerstraße 9, Part. rechts.** **Sorbet** b. zu verl. **Doyheimstr. 117, 2 r.** **Pianos**, w. geip., bill. zu verl. **Wörthstr. 1, 1.**

## Piano,

wenig gesp., billig zu verl. Näh. im Tagbl.-V. **Rs** **Piano** (von Sieb), vorzähl. Just., **Piano** freuzsaitig, sofort billig zu verkaufen **Bismarckring 16, Part.**

## Blüthner-Pianino

wegen anderhalber billig zu verl. **Seerobenerstraße 19a, 1 rechts.**

## Bräutleuten

kann nicht oft genug empfohlen werden, bei Einkauf der Wohnungseinrichtung die

## Möbel-Ausstellung

von **Joh. Weigand & Co.** Marktstr. 32 und **Wörthstraße 20**, in Augenschein zu nehmen. Geschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Durch konkurrenzlos billige Preise sind wir in der Lage, bei größter Auswahl ganz gediegene Möbel zu billigsten Preisen zu notieren.

## Joh. Weigand & Co.

Telephon 3271.

## Hochmodernes Schlafzimmer

(wiegen), fast neu, umständl. billig abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Qf**

**Bestimmte komplette Betten**, solid gearbeitet, sind preiswert zu verkaufen. **J. Linkenhoe**, Tapetier, **Krohnstraße 18, 1. B.**

**Einzel Bett** b. zu verl. **Michelsberg 26, B. 2 r.**

## Gelegenheitskauf.

Zwei neue dreier prima **Rohhaar-Matratzen** nebst **Reil** billig zu verkaufen **Frankenstraße 9.**

Möbel- und Betten-Verkauf.

Kompl. Braut-Ausstattungen. Einzelne Stücke in pol. und lackiert in jedem Stil in größter Auswahl.

Vollst. Betten. Einzelne Matratzen, Federbetten. Prompte reelle Bedienung. Nur billigste Preise.

Bürgerliches Möbelmagazin Wilhelm Heumann, Gte. Seiden- u. Bleichstr. Eing. Bleichstraße.

Alle Sorten Möbel, Betten, Polsterwaren umständlicher sehr billig zu verkaufen Frankfurterstr. 19.

Wegen Umzug sind verschiedene gut erhaltene Möbel, sowie noch verschiedene andere, darunter altertümliche Sesseln, zu verkaufen Wilhelmstraße 33, 2.

Ein fast neues, sehr schönes Bett 38 Mk., eine vollst. Küchen-einrichtung 88 Mk. zu verkaufen Saalgasse 5, 1. l.

Zehn Betten mit Sprungr. u. 10 Mk. zu verkaufen Ludwigstraße 3.

Schloßstraße 15, H. Sofa 25, Bett 30, 1 Bett 15, Anrichte 10, Küchensch. 15, Stühle 1. Leppich 12, Portieren St. 70 Pf. abzugeben. Kleonorenstr. 3, P. r.

Taschenpösa, prima, räumungshalber billig zu verkaufen Reichstraße 11, P.

Postermöbel, 4 Sessel, Sofa, Chaiselongues billig Wilhelmstraße 16, 2 St.

Klappstuhl mit Klett ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Bahnhofstraße 6, Hth. 3 St. 1.

Ein Schreibpult, 1 antiker Nähtisch, 1 Herren-Fahrrad (Halbrenner) 75 Mk. zu verk. Grabenstr. 32, E. Wagner.

Altes eichenes Käst mit Stühlen, 2 Empire-Betten mit Schwanzköpfen, 10 Polsterfauteils aus Jute und Holz, Blumenständer, sowie versch. andere bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hth. 2.

Aus Privatband wegen Abreise ff. Bettsofa, eis. Bett, Tisch, Stühle, Spiegel und Div. b. zu verkaufen. D., Wälderstraße 5, Hth. Part., nur am 30. und 1. von 8-12.

Eintr. Kleiderschrank, neu, zu verkaufen Schachtstraße 22, Chr. Herchen, Schreiner.

Kleiner Eisschrank, Sandstarr billig zu verkaufen Bärenstraße 5.

Ein Eisschrank zu verkaufen Reitelstr. 4, 1. bei Engel.

Für Barbiergehäute. Ein geb. gut erh. Wäschsch. weiß, Marwor, 2 Schalen und 2 Krebber mit Anschluss billig zu verkaufen Frankfurterstr. 9.

Rähmisch u. Garant. bill. z. verk. Jahrb. 12. Zu verk. 1 Nähmaschine, 1 Kleiderbüste, ein Petroleumkocher mit 7 H., 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 1 Korbleffel. Bismarck-Ring 40, 3 l.

Gebrauchtes Zweispänner-Pferdegeschirr zu verkaufen Saalgasse 4/6.

Herrschafts-Landauer b. s. verk. Näh. Tagbl.-Verl. Ri. Galverdes für 100 Mk. zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Guter Handharten für 32 Mk. zu verk. Jahrb. 7, Part.

Ein sch. Krankenwagen zu verk. Saalgasse 18, 1. St. Angulieben von 3 Uhr.

Ein hochseiner Kinderwagen billig, ein Sportwagen, 2-stösig, für 7 Mark zu verkaufen Weißstraße 8, bei A. Hücker.

Gut erhaltener Kinderwagen u. Kinderstuhl zu verkaufen Nerotal 26.

Gut erh. Sportw. b. s. v. Kranienstr. 33, E. 2. Al. Sportw. b. zu verk. Reichstr. 5, B. D. 1.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Bismarckring 9, Part. r.

Fahrer, g. erh. 25 Mk. Wilhelmstr. 5, Reub. Zwei fast neue Fahrräder, mit und ohne Freilauf, billig zu verkaufen Bismarckring 16, 3. r.

Opel-Fahrrad billig Rheinstraße 48, Part.

Neines Herrenrad umständlicher bill. zu verkaufen Hotel Grüner Wald bei Bieglar.

Ein neues Fahrrad (Anschaffungspreis 200 Mk.), gute Marke, mit Freilauf, billig zu verkaufen Herrmannstraße 3, 2.

Ein Fahrrad für 15 Mk. und 1 Kinderwagen für 4 Mk. zu verk. Frankfurterstr. 8, 5.

Ein 4-Räder n. Gasherd weggangshalber billig zu verk. Göttenstraße 14, 2 r.

Petroleumkocher, vierkammig, billig zu verkaufen v. Reichelstraße 10, 2.

Bransbad, praktisch, Anschaff.-Pr. 85 Mk., f. bill. zu verk. Jahrb. 26, 1. Emaillierte Badewanne billig zu verkaufen Seerobertstraße 29, im Laden.

Gut erhaltene Fußbadewanne billig zu verkaufen Kirchstraße 21, 1.

Kollschukwände billig zu verkaufen. Franz Lüssp, Mörtsstraße 15.

Das muß jeder wissen, daß man da am billigsten kauft, wo die größte Auswahl ist. Lebende Palmen in jeder Größe und Preislage.

3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden.

Täglich auf dem Markt.

Große Auswahl in blühenden Pflanzen.

Mühl. Kallus b. zu verk. Weißstraße 10, 2. l.

Famille-Möbel

Möbel, Zeit u. Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder, f. fortwährend L. Herz, Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Die besten Preise zahlt immer noch Fr. Drachmann, Wehberggasse 2, für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten, Bek. verstarke gen.

Der beste Käufer Wiesbadens ist: Frau Sandel, Wehberggasse 13, früher Goldgasse 10, Telefon 1494.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Endlich ist man überzeugt und wer nicht, soll sich gest. überzeugen, daß nur Frau Grosshut, Wegergasse 27, die einzige ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt f. wen. gebr. Herren- u. Damenkl., Schuhw., Möbel, Gold, Silber, u. Nachl. z. verk. genügt.

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Lutzig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Frau Klein, Michelsberg 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

Elektromotor, Bediensch. 1-2 Hk., gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten Briefstraße 2, 2. Etage.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Flaschen, sowie Papier, Gummi, Neuschwäbische u. werden zu höchsten Preisen angef. Schwabacherstr. 27, Westf. w. pünktl. bef. Tel. 8 8.

Kaufe altes Eisen, Metall, Lumpen, Papier, Flaschen, Neuschw., Gummi, alte Möbel, Zable höchste Preise b. pnt. Abb. Jacob Neumann, Hermannstr. 17.

Bitte anschneiden! Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen z. verk. u. holt pünktlich ab E. Sipper, Cronenstr. 14, Hth. 2 l.

Champagner, Wein, Cognac u. Wässerl., alt. Fil., Lump., Pap., Metall, Gummi u. Neuschwäb. bei pünktl. Abb. G. Fuchs, Mainzerlandstr. 2.

Champagner, Wein, Cognac u. Wässerl., alt. Fil., Lump., Pap., Metall, Gummi u. Neuschwäb. abläuft b. pnt. Abb. Sch. Still, Macherstr. 6.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Meine Bureaus befinden sich jetzt Rheinstr. 43. P. A. Herman, Genral für Hypotheken und Immobilien.

Villa Leberberg 1, erste Anlage, mit 1904 C. Nr. großem Garten sofort zu verkaufen. Näheres Bauverein Große Burgstraße 5, 2.

Frankfurterstr. Villa mit 9 Zimmern u. prächtigem Garten, 1150 qm - 110,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Große Gelegenheit. Landhaus in schöner guter Lage, Straßendauer, für zwei Fam. post. 2 x 5 Zim. u. reichl. Zub., hübsch. Obhg. 10 H. z. verk. Dr. d. selb. Tage u. Nr. 70,000 z. b. Otto Engel, Adolfsstr. 8.

Kapellenstrasse 30 Neue Villa, noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erb. unt. Z. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende Villa mit 9 Zimmern und vielen Nebenräumen, sowie Autohalle für 80,000 Mk. zu verk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Neuerbaute 7-Zimmer-Villa für 48,000 Mk. sofort zu verk. Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Balkons vorhanden. Näh. Goethestr. 1, 1. St.

Am Nerotal. Villa, für eine oder 2 Familien eingerichtet, zum Preise von 110,000 Mk. zu verk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Erstklassiges Geschäftshaus mit großen Läden in Hauptlage Wiesbadens ist für 400,000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten u. W. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom Kochbrunnen, Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruten Garten für 66,000 Mk. zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Eckhaus m. Banpl. in bester Lage, Geschäft geeignet, für nur 22,000 Mk. zu verk. Off. unt. Z. 684 an den Tagbl.-Verlag.

Goethestr. 11 4-stöckiges Haus mit je 5 großen, ineinandergelassenen, sowie auch alle vom Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und 1 offenem Balkon

erbteilungshalber zu verkaufen. Wegen der Nähe des Neuen Bahnhofs eignet sich das Haus auch für kleines Hotel. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Haus mit Weinrestaurant, großem Obstgarten, bei Wiesbaden, günstig zu verkaufen oder auf ein Haus oder Banplatz zu verk. Offerten unter Z. 687 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit guter Wirtschaft für 24,000 zu verkaufen Anzahl. 30,000. J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

Der einzige Herrnsitz im Wiesbadener Wald, Fläche 80,000 qm, ist zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein Haus mit einem gutgehenden Kolonialwarengeschäft mit Wein-Konzeption, in bester Lage Friedrichs, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen, eventl. zu vermieten. Näheres Elisabethenstr. 14, Biedrich.

Außerst kostbar gebautes neues Schloss im Schwarzwald zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Hotel-Verkauf. Verkaufe mein neuerb. komfort. Hotel in f. stark bef. Wabern, 46 vermietl. Zimmer mit Balkons, f. 20-70 Betten, Speisesaal, Kaffee, elek. Licht, 80 qm gr. Küche, Dienerschaft-Zimmer, Wirtschaft-Räume zc. Preis 185,000 Mk., 15- bis 20,000 Mk. Anzahl. Event. würde b. d. volkst. ausmöbl. Gest. Offerten unter Z. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Diemeit des Neuen Bahnhofs 2870 qm Grundstück billig zu verkaufen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Einige schön gelegene Landhausbauplätze sehr preiswert zu verkaufen. Näheres u. Z. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gartenliebhaber! 30 bis 100 Ruten Garten an d. Frankfurterlandstr. zu verk. Näh. Frankfurterlandstr. 7.

Bersch. Bauplätze für Urtagenbauer zu verkaufen. Die Straßenausbaulosen werden höher gestellt. Näh. unter Z. 686 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat beauftrage mit dem Verkaufe J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die Immobilien-Märkte, konzeptionierte Vermittlungs-Gesellschaft mit Sitz in Berlin No. 43, deren Vertreter in einigen Tagen in Wiesb., anwesend ist, beabsichtigt in dies. Geg. gute Geschäfte u. Grundst., als Villen, Zinshäuser, Fabriken, Landwirtschaftl., Zigeleien, Güter zc. z. verk. zu übernehmen, wie sich. Hypoth. o. Zells. zu beschaffen. Von Verkaufslustigen o. Kapitalsuch. wird Nachr. sofort an obige Adr. erb. Bestätigung kostenfrei.

In Sonnenberg zwei Bauplätze zu kaufen gesucht. Bis 350 Mk. die Rute. Höhenlage bevorzugt. Schriftliche Offerten. Historia-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.

Geldverkehrs Capitalien zu verleihen.

Hyp.-Kapital. Trotz steigendem Zinsfuß gebe ich Versicherungsgelder bis 400,000 in kleinen Raten à 4%, 60% der Tage.

2. Hyp.-Kapital. 200,000 gebe in Raten gegen Nachl. auf diese Objekte sofort ab.

D. Aberle senior, Kaiser-Friedrich-Ring 33. Vertreter der Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank, Breslau.

Private wollen mit Hyp.-Kap. zur 1. und 2. Stelle offerieren.

Privat-Bankkapital zu vergeben. Näh. u. L. 688 an d. Tagbl.-Verl.

Darlehen auf Bürgschaft, Mobiliar, Personalkredit, Eintragung, sowie jeder anderen genügenden Sicherheit schnell und diskret.

Fuhr- & Zunftal. Schornhorststr. 24, P. Zu sprechen von 8-10 und 5-8 Uhr.

160,000 Mk. gegen gute Hypothek auszuliehen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

30,000 Mk. auszul. geg. 2. Hyp. od. gegen guten Neistauj. Meier, Greger, Rheinstr. 26.

90,000 Mk. gegen gute Hypothek auszuliehen. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

30-60,000 Mk. auf gute zweite Hypothek auszuliehen, auch geteilt. Offerten unter L. V. 686 postlagernd Berliner Hof.

18,000 auf 2. Hypothek auszuliehen. Angebote unter V. 685 an den Tagbl.-Verlag.

10-20,000 Mk. auf 2. Hypoth. zu vergeben. J. A. Reis & Co., Bleichstr. 29, 1.

15,000 auf 1. Hypothek auszuliehen. Offerten unter L. 685 an d. Tagbl.-Verl.

14,000 auf 1. Hypothek, auch auf Land in der Nähe Wiesbadens auszuliehen. Näh. Bienenring 10, Part. rechts.

10,000 Mk., bis 60% selb. Tage, auf Land auszuliehen. Direkt. Angebot. u. B. 687 a. d. Tagbl.-Verl.

3000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 5% Zins auszuliegen. Offerten unter B. 686 an den Tagbl.-Verlag.

3000 Mk. geg. 2. Hypothek sofort auszuliehen durch Lud. Winkler, Bahnhofsstr. 4.

Capitalien zu leihen gesucht.

Kapitalisten erhalten kostenlos gut. Hypotheken u. Restausstattungen. Genral Meyer Sulzberger, Adelsheidstraße 6. Telefon 524.

Erste Hypothek, 220,000 Mk., 60% der feldgerichtl. Tage, auf prima Objekt gesucht. Off. u. O. 687 an den Tagbl.-Verl.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht auf erstklassiges diesiges Haus für August, Oktober oder Januar. Offerten u. U. 687 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

40-45,000 Mk. auf ein gut rent. Objekt nach Biedrich gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Av.

# 1. Hypothek,

Mr. 110,000, unter 60% der feldge-richtlichen Taxe, auf prima Objekt in allerbesten Geschäftslage von pünktlichem Zinszahler per 1. Oktober 1906 oder später gesucht. Vermittler versetzen. Offerten unter L. 688 an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mr. gep. prima 1. Hyp. auf rentables Haus im Kurviertel gesucht. Feldgericht. Taxe 130,000 Mr. Mietsergebnis 7500 Mr. Offerten unter A. 16. T. 1544 postl. Berliner Hof

Zweite Hypothek, 70-90,000 Mr., auf prima Objekt gesucht; hinter derselben stehen noch 10,000 Mr. Offerten unter T. 688 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mr. zu 5-6% auf zweite Hypothek gesucht nach 50,000 Mr. an erster Stelle auf Objekt im Taxwerte von 250,000 Mr. Auf Wunsch außerdem Bürgschaft! Off. sub C. 674 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mr. nach d. Nass. Landesb. auf pr. Haus in Mitte d. Stadt gef. R. Rosenfeld d. Lud. Wisker, Bahnhofstr. 4.

## Neckstau

mit Nachlass im Betrage von Mr. 25,000 zu verf. Off. v. Kapitalisten u. s. 678 a. d. Tagbl.-V.

## Auf 2. Hypothek gesucht

werden 20- bis 25,000 Mr. zu autem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter V. 687 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark nach 90,000 Mr. bei Taxe von 52,000 Mr. gleich oder später gesucht. Offerten unter E. 689 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mr. a. Wechsel v. frechl. Gauunters. v. sof. auf 1 Jahr g. hohe Z. gesucht. Off. unter V. 688 an den Tagbl.-Verlag.

## Verheirateter

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlass der hier im Juni d. J. verstorbenen Rosalie Rappoport, Witwe, erheben, werden ersucht, diese unter Spezifikation bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlasspfleger binnen einer Woche anzumelden. In gleicher Frist wollen diejenigen, welche dem Nachlass etwas schulden, dem Pfleger hiervon Anzeige machen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1906.  
Rechtsanwalt Justizrat Dr. Seligsahn.

## Natürliche Seilweise!

# Müseler,

prakt. Magnetopath  
und Naturheilkundiger,  
Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1.  
Sprechzeit: 10-12 und 3-5 Uhr.

Nachstehend ein Auszug der von mir bisher geheilten Krankheiten:

Nähme, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Pleischucht, Brinnschäden, Veitstänzen, Diphtheritis, Darmkrankheiten, Eierschlag-Entz., engl. Krankheit, Epilepsie (Fallschucht), Fieberkrankheiten, Flechten, Gesichtsschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre u. Geschwülste, Gebärmutterkatarrh und -entzündungen, Gelenkrheumatismus, Gallensteine, Güsten, Hals-Entz., Syphilis, Nervenleiden, Kopfschmerzen, Kopfgrenn, Strampfe, Lungenentz., Lungen-Entz., Migräne, Nervenrheumatismus, Magenleiden, nervöser Art, Menstruationsstörungen, Nervenleiden versch. Art, Onanie, Scharlach, Weidstanz.

Besuche nach den Sprechstunden.

Mit Mr. 25,000 bar suche ich Vertretung an rentabl. Intern. Off. u. H. 1655 an Hansenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F51

## Mit 4000 M. 100,000

Mark in 2 Jahren zu verdienen ohne Risiko durch Ausübung eines von Patent angemeldeten Wasserfalls. Auch Erfindung für Dame. Offerten unter M. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edelbetender Herr oder Dame leih' einem jungen strebsamen Geschäftsmann gegen gute Sicherheit und Zinsen auf einige Wochen 100 Mark? Offerten bitte unter C. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Dame sucht in der Niederwaldstraße oder Nähe einfaches und gutes Familien-Mittagessen. Offerten u. s. 689 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsche Glasversicherungs-Gesellschaft, welche mit mäßigen, feinen Prämien arbeitet, beabsichtigt für hiesigen Platz und Umgegend eine General-Agentur in direktem Verkehr mit der Direktion einzurichten. Off. unt. T. 7590 an Rudolf Mosse, Berlin. F 113

## Vertreter!

Eine leistungsfähige Motorenfabrik sucht auch in kleinen Orten tüchtige Vertreter. Mechanikern, Maschinenbauern und Leuten mit großem Bekanntheitskreis ist Gelegenheit zu gutem Verdienst geboten. Offerten sub U. 527 an den Tagbl.-Verlag. F51

## Solide Rente

erhalten gegen monatl. Ratenzahl. Möbel, Betten, fert. D- u. Herren-Konfektion, Kleiderstoffe, Best- und Leibwäsche etc. Gesl. Offerten u. H. 676 an den Tagbl.-Verlag.

Eine junge Dame möchte eine Wohnung bei London während der Monate Juli u. August mit einer deutschen Dame in Wittenberg wechseln. Offerten an Fräulein G. Wittington, 8 Kent, Villas Ealing, London.

Zücht. prakt. Architekt f. m. Aufträge in Bauausführungen i. Art; auch ist Gegenarbeit vorhanden. Offerten u. E. 688 a. d. Tagbl.-Verl.

## Tücht. Kaufmann,

durchaus erfahren in dopp. u. einf. Buchführung, Bilanz u. Steuerarbeiten, übernimmt das Betragen von Büchern. Off. u. J. 688 an d. Tagbl.-Verl.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt fehlerfrei in kürzester Zeit zu konkurrenzlos billigen Preisen die Sanftmütige Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

Junges kräftiges Pferd mit Sattler und event. Federrolle (bis 80 Zentner Tragkraft) für halbe Tage zu verlehren. Offerten unter W. 673 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Koch empfiehlt sich für größere und kleinere Effen. Hotel Prinz Heinrich, Farnstraße 5.

Umzüge und sonstige Kostenerwerb übernimmt Heinrich Gabel, Frankensstraße 24. Bert. Schneid. e. f. in u. a. d. S. T. 2 Mr. Offert. erb. unter M. 688 an den Tagbl.-Verl.

Schneiderin empf. sich in Wäsche u. Kleiderausb., auch Anfertigen von Mänteln und Haussl. Krauss, Balkenstr. 14, 1.

T. Schneid. f. a. d. S. Balkenstr. 11, 1. Perfekte Schneiderin, die viele Jahre in Berlin gearbeitet hat, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Klein, Hellmündstr. 11, 3 r.

Schneid. empf. sich. T. 2 Mr. Dohlemerstr. 83, 1. Hüsen, Röcke und Herrenwäsche zum Maß in w. Maß. u. pünktl. besorgt Seebachstr. 29, Bb. S.

Elegante Blusen werden schid angefertigt. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Fräulein empfiehlt sich im Ausbessern von Wäsche und Kleider. Adresse: Dietrich a. Rh., Gasterstraße 7, 11.

Reparatur, Reparaturen und sachmännliche Änderungen werden prompt und billig ausgeführt. M. Schwabacherstraße 4, 2.

Wäsche u. i. Bügeln angen. Kleiderstr. 51, 2. Starzwäsche u. angen. Hellmündstr. 22, 1. 8. Wäsche wird zum Waschen und Bügeln angenommen. Trocken im Freien. Eigene Bleiche. Frau Lock, Bue, Vereinsstr. 3, bei Wiesbaden.

Wäsche u. Wäsch. u. Was. w. ang. Kochstr. 4, 1. Hotel u. Geschäftswäsche w. r. noch an en. Beste Empfehlung. Näh. Wäschestube bei Lisa, Wellrigtal. Bestel. erbitte auch per Postkarte.

Wäsche zum Wasch. u. Büg. w. noch ang. auf bef. u. gebt. Fr. Zimmermann, Blücherstr. 6, 1. 1. Wäsche u. Wäsch. u. Was. wird angenommen. Frau Martin, Dohlemerstr. 83, 1.

Schönheitspflege. Gesichtsdampfbäder, Manuelle, elektr. pneumatische Massage. Manicure. Adolf Butz, Meichstr. 43, 1. 1.

Wienerin empfiehlt sich nur noch heute für Manicure u. Massage. Grabenstr. 9, 2 r., nächst der Langgasse.

Manicure de Paris Gretel Volkmer. Taunusstraße 12, 2. Eingang Saalgarasse. In und außer dem Hause. On parle français. English spoken. 9-1 und 3-7.

Junge Diänetse empfiehlt sich. Sanktstraße 9, 2. Et.

Damen sind. diest. Kauf. b. Kath. Jauner, Gebamm, Mainz, Emmeranstraße 9.

Junge taubere Frau sucht ein Kind noch mitzuziehen. Adlerstraße 13. 1. 2 rechts.

Damen I. Aufn. Rat diskret. Frau Brand, früher deutsche Oberhebamme, F 112

Verviers rue Spintay 75. Übernimmt für 3 Monate das Stillen eines sechs Wochen alten Kindes gegen gute Vergütung? Näheres Neugasse 1a, 2. Stock.

Grüster Heiratsantrag! Besserer Arbeiter in guter Stellung, 31 Jahre alt, kath. wünscht sich mit einem anständ. häußl. erzogenen und hübschen Mädchen baldigst zu verheiraten. Nur ernstigen Anträge u. H. u. 200 postsaecnd Dietrich a. Rh.

Heirats-Partien, Vermittlung reell und diskret. Offerten unter M. 681 an den Tagbl.-Verl.

# Mariage.

Teils um sein zwölfjähr. Töchterchen die Mutter wiederzugeben, teils um e. liebe Frau zu besitzen, sucht e. viel beschäit., sehr gut sitzierter Fabrikant mit bedeutend. Vermögen, 41 Jahre alt, evang., e. sein. eigenen Verhältnissen entsprechende Heirat. Es wird ganz besond. Wert auf äußere Erscheinung, verbunden mit Herzensgüte, gelegt. Offerten, womöglich mit Photograph. u. Detail, unt. A. 688 an den Tagbl.-Verl. Diskret. zugesich.

Älterer alleinst. Herr mit Vorverm. wünscht sich zu verheiraten mit einer Dame mit eig. Geschäft oder Vermögen. Nur ernste Off. u. H. 688 an den Tagbl.-Verlag. Anonym geüesich.

Vermög. geb. idealgef. best. Herr, 37 J., kath. gr. holl. Erbh., w. zw. Heir. Briem. m. kath. häußl., netter geb. j. Dame m. Geist, Herz u. Gemüt, gr. holl. Figur u. ebenf. Vermög. Diskret. Ehrenf. Ausf. Off. erb. u. N. 9. 38 hauptpohl. hier.

## Immobilien

### Villen, Häuser etc.

Villa mit Stall, bevorz. Außenl. f. nur 5000 Mr. zu verm. Off. u. H. 687 an d. Tagbl.-Verlag.

Villenlokale „Eigendheim“ Einfamilienhaus zu verm. Näheres dalebst Forststraße 8.

### Gutgelegene Mebgeret

in Gustavsburg, Gehaus mit schönem großen Geladen und Wohnung, neuen und besten maschinellen Einrichtungen (Waschmotor), Schicht- haus, Stallungen und Wurstküche auf sofort zu verm. Näh. Ausf. reuillt Bauureau Fischer, Postgebäude, Gustavsburg. (No. 7566) F 34

### Faulbrunnenstraße 7

1. u. 1. r. Laden, event. mit Wohnung, zu verm. Näh. bei Gustav Gottwald, Goldschmied, im Hause.

Goldgasse 19 Laden zu vermieten. Näheres bei J. Herrchen, Eigentümer, Röderstr. 41.

### Große Lagerhalle

oder Werkstätt sofort billig zu vermieten mit oder ohne Wag. Gross-Güter, verlängerte Blücherstraße. Näheres von 1-2 Uhr.

Schöner Laden mit 3-Zimmer-Wohnung und Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Derselbe dürfte sich für Wursthandlung, Butter- und Biergeschäft u. s. w. eignen. Näh. Hellmündstraße 5. 1. Stock links. 2144

### Laden,

schöner, großer Laden, event. mit Ladenzimmer, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, 1. 1. 2193

### Kontor,

schönes helles Portierzimmer, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, 1. 1. 2194

### Ladenlokal mit 4 Schaufenstern, Gasse Moritzstraße 28, 1. 1. 1928

### Mainz.

Großer Platz direkt am Friedhof, auf welchem längere Jahre mit großem Erfolg ein Grabsteingeschäft betrieben wurde, sofort anderweitig zu verm. Gebäude stiller. Gärtnerstr. 1, 1. 1. 2144

### Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

### Wilhelmstraße 13

sind die hochherrschastlichen 1. u. 2. Etage,

8 Zimmer, Küche, Badzimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu verm. N. im Bureau der Wiesbadener Bau-, S. Bielefeld & Söhne (Hochparterre). 2195

### Wohnungen von 7 Zimmern.

Niederheimerstraße 7, 2. Etage, herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, extra Schrankzimmer, Gas, elektr. Licht, 2 Mansarden, 2 Keller, Balkon, großer Garten, per 1. Oktober zu verm. 2142

### Wohnungen von 6 Zimmern.

Moritzstr. 50, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.

### Wohnungen von 5 Zimmern.

Emjerstraße 43 (fr. 47), Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gartenerkennung, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Philippbergstraße 28, 1. oder dalebst von 3-6 Uhr. 2261

Luxemburgplatz 5, 2. Et., herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung u. 1. r. zu vermieten. Näh. dalebst b. Herrn Lehrer Schröder.

Oranienstr. 19, 2. Et., bis-avis der Gerichtsstrasse, schöne 5-Zimmerwohnung mit Balk., Bad u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu v. 226 Rheinstr. 60, 1. schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Balkon, Speisekammer, 2 Kammern, 2 Kellern auf 1. Okt. zu verm. Näh. S. St.

### Wohnungen von 4 Zimmern.

Zuisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu verm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11-12. 2049

### Niehlstr. 1 Wohnung in sehr ruhigem Hause, mit Balkon und allem Zubehör zu verm. Näh. 1. Et. 2197

### Mit bedeutendem Nachlass Zimmerwohn.

(1. Etage), reichl. Zubeh., Balkon, Erker, Bad, sofort zu verm. Walluferstraße 2, 1 rechts.

### Wohnungen von 3 Zimmern.

### Abelheidstraße 54

elegante Parterre-Wohnung, bestehend aus drei großen schönen Zimmern, Küche, Bad, großem Balkon, sowie allen sonstig. Bequemlichkeiten, per 1. Oktober zu verm. Näh. 1. Etage.

### Dohlemerstraße 26,

Mittelb., 3 Zimmer u. Küche per sof. z. v. 2198 Dohlemerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. 1916

### Emjerstr. 40

3 Zimmer, Küche, Kammer, Stallung für 5 Pferde und Zubehör auf 1. Juli 1906 zu vermieten. 2073

### Emjerstraße 43 (früher 47)

schöne 3-Zimmerwohnung mit Gartenerkennung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Philippbergstraße 28, 1. oder von 3-6 dalebst. 2265

### Gödenstr. 19

früher 3-Zim. u. 1. Juli zu verm. Zahnstraße 12, 1. 1. 1. 2198

### Niederwaldstr. 4,

3-Zimmer-Wohn., Koch- u. Leuchttisch auf Ost. zu verm. Näh. Bb. 2. r. Scharnhorststraße 26, bisher 6,

freie Lage, sehr schöne 3-4-Zimmer-Wohn. (Bel-Etage) mit allem Zub., komfort. einger., per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. rechts. 2106

Eine Frontparterrewohnung, 3 Z. u. A., auf gleich od. 7. Juli zu verm. Näh. Laden Moritzstraße 24.

### Wohnungen von 2 Zimmern.

### Dohlemerstr. 85

zwei Zimmer, Küche (Frontsp.) auf 1. Juli zu verm. Näheres Bb. 1. Et. r. Frankenstr. 5 2 Dachs u. 1. 1. Juli u. sp. z. v. Hellmündstr. 54 Mansardenwohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli. Zu erfrag. Part.

### Zahnstr. 12

2 Zimmer u. Küche zu verm. Rosenhaldenstraße 24, Part., schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Mani., Keller, im Vorderhaus, auf 1. Oktober zu vermieten.

### Röderstr. 19,

3-Zim.-Wohn. f. 215 Mr. zu v. Römerberg 16 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. B. Zweizimmer-Wohnung mit oder ohne Werkstätt sofort billig zu vermieten.

W. Grüter, Obelisenstraße 4, 3. Näheres von 1-2 Uhr.

2-Z. Wohn. m. B. auf Ost. zu v. R. Goethestr. 1. Saöne 2-Zimmer-Wohn. (Frontsp.) per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Niedrickerstraße 2, 1. 1.

### Wohnungen von 1 Zimmer.

### Adlerstr. 47

1. r. u. s. a. 1. Juli od. später. Goldgasse 19 Wohn. v. 1 Zim. u. Küche z. verm. o. h. Eigen. r. Herre en. Adlerstraße 41. Zahnstraße 3, Bb., Mansardenwohnung, 1 Zimmer, Küche, Keller per 1. Juli zu verm. Näh. Part. Rosenhaldenstr. 24 schönes Zimmer mit Balkon und Küche billig zu vermieten.

Sedanzstr. 3 ein Zimmer und Küche (Mansarde) ab 1. Juli zu vermieten. Näh. Part.



**Christlicher Verein junger Männer.**  
Vereinslokal: Reichstraße 3, 1.  
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.  
Montag, abds. 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.  
Mittwoch, abds. 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.  
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.  
Freitag, abds. 9 Uhr: Turnen.  
Samstag, abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

**Verein vom Blauen Kreuz.**  
Vereinslokal: Marktstraße 13.  
Sonntag, abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung.  
Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.  
Samstag, abds. 8 1/2 Uhr: Gesangs- und Gebetsstunde.  
Jedermann ist herzlich willkommen.

**Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.**  
Jeden Sonntag nachmittags von 4 1/2—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergfriedengemeinde.  
Jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.  
Jeden Mittwoch u. Samstag, abds. 8 1/2 Uhr: Probe des Evang. Kirchenchor-Vereins.

**Versammlungen**  
im Gemeindehof des Pfarrhauses, An der Ringstraße 3.  
Sonntags von 11 1/2—12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.  
Sonntag, nachmittags 4 1/2—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsgemeinde). Diejenigen Mädchen sind herzlich willkommen.  
Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neufrieden-Gemeinde.  
Mittwoch, abds. 8 Uhr: Probe des Ring-Kirchenchores.

**Katholische Kirche.**  
Sonntag nach Pfingsten. — 1. Juli.  
Fest des kostbaren Blutes unseres Herrn.  
Festliche Messe zum hl. Bonifatius.  
Hl. Messen 5.30, 8.30, 10.30, 12.30, 1.30, 3.30, 5.30, 7.15, 9.15, 11.15, 12.30 Uhr.  
Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Rosenkranz. Neues Gebetbuch No. 343, 4.30 Uhr 3. Ordensversammlung im Hofst. zum hl. Geist.  
An den Wochentagen sind die hl. Messen: 5.30, 6.30, 7.15 (7.10) und 9.15 Uhr.  
Freitag, 6. Juli, abds. 8 Uhr: Herz-Jesu-Andacht im Hofst. zum hl. Geist.  
Samstag 5 Uhr Salve.  
Beichtgelegenheit in kommender Woche: Donnerstag nachm. 6—7, Samstag nachm. von 6—7 und nach 8, sowie am Sonntag morgens von 6.30 Uhr an.

**Maria-Hilf-Kirche.**  
Frühmesse und Gelegenheitspredigt 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.  
Nachm. 2.15 Uhr Andacht zu den heiligen fünf Wunden (343).  
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag früh 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.  
Montag, den 2. Juli, Maria-Feier.  
Morgens 7.15 Uhr hl. Messe mit Gesang. Abds. 8 Uhr gesungene Mutter-Gottes-Andacht (343).  
Freitag, abds. 8 Uhr, gesungene Herz-Jesu-Andacht (357).  
Donnerstag nachm. 6—7, Samstag nachm. 6—7 und nach 8 Uhr Gelegenheitspredigt zur Beichte.  
Samstag nachm. 5 Uhr Salve.  
Balkonkapelle, Pfaffenstraße 5. Mittwoch früh 7.15 Uhr hl. Messe.

**Altkatholische Kirche, Schwabacherstraße.**  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pfr. Krimmel, Pfr.  
**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.**  
Abelstraße 23.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Pfr. Mueller und Pfr. Reisinger.  
**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.**  
Abelstraße 24.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 1/2 Uhr: Segnungsgottesdienst.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.**  
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwabacherstraße.  
Sonntag, den 1. Juli (3. S. n. Trinitatis), vormittags 9 Uhr: Beichte. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Willkomm.  
**Methodisten-Gemeinde.** Friedrichstr. 36, Sth.  
Sonntag, den 1. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 7 1/2 Uhr: Predigt.  
Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde (Mission).  
Donnerstag, abds. 8 1/2 Uhr: Jugendbund-Versammlung. Prediger Chr. Schwarz.  
**Baptisten-Gemeinde.** Wallstraße des Rathhauses.  
Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.  
In Dogheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr: Predigt. Prediger G. Karbinsh.

**Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.**  
Frankfurterstraße 3.  
Sunday Services: Holy Eucharist 8: Mattins, Choral Celebration, Sermon. 11: Evensong and Litany 6.  
Holy Days and Week-days: Tues. Thurs. Sat. Holy Euch. 8, followed by Mattins, Wod. and Fri. Mattins and Litany 10.30, Holy Euch. 11. No service on ordinary Mondays.  
Chaplain Rev. E. J. Treble, Kaiser-Friedrich-Platz 34.

**Tages-Veranstaltungen**  
Achtstunden. 7 Uhr: Morgenmusik.  
Aurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abds. 8 Uhr: Großer Illuminations-Abend.  
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Bajazzo. Das Orakel zu Delphi. Frühlingszauber.  
Residenz-Theater. Abds. 7 Uhr: Das graue Haus.  
Wallstra-Theater. Abds. 8 Uhr: Fatiniha.  
Wallstra (Restaurant). Abds. 3 Uhr: Konzert.  
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung. Leutsches Kinetograph. Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9 1/2 Uhr: Vorstellungen.

**Aktuariums, Anwaltskanzlei, Wilhelmstraße 10.**  
Mengers & Kollegen, Lammstraße 6.  
Anwaltskanzlei, Lammstraße 1, Gartenbau.  
Philipp Dehag - Bildhauer, Gutenbergstraße.  
Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 1—7 Uhr.  
Die Vereinliche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Rathaus, Neugasse 6. Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zumal am Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3—5 Uhr.  
Damen-Klub, Lammstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.  
Verein für Kindererziehung. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 2, u. d. Reichstr.-Schule 2. Perg. holt a. d. Schulern. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.  
Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 9 1/2—1 Uhr mittags. Eintritt frei.  
Verein für unentgeltliche Anskunft über Wohlthats-Einrichtungen n. Reichshallen. Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).  
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volkswirt. Gesundheitspflege am dem Aelbera (Haltestelle, Lindenhol) der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder. Täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausdunst. alkoholfreier Getränke.  
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1. ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.  
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmuthstraße 21.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Wochen-Veranstaltungen**  
Turngesellschaft. 2 1/2—4 1/2 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4 1/2—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung.  
Deutscher Männerverein. Nachmittags 4 Uhr: Jahres-Versammlung.  
Männer-Fraternität. Von 4 1/2—5 1/2 Uhr: Mädchen-Turnen. 5 1/2—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bilder- und geistliche Unterhaltungen.  
Sportverein. 6 Uhr: Übungsspiel.  
Krieger- und Militär-Verein. 8 abds. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
Turnverein. Abds. 9 Uhr: Sommer.  
Verein der Vogelstenden. Abds. 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung.  
Gesellschaft Adello. Abds. 9 Uhr: Probe.  
Männer-Quartett-Sinfonia. 9 Uhr: Gesangsprobe.  
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.  
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Christlicher Verein junger Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.  
Gärtner-Verein Hebers. 9 Uhr: Versammlung.  
Verein der Künstler, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.  
Bayerischer Verein Bavaria. Vereinsabend.  
Werner-Schützen-Veren. Vereinsabend.  
Alte Borussia. Vereinsabend und Probe.

**Theater-Concerte**  
Königliche Schauspiele.  
Samstag, den 30. Juni.  
175. Vorstellung.  
**Der Bajazzo.**  
(Pagliacci.)  
Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Darmann.  
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.  
Regie: Herr Nebus.  
Personen:  
Ganio, Haupt einer Dorfkomödi-antentruppe  
Nedda, sein Weib  
Tonio, Komödiant  
Beppe, Komödiant  
Silvio, ein junger Bauer  
Erster Bauer  
Zweiter Bauer  
Landleute beiderlei Geschlechts und Gassenbuben.  
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Freitag) 1865.  
Ganio: Herr Siegmund Krauß vom Herzogl. Hoftheater in Dessau als Gast.

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Bekanntheit die Zeitspalt für Wiesbaden 60 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 299.

Fernsprecher für den Verlag No. 2993, Rufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Samstag, den 30. Juni.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52, Rufzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Politische Wochenschau.

Mit dem Beginn des Sommers pflegt in normalen Jahren die Tier- und Pflanzenwelt um je eine Erscheinung bereichert zu werden, die erste um die bekannte Seeschlange, die letztere um die saure Gurke. In diesem Jahre aber hat uns die Politik eine solche Fülle der Ereignisse gebracht, daß die Seeschlange erschreckt sich in andere Erdteile zurückgezogen hat und auch die saure Gurke will in den Spalten der Zeitungen nicht gedeihen. Sind doch noch etliche Parlamente an der Arbeit, der preussische Landtag will noch das heftigste Volksschulgesetz erledigen, und zu alledem soll jetzt gar noch eine richtige Krisis kommen, die diesmal in der Form der Tirpitz-Krisis auftritt. Man munkelt, daß das Herzleiden, von dem der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Herr v. Tirpitz in Neuheim Heilung suche, zu jenen Krankheits-Erscheinungen gehört, die man mit dem Gesamtamen diplomatische Krankheit bezeichnet.

Wenn aber darüber hinaus behauptet wird, daß der angeblich bevorstehende Rücktritt des Herrn v. Tirpitz mit einer neuen Flottenvorlage zusammenhängt, die im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden soll, so wird man hinter diese Alarmmeldung mit Recht drei Kräfte ??? sehen können. Zuerst werden die Steuerzahler, die doch sozusagen auch Menschen sind, genügend an dem Steuerbuckel zu tragen haben, das ihnen in dieser Reichstagsession ins Knopfloch gesteckt worden ist. Die deutschen Staatsbürger werden diesmal schwerlich die bekannte Berliner Redensart zitieren: „Uff den Sonntag freu' ich mir!“, denn an diesem Sonntag tritt das Bündel neuer Steuern in Kraft, abgesehen von der Fahrkartensteuer, für die uns noch eine kleine Galgenfrist bis zum 1. August gelassen worden ist. Wer also zurzeit seine Koffer herborsucht, um während der großen Ferien in die Sommerfrische zu pilgern, der kann dies noch als steuerfreier Staatsbürger tun, aber nachher wird selbst der Müller, dessen Lust dem bekannten Riede zufolge das Wandern ist, ein faures Gesicht machen, wenn er zur Förderung der Wanderlust eine Extrasteuer an die wohlthätige Eisenbahnverwaltung abführen soll.

Aber nicht nur die Eisenbahnverwaltung, sondern nicht minder die Kolonialverwaltung hat in diesen Tagen manches Mißtrauensvotum entgegennehmen müssen. Die kolonialen Affären wollen nicht abreißen. Noch harrt die Puttkamer-Affäre ihrer Erledigung, die hoffentlich durch das Disziplinarverfahren, das endlich gegen den Gouverneur — oder hoffentlich Exgouverneur — von Kamerun eingeleitet worden ist, herbeigeführt werden wird, noch steht nicht fest, was die Untersuchung wegen des widerrechtlich veröffentlichten Berichtes, den der Geheime Legationsrat Rose in Sachen Puttkamer an den Reichskanzler Fürsten Bülow gesandt hat, alles an den Tag bringen wird, und schon kündigt der Zentrumsabgeordnete Erberger neue Enthüllungen kolonialer Mißstände an, auf die unverzüglich eine Antwort von amtlicher Seite gegeben werden sollte. Dazu lauten die Nachrichten von den kolonialen Kriegsschauplätzen noch immer keineswegs erfreulich, und das so oft verkündete Ende des Krieges ist in Südwestafrika wie in Deutschostafrika leider noch in weiter Ferne.

Es ist bekanntlich nur ein elender Trost, Genossen im Unglück zu haben, und so vermag uns über unser koloniales Mißgeschick nicht der Umstand hinwegzutreiben, daß unsere englischen Vettern die gleichen bösen Erfahrungen mit den Kaffern in Natal machen. Auch das Ende des Kaffernaufstandes ist schon wiederholt von englischer Seite verkündet worden, aber bisher kam immer noch das dicke Ende in Gestalt neuer Gesetze nach. Wir möchten uns übrigens gegen die Auffassung verwahren, als ob wir den Ausdruck „unsere englischen Vettern“ in höttischem Sinne gebraucht haben. Es wird ja allgemein behauptet, daß durch die Fahrt deutscher Journalisten nach England, die sich soeben abgespielt hat, die deutsch-englischen Beziehungen wieder um einige Grade wärmer geworden sind. Wir wollen hoffen, daß sich in diesem Fall nicht die alte Erfahrung bestätigt, derzufolge die Politik nicht mit Tischreden gemacht wird, und daß es nicht später heißt: Nach Tische liest man's anders!

Ebenso wie das deutsch-englische Verhältnis ist auch der Dreibund wieder repariert worden, aber in der österreichischen und noch mehr in der ungarischen Delegation werden zurzeit so viele Reden und zum Teil recht unfreundliche über den Dreibund gehalten, daß gar manch einer der Meinung werden könnte, der letzte Dreibundriß sei nur oberflächlich ver-

tittet worden, und er könne bei geeigneter Gelegenheit wieder zutage treten. Für die Bestimmten, die also denken, mag es dann wieder ein Trost sein, daß es auch im Zweibund einen Riß gegeben hat. Die Sprache, welche die offiziöse Presse Frankreichs aus Anlaß der Judenmegeleien in Rußland gegen die Regierung des Zaren führt, hat an der Netwa stark verschärft. Aber der Herrscher aller Reußen hat zurzeit noch weit ernstere Sorgen. Wenn sich jetzt zur Opposition der Duma und zu den Ausständen und Aufständen der Bevölkerung die Meutereien im Heere gesellen, dann mag der hilflose „Selbstherrscher“ wohl seufzend ausrufen: Aller bösen Dinge sind drei!

### Politische Übersicht.

Wobels jüngste Mauern.

L. Berlin, 29. Juni.

Zu den Enthüllungen über Wobels veränderten Standpunkt in der Waffenstreitfrage wird der „Dortmunder Zeitung“ von eingeweihter Seite mitgeteilt, daß sie „im wesentlichen richtig“ seien. Das genannte Blatt hat zuweilen gute Informationen aus dem sozialdemokratischen Lager. Der unbestimmte und wiederum rein negative Inhalt auch der zweiten Wobelschen Erklärung stimmt hierzu. Wobel hat sich also wieder einmal gemauert. Man muß es Wobel immerhin lassen, daß er erkannte Irrtümer bereitwillig preisgibt, sogar mit einem gewissen Stolz, gleichsam als ob die Zahl der Ansichten, die einer hegt hat, oder die Häufigkeit seines Meinungswechsels in direktem Verhältnis zu seiner politischen und wissenschaftlichen Erkenntnistiefe stünde. Bezeichnend ist, daß in der ganzen Frage nur von Wobel und mit keinem Worte von den anderen Vorstandsmitgliedern die Rede ist. Wie haben denn die sich eigentlich verhalten? Waren sie vorsichtig diplomatisch wie ihr Herr und Meister? Oder widersprachen sie ihm? Jedenfalls: Wobel hat gesprochen, und das ist, wie wenn man sagt: Roma locuta.

### Wahlbrief aus Jferlohn.

Aus dem Wahlkreis Jferlohn-Lüdenscheid wird uns geschrieben: Die Stichwahl findet zwischen Zentrum und Sozialdemokratie statt. Die Differenz zwischen den Zentrums- und den freisinnigen Stimmen beträgt nur 95. Der nationalliberale Bewerber, der das eine der beiden Landtagsmandate für den Kreis ausübt, figuriert bei der Reichstagswahl erst an vierter Stelle. Er würde aber an zweiter Stelle stehen, wenn ihm die 1700 christlichsozialen Stimmen zugefallen wären. Die Zentrumsparthei verdankt ihren Erfolg indirekt den Stöckerischen. Es war von vornherein die Absicht der Christlichsozialen, dem Zentrum Vorspanndienste zu leisten, und deshalb hätte man es lieber vermieden gesehen, daß einige liberale Organe die Christlichsozialen gleichsam als gute Freunde und politische Gleichstrebende vor der Wahl hüten, doch von ihrer Sonderkandidatur abzustehen. Der Zentrumsersolg wird in der Stichwahl natürlich ein voller werden, da dem Kandidaten Klocke nun auch die nationalliberalen und freisinnigen Stimmen, wenigstens ihre Mehrheit, zufallen werden. Für den benachbarten Wahlkreis Oagen hat die Jferlohrer Wahl die Bedeutung, daß dort dem freisinnigen Kandidaten Cuno in der sicher vorauszuweisenden Stichwahl gegen den Sozialdemokraten die Zentrumsstimmen zufallen werden als Entgelt für die freisinnige Hilfe, die das Zentrum in Jferlohn empfängt. Beiläufig zweifeln wir nicht, daß es zu dem Zusammengehen in der Stichwahl so wie so gekommen wäre, auch wenn dieselbe bürgerliche Partei in beiden Wahlkreisen mit dem Sozialdemokraten zu konkurrieren gehabt und also die andere bürgerliche Partei beide Male uneigennützig Hilfe zu leisten gehabt hätte. Im übrigen hat der für die liberalen Parteien ungünstige Wahlausgang die Wirkung, daß man vor den nächsten allgemeinen Wahlen zweifellos ein Bündnis für die rheinisch-westfälischen Kreise zustande bringen wird mit der Tendenz des Zusammengehens schon im ersten Wahlgange.

### Zentrum und Zünftler.

Durch ein nicht einwandfreies Mittel hat der Vorstand der rheinischen Zentrumsparthei sich die Unterstützung der rheinischen Handwerkervereine bei den politischen Wahlen der nächsten Jahre gesichert. Auf dem rheinischen Handwerkertage, der vor einigen Tagen in Rheydt stattfand, erstattete Obermeister Függe-Berlin Bericht über die Verhandlungen, die die Vorstände mit dem Ausschusse der Zentrumsparthei (an dessen Spitze der Abg. Trimborn steht) gehabt haben. Seine Worte lauteten: „Es ist zu einer Verständigung gekommen. Zur Frage des Befähigungsnachweises hat sich die Zentrumsparthei dahin erklärt, vorderhand für den allgemeinen Befähigungsnachweis noch nicht einzutreten zu können, weil man im Handwerk selbst noch nicht-einig

darüber ist. Wohl aber will man die Förderung des sogenannten kleinen Befähigungsnachweises nach jeder Richtung hin unterstützen. Bezüglich der Vertretung des Handwerks in den Parlamenten hat der Ausschuss der Zentrumsparthei erklärt, daß er dafür eintritt, daß dem Handwerkerstand eine angemessene Vertretung gewährt wird.“ Der Berichterstatter war der Meinung, daß man dem Zentrum für sein Entgegenkommen Dank schulde, und er erwartete, daß „die Handwerker in guter Freundschaft mit dem Zentrum, das ihm schon alle die Jahre nahegestanden, noch recht vieles für das Handwerk erreichen“ würden. Damit erklärte sich der Handwerkertag einverstanden. Der Ausschuss der Zentrumsparthei hat sich hiernach die Wahlhilfe der Zünftler gesichert durch ein Zugeständnis, das unverbindlich ist, und von dem er weiß, daß es sich nie verwirklichen wird, dem aber die Zünftler eine ganz andere Bedeutung beimessen. Es gehört zu den Elementen der Sozialpolitik, daß der allgemeine Befähigungsnachweis auf vergangene Verhältnisse paßt, und daß ihm dagegen die moderne Entwicklung widerstrebt. Je mehr sich die Großfabrikation entwickelt, desto schädlicher wird der Befähigungsnachweis dem Handwerk selbst sein, das er einschnürt, während die Fabrik sich seiner Wirkung entzieht. Das hat die Mehrzahl der Handwerker allmählich eingesehen, und man sollte selbst den reaktionären wenigstens das Erkenntnis zutrauen, daß die Aussichten des Befähigungsnachweises sich von Jahr zu Jahr vermindern. Das „borderhand“ und „noch nicht“ des Zentrumsausschusses sind Kniffe, die man im Sinne des populären Sprachgebrauchs „jesuitisch“ nennen möchte. Die Zentrumsfraktion wird nie in die Lage kommen, die Erwartung, die die Zünftler auf sie setzen, zu erfüllen, denn es wird immer bei dem „noch nicht“ bleiben. Sie gelangt also billig zu den Handwerkerstimmen, aber die politische Moral kommt bei dem Geschäft bedenklich zu kurz.

### Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personalnachrichten.** Der Reichskanzler\* Veröffentlicht die Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden an den bisherigen Oberpräsidenten Dr. v. Büttcher, ferner die Ernennung des Regierungspräsidenten v. Dewitz in Frankfurt a. O. zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, des Geheimen Ober-Regierungsrats v. Valentini zu dessen Nachfolger, sowie die Verlegung des Oberpräsidenten v. Wilmarski nach Magdeburg als Oberpräsident der Provinz Sachsen.

Der ehemalige Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division und spätere Gouverneur von Mainz, General v. Winterfeldt, ist im Alter von 82 Jahren in Darmstadt gestorben. Er hat über 50 Jahre dem aktiven Dienst angehört.

Der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Professor Dr. Kropatschek, ist in der vergangenen Nacht nach längerem Leiden gestorben.

Der Direktor des deutschen Postamtes in Tanger, Schmäder, ist am Tophus gestorben. Er besand sich erst seit vorigem Jahre auf seinem Posten.

\* **Die Kaiserflotte** fährt am Sonntag nach Kiel zurück. Dann werden die Vorbereitungen zur Nordlandfahrt schleunigst beendet. Die Abfahrt des Kaisers nach Kronheim ist auf Dienstag angesetzt.

\* **Dementi.** Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ schreibt offiziös: Ein Provinzialblatt wiederholt die Behauptung, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg außer dem Gehalt des Kolonialdirektors 44.000 Mark, nämlich 24.000 Mark als Zulage und 20.000 Mark als Reiseentschädigung, aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds erhalten habe. Wir stellen nochmals fest, daß an diesen Angaben kein wahres Wort ist. Dem Erbprinzen zu Hohenlohe werden lediglich Bezüge in Höhe des etwa-mäßigen Dienstehaltens des Kolonialdirektors bezahlt und bei den betreffenden Titeln des Staats der Kolonialabteilung verrechnet.

\* **Zahlreiche Handlungen bei Anarchisten** haben, wie die „National-Zeitung“ erfährt, in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden. Es handelt sich im wesentlichen um die Ermittlung internationaler Verbindungen (Adressenverzeichnisse usw.). Das sozialistische Blatt der freien Arbeiter wurde mit Beschlag belegt.

\* **Die Baumwollenspinner in Kiel.** Die mit dem Lloyd-Dampfer „Gneisenau“ aus Bremen in Kiel eingetroffenen Mitglieder des internationalen Baumwollkongresses unternahmen vorgestern nachmittag eine Besichtigung mehrerer Kriegsschiffe und wohnten dann dem Starte der verschiedenen Klassen von Motorbooten bei. Hieran schloß sich eine Fahrt nach Laboe, woselbst eine Befähigung der Rettungssituation der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, sowie eine Vorkführung des Raketenapparates stattfand, mit welchem an etwa 400 Meter vom Lande verankerten Schiffen praktische Versuche angestellt wurden. Bei dem gestern abend auf der „Gneisenau“ stattgehabten Diner hielt Generalsekretär Bud eine Ansprache, in der er ausführte, daß die Eindrücke, welche die Gesellschaft von dieser Reise unter der Flagge des Norddeutschen Lloyds gewonnen hatte, für jeden unvergeßlich bleiben würden. — Ganz besonderen

Dank schulde man dem Herrn Präsidenten Plate, dem der Redner sein Glas widmete. Hr. Racara gab dem Dank der englischen Passagiere für die herzliche Aufnahme sowohl in Bremen als auf der „Gneisenau“ Ausdruck. Weitere Reden auf den Norddeutschen Lloyd und den Präsidenten Plate folgten. Dieser erwiderte für die ihm dargebrachte Anerkennung mit Worten des herzlichsten Dankes, indem er die Hoffnung aussprach, daß die verfloffenen Tage zu einer gegenseitigen dauernden Freundschaft führen möchten. Der Abend schloß mit einem Ball an Bord der „Gneisenau“. — Der Dampfer „Gneisenau“ hat gestern Abend um 7 Uhr Kiel wieder verlassen.

• **Auslandsbewegung.** Eine von etwa 2000 Evertfahrern besuchte Versammlung in Hamburg nahm den gestern von den Evertfahrern angebotenen, ab 1. Juli 1906 laufenden dreijährigen Kontrakt mit einer Lohnerhöhung um 40 Pf. täglich an.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Die seit sieben Wochen bestehende Aussperrung der Bauarbeiter in Wien ist beendet und eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern erzielt worden.

#### Russland.

Der Reichsduma-Präsident hat auf die ihm telegraphisch mitgeteilte Resolution der Protektorversammlung in Berlin, die sich mit den russischen Massakern beschäftigte, geantwortet, die Duma danke für dieses Mitgefühl und für die guten Wünsche und schäbe sich hoch, die Freundschaften und Sympathien des großen Nachbarvolkes zu besitzen.

#### England.

Die Blättermeldung, daß zwischen Titoni, Grey und Cambon ein Abkommen über Abessinien zustande gekommen sei, ist verfrüht. Es handelt sich lediglich um Besprechungen. Ein Vertrag sei noch keineswegs abgeschlossen.

#### Schweiz.

Infolge der Weigerung Spaniens, das jetzige Handelsprovisorium unverändert zu verlängern, beschloß der Bundesrat, die Verhandlungen nicht fortzusetzen. Damit ist der Zollkrieg erklärt. Der Differentialtarif, der den Weinzoll von 8 auf 20 Frank erhöht und andere prohibitiv-Maßregeln enthält, tritt am 1. Juli in Kraft.

#### Türkei.

Die Kammer der Insel Samos machte vorgestern der Pforte die telegraphische Mitteilung von ihrem einstimmig gefaßten Beschlusse, die Absetzung des Fürsten Nithones wegen dessen Unfähigkeit und die Ernennung eines neuen Fürsten zu verlangen.

#### China.

Wie die „Daily Tribune“ aus Peking meldet, hat man in Sarawal einen großen chinesischen Geheimbund entdeckt, der den Zweck hatte, die chinesische Regierung zu stürzen. Dieses Ziel verfolgt der Bund mit unmenschlicher Grausamkeit. Wer es ablehnte, Mitglied des Bundes zu werden, oder Geld beizukommen sich weigerte, büßte seinen Widerstand mit dem Leben.

## Die Revolution in Russland.

hd. Petersburg, 30. Juni. Die Disziplinlosigkeit im Preobraschenski-Regiment veranlaßte strenge Maßnahmen, die für alle in Lager von Barskoi-Seto versammelten Regimente getroffen wurden, um die Truppen schädlichen Einflüssen zu entziehen. Die Feldgendarmerte ist in allen Punkten des Lagers verstärkt worden. Die Offiziere tragen zum größten Teil die Mitschuld an der Disziplinlosigkeit, da sie lieber den Lebewitz spielen als mit Leib und Leben Soldat sind. Sie erhalten gegenwärtig nur kurzen Urlaub nach der Residenz. Die allgemeinen Manöver sollen in diesem Sommer ausfallen und es werden nur kleine Manöver

verrichtungen stattfinden. Die Lagerzeit soll ebenfalls früher als gewöhnlich beendet werden. (L.A.)

hd. Petersburg, 30. Juni. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt die Drahtmeldungen mehrerer ausländischer Zeitungen, nach denen in vielen Städten Westasiens Judenmorden stattgefunden haben sollen, und nach denen die Bauern aus der Nachbarschaft zu Tausenden in die Städte gezogen seien, um an der Plünderung teilzunehmen, für vollkommen erdichtet.

hd. Petersburg, 30. Juni. Nach Meldungen aus Emscropol überfiel eine bewaffnete Bande das Gut eines gewissen Scheliabin im Kreise Dnjebrowsk, verwundete den Besitzer und raubte 180000 Rubel in Geld und Wertpapieren, außerdem ein wichtiges Schriftstück. Vier Mäuler wurden verhaftet.

Nunmehr wird bekannt, daß die Entlassung des Palastkommandanten von Peterhof, des General Plezkow, und dessen Gehülften deshalb erfolgte, weil durch ihre Nachlässigkeit Arbeiter, die der anarchoistischen Partei angehören, in den Palast in Peterhof eindringen konnten.

Der Hilfsverein der deutschen Juden erhielt von der russischen Grenze unter gefragtem Datum das nachstehende Telegramm: Laut mehrfachen Nachrichten droht in Uman im Gouvernement Kiew für heute ein Programm. Am 25. d. M. ging der Bürgermeister der Stadt Uman in die umliegenden Dörfer und reizte zum Programm auf. Ein Offizier rief einem bekannten jüdischen Kaufmann, er solle für heute Uman verlassen. Der Hilfsverein hat sich sofort an einflussreiche Persönlichkeiten in Petersburg um Intervention gewandt.

Gegen den Gendarmenoberst Muradow wurde gestern Abend in der Warschauer Vorstadt Praga eine Bombe geworfen. Der Oberst wurde leicht verwundet; ein Begleiter und der Aufsitzer des Wagens, in welchem der Oberst fuhr, wurden schwer verletzt. Der Urheber des Anschlages ist entkommen.

Das Kriegsgericht in Warschau verurteilte vorgestern sechs Personen zum Tode, weil sie mit bewaffneter Hand reisende Händler überfallen hatten. — Gestern begann in der Zitadelle der Prozess gegen fünf Offiziere, 2 Soldaten, 13 Zivilisten, welche angeklagt sind, eine geheime Organisation gebildet zu haben, um unter den Soldaten revolutionäre Schriften zu verbreiten.

In Saratow wuchsen die Anarchoisten beständig. Zwei große Väter im Kreise Maraski sind total verwundet worden. Die Gutsbesitzer des Gouvernements Saratow haben bisher eine halbe Million Rubel Schaden erlitten.

hd. Kiew, 30. Juni. Seit den letzten Tagen schwirren alle möglichen Gerüchte über neue Judenmorden herum, die gestern in Bialystok inszeniert werden sollten. Die Juden fliehen panikartig nach dem Auslande. Seit Tagen ist kein Platz mehr in den abgehenden Zügen zu haben. Wie es scheint, waren die Befürchtungen nicht grundlos, denn gestern erschien eine Kundgebung des Generalgouverneurs, worin er im Hinblick auf die unläufigen Gerüchte bekannt macht, daß nicht nur die Exzessiven, sondern auch die Anführer dem Militärgericht sofort überwiesen werden sollen. (L.A.)

hd. Budapest, 30. Juni. Viele russische Juden aus Bialystok und anderen Orten, wo Judenverfolgungen stattfanden, flüchten nach Rumänien, wo sie jedoch infolge des bekannten Judengesetzes nicht geduldet werden. Sie treffen nun massenweise in Ungarn ein. Der Minister des Innern hat jetzt den Grenzbehörden eine noch unter Tisza erlassene Verordnung zur strengen Beachtung empfohlen, wonach russische jüdische Flüchtlinge nur ein Durchzugsrecht in Ungarn haben.

## Sitzung der Stadtverordneten

vom 29. Juni.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, den Vorschlag, die nächste und letzte Sitzung vor den Ferien mit Rücksicht auf die bereits am 13. Juli be-

ginnenden Schulferien am Mittwoch, den 11. Juli, stattfinden zu lassen und die Ferien bis zum 24. August auszudehnen, wenn keine eiligen Gegenstände eine Sitzung vorher verlangen.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bringt die Stellungnahme des Magistrats in der Frage der Beleuchtung des Kaiserplatzes zur Kenntnis und zugleich den Standpunkt, den der Magistrat bezüglich der künftigen Beleuchtung der Kaiserstraße, der Wilhelm- und Tannusstraße einnimmt. Der Magistrat hat danach beschlossen, für den Kaiserplatz elektrische Beleuchtung durch drei Kandelaber mit je vier Bogenlampen in Vorschlag zu bringen. Die Beleuchtung des Kaiserplatzes soll in Gemeinschaft mit der Eisenbahnverwaltung zur Ausführung kommen; bezügliche Verhandlungen sind eingeleitet. Auf die Stadt würden als Anteil an den Kosten 50000 M. entfallen. Die Kaiserstraße soll Presgasbeleuchtung in einer Stärke von 1000 Kerzen pro Lampe erhalten und Gaslaternen mit einfachen Strümpfen in der Allee. Die Lampen sollen so eingerichtet werden, daß sich ihre Leuchtkraft auf 9000 Kerzen erhöhen läßt. Für den Museumsplatz ist elektrische Beleuchtung vorgesehen; die Wilhelmstraße soll in der bisherigen Weise weiter beleuchtet werden, nur ist eine Verdoppelung der Kandelaber in der Allee und die Aufstellung einer Laternenreihe am Rande des Parkes vorgesehen. Der Kaiser Friedrich-Platz soll elektrisches Licht erhalten und die Tannusstraße eventuell eine verbesserte Gasbeleuchtung. Was den Magistrat zu dieser Stellungnahme bewegen hat, waren einerseits finanzielle Rücksichten, dann aber auch die Überzeugung, daß diese Art der Beleuchtung die zweckmäßigste und angenehmste ist. Wenn für die genannten Plätze und Straßen nur elektrische Beleuchtung eingeführt wird, dann verurteilt das eine jährliche Ausgabe von 50000 M., während mit der Hälfte dieses Betrages die Kosten einer guten und ausreichenden Gasbeleuchtung bestritten werden können. Der Magistrat beantragt, für die Beleuchtung des Kaiserplatzes einen Betrag von 50000 M. in das außerordentliche Budget auszunehmen.

Stadtverordneter Simon Geh erklärt, er müsse es sehr bedauern, wenn den Stadtverordneten über die Beleuchtung der Kaiser-, Wilhelm- und Tannusstraße keine Vorlage gemacht werden soll, wie es den Anschein habe. Er macht den Vorschlag, die Stadtverordneten möchten einen Initiativantrag stellen, daß eine derartige Vorlage an sie gelange. In den vereinigten Deputationen sei die Abstimmung über diese Beleuchtungsfragen durchaus zugunsten des elektrischen Lichtes ausgefallen. Der Redner verwahrt sich dagegen, daß die drei schönsten Straßen Wiesbadens als Versuchsanstalten für Presgasbeleuchtung benutzt werden. In der heutigen Sitzung der Beleuchtungskommission habe Herr Oberingenieur Schulte selbst einen großartigen Kommentar zur Frage der elektrischen Beleuchtung geliefert, indem er ausgeführt habe, wenn einmal elektrische Beleuchtung in der Wilhelmstraße eingeführt werden sollte, dann werde die vorgesehene elektrische Beleuchtung der Kuranlagen nicht ausreichen, sie werde dann zu sehr abfallen. Wenn die elektrische Beleuchtung der drei Straßen heute nicht eingeführt werde, dann werde das sicher in zwei oder drei Jahren geschehen. Dann müßten die Straßen wieder einmal ansgerissen werden. Man solle daher gleich ganze Arbeit machen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell erwidert, der Magistrat lege einen Antrag auf elektrische Beleuchtung des Bahnhofplatzes vor, weil die dazu erforderlichen Mittel nicht in dem Etat eingestellt seien, und teile im übrigen nur mit, welche Absichten er bezüglich der Beleuchtung der anderen Straßen habe. Die Stadtverordneten hätten ja die Wahl, die Sache an einen Ausschuss zu verweisen, der sich auch mit der Beleuchtung der drei anderen Straßen befassen könne. Wünsche zu äußern, siehe den Stadtverordneten jederzeit frei, rechtlich liege die Sache aber so, daß für die gewöhnliche Straßenbeleuchtung und die Ausdehnung derselben der Magistrat, resp. die Gaswerksverwaltung zu sorgen habe. Zu diesem Zwecke würden gewisse Mittel in das Budget gestellt. Wenn dagegen außergewöhnliche Mittel aufge-

## Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Von der Wünschelrute. — Finanzielle Sorgen. — Der 1. Juli. — Unsere Fernsprecher-Räte. — Alce und irische Quellen. — Gesellschaftliche Wünsche. — Julius Rodenburgs 75. Geburtstag. — Die Bilder aus dem Berliner Leben.

In diesen drückenden Sommertagen verfolgen wir nun nicht gerade mit besonderem Interesse die neuesten Nachrichten aus unseren afrikanischen Schutzgebieten, die uns aus verschiedenen Gründen noch heißer machen können, aber eine in den jüngsten Tagen veröffentlichte Kunde befürchte uns doch recht eigentümlich, jene, daß ein häufiger genannter Landrat v. U. mit einer Wünschelrute die deutsch-südwestafrikanischen Gebiete bereiste. „Warum in die Ferne schweifen...?“ — möchte man mit fragender Verwunderung ausrufen. Wirklich und wahrhaftig, wir wünschen uns doch wohl in der überwiegenden Mehrzahl eine solche Wünschelrute, von der wir schon in frohen Jugendtagen geträumt, die man aber später doch noch viel besser verwenden könnte, wenn es sich um ernsteres Begehren handelt als um Zinnsoldaten und um ein gelungenes lateinisches Exzerkulum oder um die richtige Lösung einer algebraischen Aufgabe. Jetzt hat man andere Kopfschmerzen und damit andere Anliegen!

Meist recht materieller Natur sind die gegenwärtigen Wünsche im einzelnen wie im allgemeinen. Wird doch immer größer die finanzielle Belastung, von der jeder betroffen wird, der sich freut des rösigen Lichts Gerab' dieser 1. Juli und der folgende 1. August bringt ja unserem Geldbeutel die verschiedenartigsten und leider dauerhaftesten Schröpfungen. Wir wollen heute von den Blaaretten und vom Bier gar nicht sprechen, auch nicht

von der uns Berlinern drohenden Lustbarkeitssteuer, die trotz aller Gegenwehr durchgehen wird, am unangenehmsten werden wir zunächst die Reichs-Bahrkartensteuer und die Erhöhung des Portos im Ostverkehr verspüren, und manch recht unzweideutige Bemerkung konnte man schon in den letzten Tagen davon vernehmen. Aber was hilft alles Anurren und Brammen — „Bitte zahlen!“ Das ist ja doch der Endreize, und man tut's als gebuldiger Staatsbürger, 's bleibt einem ja auch weiter nichts übrig, will man nicht hübsch in den Stadtgrenzen verharren oder seine Briefe höchst eigenbeinig und eigenhändig austragen.

Doch halt, in letzterem Falle kann man sich doch etwas entlasten — wir haben ja den Fernsprecher! O ja, auch hier hat einer der Berliner Ausrufe mal wieder recht: „Es jünger wohl, aber es jünger nicht!“ Weiß der Audak, was in den letzten vier Wochen, welche der Schreiber dieses außerhalb der teuren Vaterstadt verlebte, mit unseren Fernsprecheinrichtungen geschehen ist — die Sache will nicht mehr klappen! Feinste Höflichkeit, liebenswürdige Ironie, männliche Offenheit, kraftvolle Energie, freieste Meinungsäußerung — nichts fruchtlos! Unsere Fernsprecher-Fräulein hülfen sich in eifriges Schweigen, was man ihnen bei der gegenwärtigen Wärme gar nicht verdenken kann, wir aber, wir wermüddlichen Aurbeldreher, wir geraten in siedende Hitze und erschauern lebentlich die obige Wünschelrute. Oder gedenken zur sehr nötigen eigenen Fernhörung jenes Pariser Scherzes, der auch auf Berlin Anwendung finden könnte: In ein Stellenvermittlungsbureau tritt eine Dame: „Hören Sie, ich möchte eine Jofe haben, aber ich bin sehr nervös, kann unter keinen Umständen Widerstand dulden, die Betreffende muß unbedingt schweigen...“ Und der Stellenvermittler: „Da kann ich Ihnen dienen, meine Gnädige, eine Telephonistin will ihr Amt verlassen, das wäre die Richtige für Sie...!“ — Mag ja sein, daß unsere Fernsprech-

Fräulein, deren schwierige und ermüdende Tätigkeit nicht unterschätzt werden soll, sich noch nicht recht eingearbeitet haben in die während der letzten Zeit vorgenommenen Umwandlungen des gesamten Betriebes oder daß sie in vielen Fällen überbürdet sein mögen, aber wie das noch werden soll, wenn sich Tausende und Abertausende wegen der Portoverhöhung in ausgedehnterem Maße des Fernsprechers bedienen wollen, dessen gedenkt jeder mit Grauen, der auf den Himmel-Apparat angewiesen ist!

It's nicht eine merkwürdige Ironie, daß man in Südwestafrika große Hoffnungen auf die bewusste Wünschelrute setzt, während man sie so sehr gut in unserem eigenen Koloniallande in der Wilhelmstraße verwenden könnte? In Afrika soll sie frisches Wasser spenden, hier sollte sie und von dem trübden befeuern! Denn es scheinen recht trübe Quellen zu sein, aus denen verschiedene aufsehenerregende Nachrichten über unsere Kolonialverwaltung und deren Beamte in einzelne Zeitungen sickerten. Ein großer Säuberungsapparat wird ja in Bewegung gesetzt — wird er Abfälle schaffen, vor allem dauernde Abfälle? Das beste Mittel wäre ja auch hier, wenn überhaupt nichts zu verschweigen wäre.

Aber das mögen eben so fromme Wünsche bleiben wie die jener Neugierigen, die gar zu gern die verfloffene Allee Roosevelt, gegenwärtige Frau Senator Longworth, in Berlin gesehen hätten, um sie nach allen Richtungen der Kunst hin bewundern zu können. Ein und der wurde die Frage erörtert, ob Alleechen so gnädig sein werde, die deutsche Reichshauptstadt mit ihrem Besuche zu beehren, und man erging sich bereits in den verschiedensten Plänen, sie und ihren Prinzgemahl würdig zu feiern, aber nichts war's mit der blendenden Aussicht, sich im Glanze des Präsidentenwärters zu sonnen und daraus die nötige Melkame zu schlagen: für Alleechen gab's nur Kiel und das Kaiserlich, und dann Adieu Deutschland!

wendet werden sollen, müsse der Magistrat eine besondere Vorlage machen. Er bitte daher, auf die Frage der künftigen Beleuchtung der drei Straßen nicht bloß so aus dem Gefühl heraus und mit der landläufigen Redensart, daß für die Weltkurstadt Wiesbaden eigentlich gar nichts gut genug wäre, einzugehen, sondern auch darnach zu fragen, was die Sache koste.

Oberingenieur Schulte führt aus, auch die technische Seite der Frage dürfe nicht außer acht gelassen werden. Wenn er heute morgen selbst die elektrische Beleuchtung hervorgehoben habe, so habe er damit nur sagen wollen, daß die elektrische Beleuchtung nicht schlechter sei als die Gasbeleuchtung. Wie jetzt die Straßenzüge ausgebaut seien, passe die elektrische Beleuchtung nicht; es müsse verifiziert werden, daß eine Entlastung eintrete, was sicher der Fall sein werde, wenn die Wilhelm- und Taunusstraße mit elektrischer Straßenbeleuchtung versehen würden. Wenn man in der Taunusstraße die Bäume entferne und in der Wilhelmstraße eine Baumreihe fälle, dann erit wären beide Straßen für elektrische Beleuchtung geeignet.

Stadtverordneter Schupp steht auf dem Standpunkt des Stadtverordneten Simon. Er wundere sich, daß für die Kochbrunnenanlagen und den Kranzplatz wieder einmal gar nichts geschehen soll. Die Bäume der Taunusstraße könnten nicht gegen die elektrische Beleuchtung ins Feld geführt werden, denn sie würden nicht höher, als sie jetzt seien.

Stadtverordneter Fischer-Di führt aus, in den vereinigten Deputationen hätten 5 Herren der Licht- und Wasserdeputation gefehlt. Wäre diese Deputation vollständig vertreten gewesen, dann wäre das Wortum ganz anders ausgefallen, dann hätte sich für die Gasbeleuchtung eine große Mehrheit gefunden. Er, der Redner, sei früher selbst für die elektrische Beleuchtung gewesen, nachdem er sich aber die Straßenbeleuchtung von Berlin und Hannover angesehen habe, sei er für die Beleuchtung mit Preßgas. Man könne damit eine ebenbürtige und eine noch vornehmere Wirkung hervorbringen wie mit elektrischem Licht. Er sei der Ansicht des Magistrats, daß man Wiesbaden einmal zeigen solle, wie vornehm man mit Gas beleuchten könne.

Stadtverordneter Dr. Dreyer meint, viele Herren seien nicht der Ansicht des Stadtverordneten Simon, daß 50- bis 100 000 M. hier gar keine Rolle spielen. Er beantragt, die Angelegenheit dem Finanzausschuß zuzuwenden. — Es wird beschlossen, den Finanz- und Bauausschuß mit der Vorprüfung der Sache zu betrauen.

Der Bau- und Unternehmer-Verband richtet eine Eingabe an die Stadtverordneten, in welcher er der Auffassung des Stadtverordneten Blume entgegentritt, daß in Wiesbaden keine leistungsfähige Firma wäre, welcher die Herstellung des großen Wilhelmstraßen-Kanals übertragen werden könne.

Es entspinnt sich eine längere Diskussion an diese Eingabe, in welcher Stadtverordneter Blume erklärt, daß er lediglich diesen speziellen Fall im Auge gehabt habe, der außerordentliche Einrichtungen erfordere. Stadtverordneter Schröder regt an, daß in solchen Fällen, wo man nicht wisse, ob eine leistungsfähige Firma am Platze sei, bei der Organisation angefragt werden solle. — Beigeordneter Körner hebt hervor, daß nicht mangelhaftes Vertrauen in die individuelle Leistungsfähigkeit der hiesigen Unternehmer das Wort des Magistrats beeinflusst hätte, sondern der Umstand, daß hier maschinelle Ausrüstungen usw. erforderlich seien, welche naturgemäß nur wenigen großen Unternehmern zur Verfügung ständen. — Stadtverordneter v. Eck führt aus, der Bauausschuß habe es mit der Beschlußfassung über die Vergebung der Herstellung des Wilhelmstraßen-Kanals nicht leicht genommen. Der Ausschuß habe sich bei Sachverständigen erkundigt, wieviel deutsche Firmen für diese Arbeit in Frage kommen könnten, und es seien ihm die vier in engere Konkurrenz gekommenen Firmen genannt worden, und außerdem noch zwei Berliner Firmen, die aber für die hiesigen Verhältnisse nicht in Frage kommen könnten. Er bitte zu beachten, daß es sich hier um eine Arbeit handle, die möglichst schnell erledigt werden müsse. Die

Hoch- und Tiefbaugesellschaft habe sich verpflichtet, in 225 Tagen fertig zu werden, die anderen Firmen hätten 305 bis 330 Tage verlangt. Unter diesen Verhältnissen sei es ganz klar, daß ein Fall vorliege, wo das Wiesbadener Handwerk nicht ausreiche. Das solle das Wiesbadener Handwerk ruhig zugeben, damit diene es seiner Sache viel besser, als wenn es wieder einmal in die alte Kerbe hane. — Stadtverordneter Schröder bemerkt noch, daß er auch keine Wiesbadener Firma kenne, welche die Arbeit machen könne. Er hätte aber vielleicht bei der Organisation angefragt.

Oberingenieur Schulte gibt eine Erklärung über die Störung in der Stromlieferung des hädtischen Elektrizitätswerkes, die am 11. Juni d. J. stattgefunden hat. Er führt aus: Beim Wiederanbringen von Schutzverkleidungen im Schaltraum des Kraftwerkes in der Mainzer-Landstraße verursachten die arbeitenden Monteur einen Kurzschluß. Infolge desselben schlugen die Sicherungen eines Speisefabels durch und setzten so einen Teil der Stadt außer Strom. Nach Wiedereinsetzung der Sicherungen zeigten die Apparate des Kraftwerkes, daß als Folgeerscheinung des Kurzschlusses noch eine weitere Störung entstanden sein mußte. Trotzdem wurde die Stromlieferung zunächst voll aufrecht erhalten. Es wurden sodann an zwei Stellen Kabeldefekte gefunden, und zwar in einem Speisefabel im Kraftwerk und in einer Transformatorstation im Zentrum der Stadt. Nach Ausschaltung der defekten Stelle zeigten aber die Apparate immer noch Erdschluß, und zwar im Hochspannungsbereich, so daß noch ein dritter Defekt vorhanden sein mußte. Bevor dieser letztere gefunden war, schlug nachmittags um 1/2 Uhr im Kraftwerk der den Strom liefernde 800-Kilowatt-Drehstrom-Dynamo durch und setzte so die ganze Stadt außer Strom. Da nunmehr ein unmittelbares Weiterarbeiten ohne Ausschaltung der gestörten Stelle den ganzen Betrieb gefährden konnte, wurden zunächst nur die Stadtteile, in denen sich der Defekt nicht befinden konnte, wieder an die Stromlieferung angeschlossen, während die übrigen Stadtteile erst der Reihe nach, und zwar unter gleichzeitiger Prüfung der Defekte, wieder mit Strom versorgt werden konnten. Auf diese Weise konnte gerade das Stadttinnere, in welchem der gefürchtete Fehler sich befinden mußte, erst zuletzt angeschlossen werden. Noch vor Eintreten der Dunkelheit wurde jedoch der Fehler in einem Hochspannungsfabel in der Wilhelmstraße zwischen Luitpoldstraße und Friedrichstraße gefunden und wirkungslos gemacht, so daß vor Eintritt der Hauptbeleuchtungszeit auch die letzte Straße der Stadt wieder mit Strom versorgt war. Nach vorsehendem hat eine einzige Unvorsichtigkeit von Monteuren nacheinander vier Defekte hervorgerufen, bezw. in Erscheinung treten lassen, was als ein Zusammenstoßen ganz außergewöhnlicher Umstände zu betrachten ist. Hierbei sind die vier Defekte keineswegs ohne weiteres dem Personal des Elektrizitätswerkes zur Last zu legen; so z. B. ist einwandfrei festgestellt worden, daß der Hauptfehler, d. i. der Kabeldefekt in der Wilhelmstraße, dadurch entstanden ist, daß bei den Kanalbauarbeiten dorthin von einem Arbeiter das Kabel bereits vor Monaten beschädigt wurde, ohne daß eine vorchriftsmäßige Meldung erfolgt wäre. Der durch die Unvorsichtigkeit der Monteur im Kraftwerk verursachte Kurzschluß ist also nur die Veranlassung gewesen, daß der bereits lange vorliegende Fehler in Wirksamkeit getreten ist. Trotz des Zusammenstoßes der verschiedensten ungünstigen Momente ist der Lichtbetrieb vor Eintreten der Dunkelheit wieder voll aufgenommen worden, worauf es in erster Linie ankommt, da die Stromentnahme für Lichtzwecke eine ganz außerordentlich große ist im Vergleich zu der Stromabnahme für Kraftzwecke. Immerhin ist das Elektrizitätswerk sich voll bewußt gewesen, daß auch die Störung für die Kraftkonsumenten von größter Unannehmlichkeit war, und daß deshalb die Störung so schnell, als es bei den gegebenen Verhältnissen möglich war, beseitigt werden mußte. Die Annahme von einzelnen Zeitungen, daß das Elektrizitätswerk, weil es nunmehr hädtisch vermarktet wird, langsamer gearbeitet hätte, als wenn es durch eine Privatfirma vermarktet gewesen wäre, trifft in keiner Weise zu.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Über die Abänderung der Bauordnung für den vergrößerten Bauausschuß Stadtverordneter Caspary d. d. Der Antrag des Bauausschusses geht dahin: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle ihre Zustimmung dazu geben, daß der Magistrat mit den von dem Polizeipräsidenten am 18. Juni d. J. genehmigten und den von ihm selbst vorgeschlagenen Abänderungen sich einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß der Magistrat noch bezüglich der Punkte, in welchen sich der Polizeipräsident ablehnend verhalten hat, alsbald in weitere Verhandlungen eintritt.

Stadtverordneter v. Eck teilt mit, daß der Polizeipräsident 1/2 der Abänderungsvorschläge genehmigt und 1/2 abgelehnt hat und bereit ist, die Bauordnungsverordnung sofort entsprechend zu ändern. Wenn es auch sehr zu bedauern sei, daß der Polizeipräsident sich in der Frage der zweiten Treppe und des Landhausquartiers ablehnend verhalten hat, so sei der Ausschuß doch der Ansicht, daß die bis jetzt bewilligten Erleichterungen angenommen werden sollten.

Oberbürgermeister Dr. v. Hell schlägt vor, dem Antrag des Ausschusses stattzugeben, aber mit einer kleinen Änderung der Fassung. Statt: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle ihre Zustimmung geben, müsse gesagt werden: Die Stadtverordneten-Versammlung empfiehlt usw.

Stadtverordneter Kallbrenner erklärt, es sei ihm eine große Genugtuung, daß der Magistrat und die Kommission mit großem Fleiß und mit Sachkenntnis gearbeitet hätten. Im höchsten Grad bedauerlich sei es aber, daß der Polizeipräsident 1/2 der Abänderungsvorschläge abgelehnt habe. Die Abänderungsvorschläge des Magistrats liegen sich durchaus begründen, der Polizeipräsident habe also den Vorschlägen des Magistrats, der keine einseitige Bodenpolitik treibe, nachkommen können. Er schlage vor, daß sofort in eine gemeinschaftliche Beratung der Abänderungsvorschläge eingegangen werde. Die Polizei habe sich sehr unbedeutend gemacht; sie habe sich nicht dazu verstanden, die Idee des neuen Polizeigebäudes abzuschlagen, wie das sonst verlangt werde, verlange aber, daß die Markstraße auf 32 Meter erweitert werde. Wenn der Polizeipräsident nicht alsbald in die gewünschte Abänderungs-Beratung eintrete, dann solle der Magistrat Beschwerde bei dem Regierungspräsidenten erheben.

Stadtverordneter v. Eck bittet, es bei der Fassung des Ansuchenantrages zu lassen.

Stadtverordneter Groß spricht sich tadelnd über die Verletzung des Pfiffersbergs, des Riebergers und des Kesselbergs aus dem 5. in das 4. Baugebiet aus. — Der Ansuchenantrag wird darauf angenommen.

Über die Einführung der zahnärztlichen Untersuchung und Behandlung der die Volksschulen besuchenden Kinder berichtet für den Finanzausschuß Stadtverordneter Siebert. Der Ausschuß ist für die Genehmigung der Magistratsvorlage und für die Bewilligung von 4000 M. für den gedachten Zweck. Es habe sich nur gefragt, ob die Untersuchung nicht auch auf die Schüler der Mittelschulen ausgedehnt sei; die Direktoren der Mittelschulen hätten sich aber einstimmig dagegen ausgesprochen. Eine ganze Anzahl Zahnärzte hätten sich bereit erklärt, die Untersuchung und Behandlung der Kinder zu übernehmen. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

Stadtverordneter Reichwein berichtet über das Projekt, betreffend den Ban und die innere Einrichtung einer Säuglingsmilchanstalt. Der Magistrat ist zwar der Ansicht, daß die Anstalt in erster Linie den Minderbemittelten gegen einen mäßigen Preis Sämtlichlich liefern soll, es dürfe aber nicht ausgeschlossen werden, auch den wohlhabenden Kreisen sanitäre Milch zu höheren Preisen zu liefern. Die Kosten für die äußere und innere Einrichtung der Anstalt sind auf 34 492 M. veranschlagt. Die Lieferung der Rohmilch soll Aushaltbesitzern übertragen werden. Die Milch soll nach dem Antrag der Kommission zu niedrigen Preisen abgegeben werden an Personen mit einem Einkommen bis zu 2000 Mark ohne Prüfung ihrer Verhältnisse. An Personen

Wir haben damit nicht viel verloren und sie auch nicht, denn mit der Berliner Geselligkeit sieht's jetzt sehr man aus: in allen Salons ist Ruh', in keinem Tea-Room spürt du nur einen Hauch. — Glattherrnweiser. Dafür konnte man eine kleine literarische Heerschau machen, am 29. Juni, halten in seinem kunstgeschmückten, traulichen, friederfüllten Heim der dem Tiergarten benachbarten Margaretenstraße, in welchem Julius Rodenberg seinen 75. Geburtstag feierte, frisch und lebhaft wie der Jüngling einer. Von nah und fern huldigte man dem feinsinnigen Dichter und hervorragenden Schriftsteller, der so oft die intimsten Seiten unseres Herzens berührt und uns so häufig mit seiner Schilderkunst erfreut, und daneben galten diese Guldigungen auch dem erlesenen, gütigen, prächtigen Menschen, der mit steter Freundlichkeit und Lebenswürdigkeit so vielen tüchtigen Zeitgenossen die Wege zum Erfolge geebnet, unselbstlos und bescheiden, ein Feind aller Außerlichkeiten, in sich vertieft und ganz erfüllt von seinem Beruf und von seiner Arbeit, der treueste, uneigennützigste Freund seiner Freunde.

Und mit der beste Kenner Berlins, er, der heftigstem Boden entzammte und der, stets seiner Heimat aufs wärmste zugehan, doch allmählich ganz in Berlin anging, hier uns reifte literarische Früchte bescherend. Mit Recht nannte ihn Karl Brenzel einst in zutreffender Weise den „Chodowiecki der Berliner Literatur“, denn Rodenbergs „Bilder aus dem Berliner Leben“ gehören zu dem Wertvollsten und Gediegensten, das während der letzten Jahrzehnte über Berlin veröffentlicht worden ist; sie geben kein erschöpfendes Bild der gesamten Reichshauptstadt — was der Verfasser auch vorläufig nicht beabsichtigte —, sondern sie beleuchten die einzelnen Teile der Kaiserresidenz und ihre einzelnen gesellschaftlichen Schichten in eingehendster und zusammenfassendster Weise, durchflochten von persönlichen Er-

innerungen des Autors und von aus genauesten Studien hervorgegangenen geschichtlichen Rückblenden, die den Schilderungen durch die Verbindung des Gewöhnlichen mit dem Besonderen ein eigenartig-reizvolles Relief verleihen.

Seit über fünfzig Jahren kennt Julius Rodenberg Berlin und hat mit liebevoller Teilnahme die Entwicklungsgeschichte dieser Stadt verfolgt; als junger Student zuerst hierhergekommen, fand er zunächst nur geringes Gefallen an dem zurückhaltenden märkischen Wesen und vermochte sich nur allmählich einzufinden. Mit jedem Jahr aber wuchsen seine Sympathien für die so gewaltig emporstrebende Stadt, und im Vorwort zu dem ersten Bande seiner Berliner Bilder betont er ausdrücklich, daß dieselben mehr als aus einem vorgefaßten Plan aus der inneren Reizung hervorgegangen wären: „aus dem Gefühl des Dankes und der Anhänglichkeit für diese Stadt, von der auch ich wie ein Chamisso sagen darf: „Du hast, worum ich bat, und mehr noch mir gegeben“. Dies Gefühl des Dankes verleiht Rodenbergs Bildern eine ganz besondere Wärme, die sich überaus wohlthuend dem Leser mitteilt und zwischen ihm und dem Autor einer, wie den behandelten Gegenständen andererseits einen gewissen Intimität und vertraulichen Zusammenhang herstellt. Daß häufig der Dichter Rodenberg zur Sprache kommt, wird niemand wundernehmen, der je seine literarische Bekanntheit gemacht, ein lyrischer Ton durchweht viele der Schilderungen und hebt sich anmutig von den historischen Umrahmungen ab, welche, so lebenswürdig sie gezeichnet sind, doch stets den ersten Forscher erkennen lassen.

Und wir dürfen uns wohl der zuversichtlichen Hoffnung hingeben, daß der Körperlich wie geistig so frische Fünfundsechzigjährige und noch manche literarische Gaben spenden wird — sie soll ein großes Willkommen finden!

**Aus Kunst und Leben.**

**Walhalla-Theater.** In der gestrigen „Fatinika“, Aufführung des Walhalla-Theaters gab Herr Wal-lauer vom Breslauer Stadttheater den Kantchukoff. Der Gau, der über sehr sympathische Stimmgelänge verfügt und für die Rolle auch eine bewegliche, temperamentvolle Spielgewandtheit einsetzte, fand bei dem recht gut besuchten Haus regen Beifall.

**Göhl's Operette „Tierpuppen“.** Text von Richard Wetts, hatte am Stadttheater in Karlsbad in Anwesenheit des Komponisten einen großen ehrlichen Erfolg. Vortrefflich war die Inszenierung und das Arr-orchester unter der musikalischen Leitung des Kapellmeisters Kernet.

**Dramatisiertes Bühnenstück.** Der Sensationsroman Upton Sinclair's „The Jungle“, der über die Skandale in den großen Schlachthäusern Chicagos berichtet, ist dramatisiert worden und wird in der nächsten Spielzeit in New York aufgeführt werden. — Hoffentlich werden die appetitlichen Experimente mit verdorbenem Fleisch nicht allzu realistisch vorgeführt!

**Albert Sorel.** Der bekannte französische Historiker Albert Sorel, der Nachfolger Taine's in der Akademie, ist nach langem Leiden in Paris gestorben.

**Eine Ganga-Hofer-Feyer** steht in Kaufbeuren im nächsten Monat bevor: Das Geburtshaus des Dichters wird mit einer Gedenktafel geschmückt werden.

**Der Maler Franz Thöne** ist in Düsseldorf im Alter von 55 Jahren gestorben. In der Genre-, Portrait- und religiösen Malerei leistete er Hervorragendes.

**Nordpolfahrer Wellmann** ist mit seinen Begleitern in Tromsø eingetroffen. Er erklärte, daß er im Jahre 1906 einen Aufstieg mit einem Ballon für ausgeschlossen halte.

mit höherem Einkommen soll die Milch nur abgegeben werden, wenn sie ihre Bedürftigkeit nachweisen, an andere Leute überhaupt nicht. Der Finanzausschuss empfiehlt die Annahme des Magistratsantrags.

Es entwickelt sich eine längere Diskussion, in welcher die Stadtverordneten Kraft, Himmel, Kallbrenner, Schröder, Weidmann, Sattler, Simon Hef und Dr. Friedländer sich gegen die Annahme des Magistratsantrags und für den Antrag der Kommission aussprechen mit der Motivierung, daß man den Privat-Unternehmern mit einem Wohltätigkeitsunternehmen keine Konkurrenz machen dürfe, wie das bei Annahme des Magistratsantrags unzweifelhaft geschehe, und mit der weiteren Motivierung, daß es überhaupt zweifelhaft sei, daß die Stadt, ohne den wohltätigen Charakter der Anstalt zu verwirken, Milch an wohlhabende Leute abgeben könne. Für den Magistratsantrag sprechen sich aus Oberbürgermeister v. Jbell, Magistratsassessor Travers und die Stadtverordneten Siebert, Dr. Dreyer und Groll. Es wird von den Rednern, die sich für den Magistratsantrag aussprechen, besonders betont, daß es ungerecht sei, wenn man die wohlhabenden Leute prinzipiell von der Zuzahlung der Anstalt ausschleide, daß auch das finanzielle Interesse der Stadt, die mindestens 30 000 M. jährlich zu den Kosten der Anstalt beitragen müsse, die Abgabe von Milch zu höheren Preisen an vermögendere Einwohner erforderlich mache. — Der Antrag des Finanzausschusses wurde angenommen.

Dem städtischen Balkenwärter Herrn Ch. Beckl, der 41 Jahre der Stadt gedient, steht nach der bestehenden Ordnung eine Pension von 1080 M. zu. Davon wird die staatliche Invalidenrente abgezogen, so daß er nur 891 M. erhält. — In die aus Sachverständigen bestehende Kommission zur Prüfung der bei dem Kohbau des neuen Kurhauses vorgeschlagenen Überschreitungen des Voranschlags werden auf Vorschlag des Wahlausschusses die Stadtverordneten Blume und Brante gewählt. — Als Armenpfleger für das 2. Quartier des 7. Armenbezirks wird Herr Dentist Peiri, Tannstraße, und als Armen- und Waisenspflegerin im 1. Armenbezirk Fräulein Anita Treffel, Rheinstraße 58, gewählt.

Der Antrag des Bezirksvereins „Altstadt“ auf sofortige Ausschreibung der Erdarbeiten für die Bebauung des Adlerterrains wird von Stadtverordneten Löw kurz begründet. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell erwidert, daß mit den Erdarbeiten nicht angefangen werden könne, ehe das Projekt der Polizei vorgelegt und von dieser genehmigt sei. Der Antrag erledigt sich somit von selbst. Die Einlieferung der Pläne durch die Herren Berg und Huber sche unmittelsbar bevor. — Stadtverordneter Löw befragt auch den weiteren Antrag des „Altstadvereins“ auf Erbreiterung der Coulinstraße von 10,5 auf 12 Meter, und weist insbesondere darauf hin, daß diese Straße doch zur Entlastung der Langgasse dienen solle und daher einen bedeutenden Fußverkehr habe. Stadtverordneter Weder spricht sich ebenfalls für eine Verdrückung der Eingabe aus, denn jetzt sei es noch möglich, die Straße zu verbreitern. Der bedeutende Fußverkehr, der dort herrsche, lasse dies als unbedingt notwendig erscheinen. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell empfiehlt, die Angelegenheit durch den Bauausschuss prüfen zu lassen. Der Magistrat halte es nach Lage der Verhältnisse nicht empfehlenswert, die Straße zu verbreitern. Er habe beschlossen, da, wo die vier Villen ständen, mit der Enteignung vorzugehen. Wenn man jetzt den Plan ändern wolle, so ziehe sich die Sache aufs neue hin, denn dann würden die Anwohner wieder protestieren. Auf der Straße vom Römertor bis zur Saalgasse könne immer noch verbreitert werden, denn hier sei das ganze Terrain noch im Besitze der Stadt. Der Magistrat sei der Ansicht, daß sich mindestens zurzeit eine derartige Änderung nicht empfehle. Stadtverordneter Büdinger wünschte den Wunsch des „Altstadvereins“ sehr unterstützten, unter allen Umständen aber sei er dafür, die Coulinstraße da, wo nur städtisches Gelände in Frage komme, auf 12 Meter zu verbreitern und daß an dem Eingange zur Weber- und Saalgasse ein breiter Raum zum Ausweichen für die Fußwerke geschaffen werde. Deshalb sei auch von der Veräußerung auch nur eines Teiles des dort liegenden städtischen Geländes entschieden abzuraten. Stadtverordneter Baumbach wies auf den verwahrlosten Zustand des städtischen Hauses Adlerstraße 2 aufmerksam, der in der Stadt nicht feilschgleichen habe und dringend der Abhilfe bedürfe. Stadtverordneter Dr. Gumb empfiehlt ebenfalls dringend, schon mit Rücksicht auf die Kranken, die von hier aus, ohne die Treppen steigen zu müssen, in das Badhaus gelangen. Stadtbaurat Frobenius bemerkt, die Baudeputation habe sich gegen die Veräußerung des hier fraglichen Teiles des Miesschen Hauses ausgesprochen, und der Grundstücksdeputation, die nichts mehr für das Haus Adlerstraße 2 habe ausfinden wollen, dessen Renovierung empfohlen. Daraus wird die Eingabe des „Altstadvereins“ dem Bauausschuss zur Vorprüfung überwiesen.

Die Beratung und Beschlußfassung der Eingabe der Firma J. und G. Adrian und Gen., betreffend Preisabgabe im Salzbad, wird auf Antrag des Stadtverordneten Kallbrenner bis nach den Ferien vertagt. — Das Gesuch der „Freien Turnerschaft Wiesbaden“ um Überlassung einer städtischen Turnhalle und eines Turnplatzes hat der Magistrat, wie Oberbürgermeister Dr. v. Jbell mitteilt, abgelehnt, und ging dabei von der Erwägung aus, daß den anderen Turnvereinen seinerzeit die Turnhallen, da sich Unzulänglichkeiten herausgestellt, entzogen und sie veranlaßt hätte, sich selbst für Turnhallen zu sorgen. Diesen Standpunkt wolle der Magistrat auch für die Folge nicht verlassen. Einen Turnplatz habe die Stadt nie gegeben. Stadtverordneter Gul bedauert diesen Beschluß des Magistrats. Er glaube, daß andere Gründe feststehend gewesen seien, der Oberbürgermeister wolle sich nicht klar aussprechen. Kürzlich habe man dem Turn-Verein für sein Jubiläum 200 M. bewilligt und den Antrag

der „Freien Turnerschaft“ weise man rundweg ab. Der Grund, die Turnvereine seien Ausbildungshätten für das Heer, gelte auch für die „Freie Turnerschaft“. Mit zweierlei Maß solle auch die Stadt nicht messen. Stadtverordneter Groll kann nicht begreifen, daß man, wo man jetzt einen Platz für Golfspiele gegeben, dieses Gesuch ablehne. Oberbürgermeister Dr. v. Jbell weist den Vorwurf zurück, daß den Magistrat andere Rücksichten, als die von ihm dargelegten, geleitet. Er bleibe dabei, daß nur die gekünderten Motive für den Magistrat maßgebend gewesen seien. Er könne auch nicht einsehen, daß mit zweierlei Maß gemessen werde. Damit wird der Gegenstand verlassen. — Das Gesuch des Architekten F. Rod um Abänderung des früheren Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung, betr. Änderung des Fluchtlinienplanes der verlängerten Adlerstraße, wird auf Antrag des Stadtverordneten S. Hef, der sich sehr entschieden gegen die Anlage von Vorgärten in dieser Straße ausspricht, dem Bauausschuss zur Prüfung überwiesen. — Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden und einige neuere Magistratsvorlagen werden den zuständigen Ausschüssen zur Vorprüfung und Berichterstattung überwiesen. — Hierauf Schluß gegen 7 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Juni.

#### Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Sitzung begann mit einer längeren Aussprache über die Wirkung des elektrischen Lichts und des Gaslichts in der städtischen Straßenbeleuchtung und besonders in den drei Hauptstraßen: der Wilhelm-, Tannus- und zukünftigen Kaiserstraße. Die Diskussion, in die auch Herr Oberingenieur Schulte vom Elektrizitätswerk als Sachverständiger eingriff, führte zu keinem positiven Resultat, sie konnte es auch nicht, da der Magistrat und sein Organ, die Gasverwaltung, hier allein zu bestimmen haben, so lange es sich nicht um Auswendungen und Neuerrichtungen handelt, für die im ordentlichen Budget keine Mittel vorgesehen sind. Es wurde wieder einmal von der Volkstunde gesprochen, für die nichts gut und teuer genug sein kann, und der Herr Oberbürgermeister brachte wieder einmal die Grenzlinie zwischen den Rechten des Magistrats und denjenigen der Stadtverordneten-Versammlung in Erinnerung. Es ist aber anzunehmen, daß sich das Stadtparlament nicht abhalten lassen wird, sich nächsten, wenn keine Kommission über die 50 000-Mark-Vorlage der elektrischen Beleuchtung des Kaiserplatzes berichtet, doch über die künftige Beleuchtung der drei Straßen zu unterhalten und Wünsche zu äußern.

Eine soziale Tat, die Einführung der zahnärztlichen Untersuchung der Volksschüler, wurde ohne Diskussion einstimmig ins Leben gerufen. Verschiedener Ansicht war man dagegen, als es sich um die Beantwortung der Frage handelte, ob die Säuglingsmilchmahlzeit sich lediglich auf die Versorgung der Kinder beschränken sollte mit einwandfreier Aidermilch beschaffen solle, wie die Kommission vorschlug, oder ob sie auch Milch zu höheren Preisen an besser situierte Leute abgeben soll, wie der Magistrat vorgeschlagen hat. Man darf sagen, daß es selbstverständlich ist, daß der Vorschlag des Magistrats von den verschiedensten Seiten mit der Begründung angefochten wurde, daß die Stadt keinem Privatunternehmen Konkurrenz machen dürfe und das um so weniger, wenn, wie in diesem Fall, die vermögenden Leute durch die Privat-Milchmahlzeiten ebenso gut mit sanitärer Aidermilch versorgt werden könnten, wie durch die Anstalt der Stadt. Das Bedürfnis nach der Abgabe von Aidermilch aus der städtischen Anstalt an Wohlhabende fällt also ebenfalls fort. Der Vorschlag des Magistrats wurde trotzdem angenommen, allerdings mit schwacher Majorität.

**Personal-Nachrichten.** Dem Landmeister Philipp von Nierstein und dem Vorarbeiter Johann Dehauß in Oesch am Main ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

**Postverkehr.** Amlich wird jetzt ebenfalls bekannt gegeben, daß zur Erleichterung des Übergangs bestimmt worden ist, daß für alle im Monat Juli eingelieferten Postkarten, Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben, sowie für zusammengepackte Druckfachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarverkehrs, die von den Abendern irrthümlich nach den alten Tarifen frankiert sind, lediglich der fehlende einfache Portobetrag zu erheben ist; es findet also bei diesen Sendungen weder eine Verdoppelung des Reklbetrages noch eine Abrundung auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme statt.

**Jahreskartensteuer bei der Elektrischen.** Die von der Reichseisenbahnverwaltung vom 1. August ab zur Erhebung gelangende Jahreskartensteuer muß nach dem Eisenbahngesetz auch von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft erhoben werden. Die Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen macht jetzt bekannt: In den im Gesetz wegen Änderung des Reichssteuergesetzes vom 2. Juni 1906 angeführten Fällen wird vom August d. J. ab eine Jahreskartensteuer mit dem tarifmäßigen Personenzahrgeld erhoben.

**Naturhistorisches Museum.** Das Naturhistorische Museum (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) ist am Sonntag, den 1. Juli, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 2 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Neu ausgestellt ist der vierte Teil der Schmetterlinge des Indo-Australischen Gebietes. Um nun einen Gesamtüberblick über die Schmetterlingsfauna dieses Gebietes zu erhalten, sind auch die ersten drei Teile der Sammlung nochmals ausgestellt, so daß im ganzen 56 Arten mit über 600 Arten in nahezu 1500 Exemplaren zur Anschauung gelangen. Wegen Mangels an Raum bleibt diese Sammlung nur bis nächsten Sonntag stehen.

**Einfährig = freiwilliger Militärdienst.** Bis spätestens 1. August d. J. haben diejenigen jungen Leute,

welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst durch Prüfung nachweisen wollen, ihre Meldungen bei der Prüfungskommission für den einjährig dienenden hier einzureichen. Indem wir auf diese Bestimmung aufmerksam machen, weisen wir darauf hin, daß in dem Verlaufe von Herrn Hb. Staadi, Bahnhofstraße 6 hier, eine kleine Broschüre erschienen ist, welche alle Bestimmungen über den einjährig dienenden enthält. Ganz besonders findet man darin die Prüfungsordnung und Schemata für alle Bescheinigungen und Eingaben an die Zivil- und Militärbehörden, auch ist ein alphabetisches Sachregister vorhanden. Das schön ausgestattete Werkchen ist allen jungen Leuten, die einjährig dienen wollen, aufs beste zu empfehlen.

**Sturm.** Ohne Vorherlage der Wetterwarten und ohne auffällige Anzeichen folgte dem Gewitter in der Donnerstagnacht am Freitagmorgen ein stürmischer Südwestwind, der sich im Laufe des Tages zu einem regelrechten Sommersturm auswuchs und nach einer kurzen Pause gegen Sonnenuntergang, mehr nach Westen gehend, die Stärke 8 bis 9 nach der Beaufort'schen Scala erreichte, so daß man im Geben gehemmt wurde und an den wohlbelaubten Bäumen viel Schaden angerichtet wurde. Das Obk ist massenhaft abgeschüttelt worden. Besonders an und auf dem Rhein machte sich die elementare Gewalt des Windes, der auch einen starken Temperatursturz verursachte, fühlbar. Das Wasser wurde zu hohen Wellen aufgewühlt und über die negativen dampfenden Schiffe legte beständig ein feiner Sprühregen, so daß der Aufenthalt auf dem Verdeck der Personendampfer fast unmöglich war. Der Betrieb der Kleinschiffahrt und Fischerei war vollständig gehemmt und die festsitzenden Schiffe zerrten mit großer Gewalt an ihren Befestigungen. Ein Unwetter hat der Sturm, welcher sich erst in der vergangenen Nacht wieder legte, gebracht: die lästigen Schnakenwärme sind wie fortgesetzt, wenigstens vorläufig.

**Das „verlorene“ Gewehr.** Vor dem Kriegsgericht der 21. Division hatte sich vorgestern der Major, Sergeant Karl Eyr. Adolf Klaas von der Halbinselabteilung des Gardetorps in Berlin wegen Abhaltung einer unrichtigen Meldung und Beleidigung zu verantworten. Der Angeklagte war früher in der Unteroffizierschule in Dieblich. Im Sommer 1904 meldete er seinem damaligen Hauptmann und jetzigen Major von Stockhausen, daß ihm sein Gewehr abhanden gekommen sei. Sein Vorgesetzter machte ihm darüber Vorhalt und veranlaßte sofort eine Untersuchung, die aber zu keinem Ergebnis führte. Der Angeklagte erhielt nun vier Tage Urlaub, um das Gewehr herbeizuschaffen. Am vierten Tage meldete er sich bei dem Hauptmann und teilte mit, daß er das Gewehr im oberen Offiziersferridor aufgefunden habe. Nach einiger Zeit wurde Klaas als Halbinselabteilung nach Berlin versetzt. An dem Tage, an welchem der Angeklagte das „verlorene“ Gewehr zurückgebracht hatte, bemerkte ein Sergeant des 88. Inf.-Regts. in Mainz, daß ihm sein Gewehr aus der Gewehrkrüge in der Kaserne gestohlen worden war. Da der Beschuldigte später von dem Dieblicher Fall hörte, begab er sich nach dort in die Unteroffizierschule und hier konnte nun festgestellt werden, daß das „wiedergefundene“ Gewehr des Klaas dem Sergeanten von den 88ern gestohlen worden war. Der Angeklagte erklärte, daß er bei seinem viertägigen Urlaub nach Mainz gekommen sei und auf dem Artilleriedepot einem unbekannten Kameraden sein Leid geklagt habe. Derselbe habe ihm das Gewehr für 25 M. verkauft; er habe geglaubt, im Einverständnis mit seinem Hauptmann zu handeln, wenn er ein Gewehr herbeischaffe. Der Hauptmann erklärte, daß er nur von der Herbeischaffung des abhandenen Gewehres gesprochen habe, übrigens sei der Angeklagte einer seiner tüchtigsten und beständigen Leute gewesen. Der Angeklagte wurde zu 10 Tagen mittleren Arrest verurteilt.

**Auszeichnung.** Dem Lehrer an der Oberrealschule mit Reform-Realschule i. G. Herrn Feldhause wurde der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

**Mieterjubiläum.** Morgen Sonntag, den 1. Juli, sind es 25 Jahre, daß Herr Kreisgerichtsrat a. D. Dr. Rügmann ununterbrochen Mieter in dem Hause Adolsallee 17 ist, das Herrn Weinbändler Oskar Michalski gehört. Es spricht diese immerhin nicht sehr häufige Tatsache für beide Teile, und wäre zu wünschen, daß wir öfter von solch gutem Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter berichten könnten.

**Zahnarzt Stieren.** Die Photographie des auf so ärztliche Weise in Italien ums Leben gekommenen Zahnarztes Stieren ist dieser Tage bei seiner Frau eingegangen. Das Bild zeigt den Körper ganz entsetzlich angerichtet. Beide Weine waren abgefahren, ebenso ein Arm. Das Gesicht ist aufgedunnen, aber die Zähne sind nicht verzerrt, wie man es bei einem derart Jügergerichteten wohl hätte voraussetzen können. Drei Stunden hat der arme Mann, nachdem man ihn gefunden, noch gelebt. Dann ist er sanft entschlafen, zum Glück ohne das Bewußtsein vorher wieder erlangt zu haben.

**Die Leiche im Koffer.** Aus Bildungen wird berichtet, daß Fräulein Christiani, die mit dem unter dem Verdacht des Mordes an der Frau Vogel von Amerika ausgeschickerten Möbelhändler Meyer nach Deutschland zurückbefördert wurde, in Hamburg auf freien Fuß gesetzt und nicht wie irrthümlich in einer Cafferer Meldung hieß) mit Meyer in Cassel eingeliefert worden, sondern nach ihrem Heimatsort zurückgeführt ist.

**Leichenlandung.** In Vingen wurde im Rhein eine unbekannt männliche Leiche angetrieben. Sie dürfte etwa 35 bis 40 Jahre alt sein, ist 1,85 Meter groß, hat dunkelblondes Kopfhaar und ist glatt rasiert. Die Leiche dürfte etwa 8 bis 14 Tage im Wasser gelegen haben. Die Kleidung besteht aus dunkelgrauem kariertem Joppenanzug, weißem Hemd, blauer gestricelter Unter-

hose, grauen Soden, Schafstiefeln, Papier-Vorhemd, Leinen-Stiefchen, rotfarbener Halsbinde und alten Hosenträger. In den Taschen befand sich ein weißes Taschentuch mit Linien am Rande, eine silberne Uhr mit Doubletette, ein Leder-Etui für ein Opernglas, das jedoch leer war, ein kleines Taschmesser, ein schwarz-lebernes Portemonnaie mit 178 M. 92 Pf. Inhalt, eine Ansichtskarte mit der Aufsicht des Bahnhofs-Hotels in Kassel, sowie ein kleiner weißer Taschenspiegel. Anscheinend hat man es hier mit einem Touristen zu tun, dem ein Unglücksfall zugefallen ist.

**Unbekannter Toter.** Bezüglich der Herkunft des im Floßhafen zu Mainz unter einem Floße aufgefundenen Toten, dessen Leiche noch im Schaubause des Mainzer Friedhofes aufbewahrt wird, herrscht noch völliges Dunkel. Die Art und Weise des Selbstmordes läßt darauf schließen, daß der Lebensmüde bestrahlt war, jede Spur zu verwischen, die zur Ermittlung seiner Identität hätte führen können. Der Tote war 1,80 Meter groß, corpulent, hat rotes Haar und einen Schnurrbart, schwarzen Kammgarn-Anzug, graue Hose und Hercules-Hosenträger. Das Taschentuch ist W. H. gezeichnet. Die silberne Taschenuhr befand sich in einer Zelluloidkapsel. Das Portemonnaie enthielt etwas über 20 M. In den weißleinen Manschetten befanden sich gelbe Knöpfe, die in den Eden Alceblätter mit je drei grünen Steinchen haben.

**Bedeutende Hausdiebstähle** sind in den letzten Tagen von der hiesigen Kriminalpolizei aufgedeckt worden. In dem einen Falle wurden zwei hier wohnenden englischen Damen für 20000 M. Schmucksachen gestohlen, ohne daß man auch nur eine Spur von dem Diebe zu entdecken vermochte. Eine eingehende Untersuchung des Brauhausfloßes des Köstchens durch einen Bachmann ergab, daß ein Nachschlüssel nicht angewendet worden war. Die Annahme, daß der Dieb im Hause zu suchen sei, fand bald seine Bestätigung. Durch die eingehenden Recherchen der Kriminalpolizei wurde der Verdacht auf ein Dienstmädchen der beschriebenen Damen gelenkt, das dann auch nach längerem Verhör den Diebstahl zugab. Es ergab sich, daß der Bräutigam des Mädchens dieses zu dem Verbrechen direkt angehetzt hat. Ihm war es um eine ansehnliche Mitgift zu tun. Der Bräutigam, ein Schneidergeselle, mußte sich nach längerem Kreuzverhör ebenfalls zu einem Schuldbekenntnis herbeilassen; er gestand, den Schatz in der Nacht zum 24. d. M. auf einem Fahrrad nach seinem an der unteren Sahn belegenen Heimortort gebracht und dort vergraben zu haben. Geheirn führten zwei Kriminalbeamte mit ihm dorthin und die Schmucksachen wurden richtig gefunden. Sie wurden den Bestohlenen wiedergegeben. Das Mädchen, das übrigens schon für ein Kind zu sorgen hat, wurde zur Untersuchungshaft in das Gefängnis gebracht und gestern folgte ihm sein Bräutigam dahin. — Einem ähnlichen schweren Vertrauensbruch hat sich eine 30-jährige Monatsfrau schuldig gemacht, die eine Dame, die mehrere Monate verreist war, Kleider, Schmucksachen und sogar Möbel stahl. Kleider und Möbel schaffte sie in ihre Wohnung, die Schmucksachen verkaufte sie einem Juwelier. Der Bestohlene wurde dadurch ein Schaden von 2000 Mark zugefügt. Auch ihr konnten die sämtlichen gestohlenen Sachen zurückgegeben werden bis auf die von dem Juwelier bereits eingeschmolzenen Schmucksachen.

**Stück Schumann in Frankfurt a. M.** Der Erfolg der großen Schumannschen Musikfestspiele in der Nordlandreise im Stadte der Mitternachtsreise" erreicht sich als ein überaus nachhaltiger. In der morgigen Sonntag (vorletzter Sonntag), 3. Uhr, stattfindenden Extra-Gala-Parade-Vorstellung gehen ausnahmsweise außer dem Gala-Sportprogramm auch der schöne Akt des großen Manoeuvreschülers der Gegenwart "Eine Nordlandreise", das reizende Kinderstück im Tiroler in Szene. Da der Besuch, der nur noch bis zum 12. Juli hier bleibt, täglich ausverkauft, empfiehlt es sich, um den kostbaren Andrang an den Abendlosen zu vermeiden, sich vorher mit Mitteln zu versehen und sind sämtliche Sitzplätze von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

**Kleine Notizen.** In der deutsch-katholischen Freireligiösem Gemeindeführung morgen Sonntag bei der Eröffnung im Saal des Rathhauses 10 Uhr Herr Prediger Durich aus Nordhausen über das Thema: Die Erneuerung der Religion durch den Monismus. Jedermann ist willkommen. — Der Synagogen-Chor in Mainz hat am Sonntag, morgen Sonntag, unter Stadt einen Besuch abzugeben, wird gegen 8 Uhr nachmittags auch die Synagoge am Michelberg besichtigen und bei dieser Gelegenheit einige Worte zum Vortrag bringen. Da dem genannten Verein ein guter Ruf voraussetzt, dürfte es lohnend sein, sich dessen Unterstützung anzubieten. — Der Ortsverein Mainz des Bundes deutscher Post- und Telegraphen-Affilierten unternimmt morgen Sonntag, den 1. Juli, einen Ausflug nach dem Waldhüschchen. Der Verein trifft gegen 5 Uhr nachmittags im Waldhüschchen ein.

**Theater- und Konzertnotizen.**

**Aurhaus.** Morgen Sonntag findet Operetten- und Walzer-Abend des Kurorchesters im Kurhause statt.  
**Königlicher Theater.** Auf das morgen Sonntag beginnende längere Festspiel des Münchener Künstler-Abaretts unter der Direktion von Joseph Faltl und unter der musikalischen Leitung von Bela Kodin sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Nach den vorliegenden auswärtigen Stimmen der Presse bedarf die Abaretts-Gesellschaft an den besten ihrer Art und ihre Opernart läßt sich durch Charakteristiken, daß sie den „Simplicissimus“ mit seinen populärsten Dichtern und Zeichnern in Wort und Leben umgibt. Der Stern des Festspiels ist Mars Trödel, die u. a. mit dem allerliebsten „Spantel“ ebenso fest mit dem modern realistischen Szenen „Rolle“. Das dazugehörige gemächliche Element repräsentiert der Balladenfänger Karl Malsch, der Künstler Joseph Schäfer interessiert namentlich durch seine treuen-komischen Jeremiaden und beiden assistiert die Sängerin Fridt Kraus. Ernst und Peterleit wechseln in diesem lebensvollen Abaretts ab, das auch mit dem köstlich verklärten Koro. Akt in der Bearbeitung von Frank Wedekind, Biffon, Paul, Strickfeld und Paeterling überall durchschlagenden Erfolg erzielt hat. Die Vorstellungen finden außer Abonnements statt und beginnen um 1/8 Uhr. Die Preise der Plätze sind wie gewöhnlich. — (Spielplan) Samstag, den 30. Juni: „Das grüne Haus“. Sonntag, den 1. Juli, Montag, den 2., Dienstag, den 3., Mittwoch, den 4., Donnerstag, den 5., Freitag, den 6., Samstag, den 7., abends 7 1/2 Uhr: Festspiel des Münchener Künstler-Abaretts vom Quinten Theater Kaimaal, München.

**Turnfest in Eltville.**

E. H. Eltville, 30. Juni. Ebenso wie eine große Anzahl der bestehenden Turnvereine wurde auch der Eltweiler im

Jahre 1816 mit Genehmigung der herzoglich-nassauischen Regierung ins Leben gerufen unter der Bezeichnung „Turngemeinde Eltville“, welche im Jahre 1850 in „Turnverein Eltville“ umgewandelt wurde. Nach dem vom Vereinsrat herausgegebenen Festbuch, das einen Festabdruck in gebundener Sprache, den Turnplan für das Fest, eine kurzgefaßte Chronik des feiernden Vereins, dessen Mitgliederverzeichnis, Gemächliches aus Eltville, das Festprogramm usw. enthält, sind folgende Aufzeichnungen aus der Geschichte des Vereins bemerkenswert. Bei seiner Gründung zählte der Verein 45 Mitglieder und der erste Turnplatz befand sich in dem Garten an der Volkshöhe. Im Jahre 1848 besuchte Turnvater Jahn den jungen Verein, der dann aber eine schwere Krise zu bestehen hatte, dieselbe jedoch glücklich überwand, so daß im Jahre 1850 die Reihe der ersten, heute noch vorhandenen Jahre heutzutage konnte. Von den hochberühmten Zeitgenossen derselben lebt heute noch Fräulein Petermann. Die sechziger Jahre brachten für den Verein einen neuen Aufschwung; die Mitgliederzahl stieg auf 100 und 1881 wurde das erste Preisturnfest abgehalten. 1894 wurde dem Verein die Rechte einer juristischen Person verliehen und 1895 feierte er das Jubiläum seines 80-jährigen Bestehens, verbunden mit Gau-turnfest. Die turnerischen Leistungen des Vereins sind in dem Festbuch, auf welches hier verwiesen werden muß, eingehend geschildert. Nach dem älteren Wechsel der Turnplätze wurde 1887 ein eigenes Grundstück erworben, auf welchem die Turnhalle errichtet und 1900 eingeweiht wurde. Von 1903 bis heute liegt die Mitgliederzahl von 112 auf 221, der beste Beweis für die Sympathien, deren sich das Turnwesen im allgemeinen und der Turnverein im besonderen in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung erfreut. Für heute, den morgigen Sonntag und kommenden Montag hat sich der Verein und mit ihm die hiesige Einwohnerschaft geeinigt, die Turnerschaft des Gaues zu empfangen und gemeinschaftlich ein Fest zu feiern, wozu die Jubelfeier des feiernden Vereins und des Festes der Soire. Möge ein schöner Erfolg, zu dem nicht in letzter Linie die Gunst der Wetter so unbedingten Witterung gehört, das Werk krönen.

**h. Frankfurt a. M., 30. Juni.** Ein 35 Jahre alter Ausländer des Grand Sazor fiel gestern Abend nach Geschäftsschluss infolge eines Fehltritts vom Fahrschlitt aus dem Parterreloch in den zweiten Unterflur. Er erlitt einen Genickbruch und war auf der Stelle tot. — Gestern Vormittag wurde aus dem Main ein unbekanntes, etwa 16 Jahre altes Mädchen als Leiche gelandet. Die Tote dürfte etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben.

**Frankfurt, 30. Juni.** Das Großherzogspaar von Hessen hielt Mitte November d. J. einem freudigen Familienereignis entgegen.  
**Mainz, 30. Juni.** Rheinspiegel: 2 m 6 cm gegen 2 m 6 cm am gestrigen Vormittag.

**Sport.**

**Leicht-Athletik.** Morgen Sonntag, den 1. Juli, findet der von der „Begei. Gesellschaft“ zu Frankfurt am Main veranstaltete Weltmarsch über 100 Kilometer statt. Nicht weniger als 40 Geher werden sich an dieser internationalen Veranstaltung beteiligen. Die Besten des Kontinents haben gemeldet, so daß der Weltmarsch ein sportliches Ereignis allerersten Ranges werden wird. Von den Teilnehmern sei erwähnt vor allen Dingen H. Wilhelm, der diesjährige Gewinner der deutschen Meisterschaft über 100 Kilometer, der diese Strecke in der ungläublich kurzen Zeit von 11 Stunden 15 Min. zurücklegte. Sodann sein schärfster Konkurrent bei der Meisterschaft, Nippe-Berlin, der 2/3 (!) Sekunden nach ihm eintrat, und Rehagn, der 4 Minuten hinter dem zweiten landete. Sodann wird auch Emericch Rath-Pag starten, der im vorigen Jahre den in Berlin veranstalteten 50-Kilometer-Marsch mit selbstmarathonmäßiger Bedienung gewann. Zwischen diesen vier wird sich jedenfalls der härteste Kampf um den ersten Platz abspielen, doch ist es sehr leicht möglich, daß ihnen noch einige weniger bekannte Geher namentlich aus dem Auslande den Vorber freitig machen. Der Weg geht von Frankfurt, das um 4 Uhr verlassen wird, über Kofenheim, wo die ersten gegen 7 Uhr eintreffen werden, nach Groß-Gerau, Darmstadt und über Offenbach wieder zurück nach Frankfurt. Benutzt man von hier den Zug 6 Uhr 15 Min. nach Kassel und geht von da nach Kofenheim, so kann man hier sehr gut den interessanten Kampf beobachten.

**vb. Kiel, 30. Juni.** Um 6 Uhr begann die Wettfahrt des Kaiserlichen Yachtclubs und des Norddeutschen Regatta-Vereins von Kiel nach Travemünde. Um 7 1/2 Uhr bog sich der Kaiser an Bord der „Hamburg“ und durchfuhr die Reihen der Kriegsschiffe, deren Mannschaften an der Paradeaufstellung genommen hatten und beim Passieren des Monarchen drei Hurras ausbrachten. Als der Kaiser am Start erschien und an Bord des „Meteor“ ging, feuerten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe den Kaiserfahnen ab. Um 8 Uhr 5 Min. startete der „Meteor“. Das Wetter ist trübe, es weht eine kräftige nordwestliche Brise.

**Vermischtes.**

**Eine ungewöhnliche Skandalaffäre** beschäftigt die öffentliche Meinung in Wien. Das illustrierte „Extra-Blatt“ bringt seit mehreren Tagen Enthüllungen. In der Grünbaumgasse befindet sich ein angeleglicher „Kleiderfalon“ Rieth, dessen Agentinnen junge, unerfahrene Mädchen unter der Vorspiegelung lohnenden Verdienstes als Näherinnen in das Haus bringen, wo sie eingesperrt und durch Hunger und Schläge so weit gebracht werden, daß sie sich endlich in ihr Schicksal ergaben. Wenn es einem der Mädchen gelingt, mit oder ohne Hilfe diesem Kerker zu entkommen, wird die Verfolgung fortgesetzt und mit politischem Einschreiten gedroht. Das merkwürdige aber ist, daß von Angehörigen solcher Opfer, wenigstens nach deren Aussagen, auch schon Anzeigen bei der Polizei gemacht worden sind, ohne daß diese sich bemüht gezeihen hätte, einzugreifen, und daß auch bisher trotz der Erregung, die sich weiter Kreise der Bevölkerung schon bemächtigt hat, noch nicht anders gegen das Etablissement gezeihen ist, als daß es das Straßenschild mit der Aufschrift „Kleiderfalon“ einzuziehen mußte. Das „Extra-Blatt“ läßt deutlich durchblicken, daß wenigstens untergeordnete Organe der Polizei in die Affäre verwickelt seien und ihre schützende Hand über das Unternehmen halten. Bis zum heutigen Tage hat das „Extra-Blatt“ seine Kampagne ganz allein

geführt. Jetzt droht auch die christlich-soziale „Deutsche Zeitung“ mit einem Parlaments-Skandal, wenn nicht sofort energisch vorgegangen werde. Das Etablissement! Nicht soll eines der bekanntesten seiner Art sein.

**Gerichtssaal.**

**\* Das Reichsgericht** hat die Revision gegen das Kottbuser Urteil vom 23. Dezember in Sachen des Spremberger Eisenbahn-Unglücks von Seiten des Bahnassistenten Emilian und des Weichenstellers Schmidt verworfen.

**\* Eisenach, 30. Juni.** Der Forstakademiker Eggert, der im Frühjahr beim Schießen nach einer Gartentür den dahinterstehenden Arbeiter Eggert tötete, wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

**\* Erfurt, 30. Juni.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 61-jährigen Weber Rundesbagen wegen Todschlags seiner Frau zu 12 Jahren Zuchthaus.

**\* Straßburg i. E., 30. Juni.** Wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl, wodurch das Erschießen des Russenleiters Brüll vom 9. Regiment in Zabern auf dem Schießstande veranlaßt wurde, verurteilte das Kriegsgericht den Einjährig-Freiwilligen Referendar Andres, den Leiter des Anzeigendienstes, zu 4 Monaten Gefängnis, den Unteroffizier Beldt zu 3 Monaten Gefängnis. Der Unfall entstand durch falsche Signalführung. Der die Aufsicht führende Leutnant Simburg wurde freigesprochen.

**Kleine Chronik.**

**Entgleisung.** Aus Glogau, 29. Juni, wird amtlich gemeldet: Der Personenzug Nr. 962 entgleiste heute vormittag bei Kilometer 29 zwischen Rehsig und Koyenau infolge Schienenbruchs mit der Maschine und drei Wagen. 9 Personen wurden leicht verletzt, und zwar 5 Passagiere und 4 Bahnbedienstete. Die Personenbeförderung wurde bis nachmittags 4 Uhr, zu welcher Zeit der durchgehende Verkehr wieder aufgenommen wurde, durch Umsteigen aufrecht erhalten.

**Hitze.** In München herrscht eine Gluthitze. Donnerstag um Mittag waren 38 Grad Celsius. Dagegen werden aus fast ganz Tirol schwere Wolkenbrüche gemeldet. Im Pongau ist die Straße zwanzig Meter weit versperrt.

**Bom. D. Zug zermalmt.** Der Bahnhofsdirektor Febring in Vöhrne glaubte, daß er durch das Alkoholverbot des Eisenbahnministers derart geschädigt würde, daß er die Pacht nicht mehr erzhwingen könnte. Er hatte infolge jenes Erlasses um Herabsetzung der Pacht von 9000 auf 7000 M. gebeten und dieser Tage auf sein Gesuch einen abschlägigen Bescheid erhalten. Hierüber erriet er in große Aufregung und warf sich vor die Lokomotive des einlaufenden D-Zuges, deren Räder ihn vollständig zermalmten.

**Tunneleinbruch.** Gestern mittag 12 1/2 Uhr fand ein großer Tunnelsturz zwischen Mettlach und Ponten-Besseringen statt. Der Mittags-Schnellzug Köln-Saarbrücken-Straßburg ist einer großen Gefahr entronnen, der Verkehr vollständig unterbrochen. Die Reisenden fahren per Wagen nach Ponten-Besseringen. Es finden immer noch Nachhilfe statt. Große Schuttmassen wurden schon herausgeschafft.

**Killing.** Der Oberfeuerwerker beim Artilleriedepot in Vermerstheim Georg Schuster wurde wegen Stillschlepperschrecken, begangen an einem 10-jährigen Mädchen, verhaftet.

**38 000 Liter Wein vergossen.** In dem Weinverfälschungsprozess gegen den Direktor der Gräflich v. Oberndorffschen Brauerei in Ebingen, Christian Leonhardt, erkannte letzterzeit das Gericht auch auf Vernichtung des gesamten beschlagnahmten Lagers. Jetzt wurde das Urteil vollstreckt. 38 000 Liter Wein flossen teils in den Ader, teils auf den Ader. Wenn nur nicht großes Fischsterben und Pflanzeneingehen die Folgen sind!

**Einbrecher.** Dem neuen Gouverneur von Rumo, Graf Alexander Nako, wurde von einer Einbrecherbande, die sich als Budapest Journalisten ausgab, 60 000 Kronen geraubt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

**Zur Sonnenfeier in Tirol** wird der „N. Fr. Pr.“ aus Innsbruck gemeldet: Trotz des starken Gewitters, das abends niederging, braunten auf fast allen Gipfen unseres Berges Sonnenwendfeuer. Auf den Bergspitzen im Norden der Stadt schlug der Blitz wiederholt unmittelbar neben den zum Feueranzünden oben befindlichen Personen ein. Einem Mann wurde der Hut vom Kopf weggerissen. Ein Unfall ist bisher nicht bekannt.

**Verboten.** Das im Verlage von Hugo Bermühler in Berlin erschienene Buch: „Der sündige Bischof“ ist auch in Österreich verboten worden.

**6 000 000 Rosen** sind am letzten Sonntag, dem Johannistag, in Paris in den Zentralmarkthallen verkauft worden. Es besteht in Frankreich die alte Sitte, an diesem Tage allen denen, die den Namen des Heiligen tragen, Rosenkränze zu schenken. Die Rosen waren dieses Jahr besonders schön und besonders billig. Von den schönsten heißen „La France“ und „Marschal Niel“. Den erhielt man schon für 2 M. hundert Stück, während man hundert schöner roter Rosen für fünfzig bis sechzig Pfennig erhielt.

**Erdstöße.** In der Londoner Vorstadt Croyden wurden vorlechte Nacht um 2 1/2 Uhr zwei starke Erdstöße verspürt, die ziemlich Erregung hervorriefen. Die Stöße dauerten mehrere Sekunden. Auch in Caterham fühlte man die Erderschütterungen. Vorgehens nachmittag fanden in Süd-Lancashire und Nord-Cheshire zwei Erdstöße statt. Der erste Erdstoß wurde 5 Minuten vor 1 Uhr und der zweite 15 Minuten später wahrgenommen.

### Gewitterschäden.

In ganz Deutschland haben vorgestern nachmittag und vorlechte nacht schwere Gewitter stattgefunden, die zum Teil großen Schaden anrichteten und Überschwemmungen hervorriefen. Durch Blitzschlag sind an mehreren Orten Menschen getötet worden und Brände entstanden.

Vorgestern nachmittag zogen mehrere schwere Gewitter über Stadt und Kreis Sprottau. In der Stadt hat der Blitz an mehreren Stellen eingeschlagen. In Dittersdorf wurde der Stellenbesitzer Schmiedgen in seiner Wohnstube vom Blitz getötet. In Ebersdorf wurde eine Beisung eingeschert. Die Michelsdorfer Feldflur wurde durch Hagelschlag stark beschädigt.

Vorgestern abend ging über Antwerpen und Umgebung ein furchtbares Unwetter nieder. Zahlreiche Gebäude wurden unter Wasser gesetzt. Im Hafen mußten Vorkerhungen getroffen werden, um die an dem Quai ankernden Boote zu schützen.

Gestern morgen gegen 8 Uhr ging über Berlin ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, der in kurzer Zeit Straßen und Plätze überschwemmte. Zahlreiche Kellerwohnungen füllten sich mit Wasser. Die Feuerwehr mußte in vielen Fällen eingreifen. Auch der Straßenbahnverkehr war teilweise unterbrochen.

Über der Stadt Asch und Umgegend ging vorgestern ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Viele Häuser standen unter Wasser. Mehrere Straßen wurden aufgerissen. Die Flüsse traten über die Ufer. Mehrere Brücken wurden eingerissen. Der Blitz schlug mehrfach ein.

Durch Hagelschlag wurden vorgestern die fränkischen Ortschaften Staffelsbach, Stettfeld, Kobbstadt, Lantergrund, sowie die Landschaft mainauwärts bis Mainlous schwer betroffen. Es fielen Hagelstücke in der Größe von Hühneriern. Die Feldfrüchte wurden zum größten Teil vernichtet.

Ein furchtbares Unwetter hat vorgestern abend die ganze Obst- und Getreide-Ernte im Saalktal und auch bis Corbeitha und Kobbach böllig vernichtet. Die Fluren sind vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt mehr als 100 000 Mark. Auch die Sämereien und Baumkulturen wurden vernichtet. Ein Blitzschlag legte drei Wohnhäuser in Asche.

Zu einer schweren Katastrophe hat gestern das Unwetter auf dem Trappeneuberg in Döberitz geführt. Das Frühgewitter überraschte das erste Garde-Feldartillerie-Regiment aus Berlin, das in Döberitz übte, mitten in den Exerziten. Ein Blitzstrahl fuhr in den Vorderwagen eines Geschützes von der 6. Batterie, das mit 6 Pferden bespannt war. Die erschreckten Tiere gingen durch und rasten in den großen Sumpf im Übungssplatz. In dem Morast bildete sich nun ein Anäuel von Tieren und Menschen. Es wurde zwar sofort Hilfe gebracht, aber ehe sich das Geschütz löste, hatte einer der Soldaten namens Hoffa den Tod gefunden. Ein anderer wurde schwer verletzt, die übrigen nur leicht. Auch ein Hauptmann erlitt schwere Verletzungen.

Der Teltow-Kanal hat den ersten Wolkenbruch nach seiner Eröffnung schlecht bestanden. An vielen Stellen sind Dammrutsche eingetreten. Große Stöße lösten sich infolge der fallenden Hagel- und Regenmengen und stürzten mit Donnergewalt in den Kanal. Untweit der Vantwitzer Brücke haben sich längs des ganzen Damms Risse von 3 bis 4 Meter Breite gebildet. Der durch das Unwetter entstandene Schaden wird auf mehrere tausend Mark geschätzt. Hunderte von Arbeitern sind bereits mit der Wiederherstellung der Kanalanfer beschäftigt.

In der Gegend von Sinshem-Rapenau wurde am Donnerstagabend durch ein 8 Minuten dauerndes, ungewöhnlich heftiges Hagelwetter großer Schaden an den Pflanzungen, sowie an Obst und Körnerfrüchten verursacht.

Furchtbare Gewitter mit Sturm und wolkenbruchartigem Regen richteten in Grünberg (Schlesien) und in der Umgebung in den letzten beiden Tagen großen Schaden an. In Schweidnitz wurde ein Geschwisterpaar vom Blitz erschlagen.

Über die Stadt Wien und Umgegend ging gestern abend ein wolkenbruchartiger Gewitterregen mit Hagel nieder und überslutete alle Straßen, Felder und Gärten mit stellenweise meterhohen Wassermassen. Der Schaden ist bedeutend, da die Ernte zum größten Teil vernichtet ist.

Infolge des gestrigen Sturmes sind die Telephon-Verbindungen in Paris und Umgebung gestört. Heftige Gewitter, welche im Südwesten von Frankreich niedergegangen sind, haben dort enormen Schaden angerichtet.

### Letzte Nachrichten.

**Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.**  
**Berlin, 30. Juni.** Der Berl. Lokal-Anz. meldet aus Dar es Salam: Hauptmann Schönberg meldet, daß nördlich von Wwale die Neigung zur Unterwerfung gering sei. Er errichtete daher dort einen Posten mit einer europäischen Besatzung. Nach einer Meldung des Postens in Wwale überfielen zwei Hauptführer die bereits unterworfenen Jumben in Rangochi nordwestlich von Wwale. Die Australischen wurden in zwei großen Truppen auseinandergeprengt. Ein Teil wich westlich in die Mharika-Berge und in die Gegend südlich derselben zurück; der andere Teil wurde nach Osten gegen den Mharegandu abgedrängt. Im Mahingebirge sei die Ruhe gesichert.

**Berlin, 30. Juni.** Der Berl. Lokal-Anz. meldet aus Mex: Der Musketier-Bataillon vom 173. Regiment trat während der Bataillonsbesichtigung durch den kommandierenden General aus der Paradeaufstellung und

durch eine Platzpatrone. Der Grund soll erschossen sein.

**Paris, 30. Juni.** Der Gemeinderat von Lorriet (Dep. Nord) nahm nach sehr erregter Debatte mit 12 gegen 6 Stimmen dem Friedhof abzuschaffen.

**Paris, 30. Juni.** Die hiesigen parlamentarischen Kreise äußern Regierung in der Zolltarifffrage. Außer der spanischen über Lage geführt, daß der französische dem wird darbezüglich der spanischen Waren gemäß dem Maximaltarif kommen erst in 3 Monaten in Kraft Handelsübereinkommen der neue spanische Tarif bereits treten kann, auf französische Waren angewendet wird. von morgen an, Juni. Gestern abend veranstaltete die

**Paris, 30. Juni.** In Ehren des von hier nach Petersburg deutsche Kolonial-Geschäftsträgers Grafen Mey ein berufenen bayrischen gegen hundert Personen, darunter Bankett, an weshafter Fürst Radolin und sämtliche Mitglieder deutsche Volkshilfe teilnahmen. Herr Lüdert brachte einen Trinkspruch Verdienste, die sich derselbe als Präsidiumsbesondere digne Hilfsvereins erworben habe. Graf Mey dankte herzlich.

**Paris, 30. Juni.** Dem „Clair“ wird aus Verdun gemeldet: Unten von Chalons marschiert ist, sind infolge nach dem Lager, bei großer Hitze zahlreiche Erbkrankungen vorzukommen, angeblich sogar ein Todesfall.

**Petersburg, 30. Juni.** Das Haus die Erörterungen über das Abendessen fort. In einer langen Rede erhebt Versammlungsgesandter Professor Kollarewskii Widerstand gegen die Abgabe Behauptungen der Sozialisten, die dem spruch gegen die unmögliche Fähigkeiten zuschrieben und russischen Bolke Erfahrungen der europäischen Völker die geschichtlichen Reichsduma könne keine andere nicht kennen. als einer gesetzgebenden Körperschaft Sprache sprechen, sei, einen wahrhaft konstitutionellen zusammen. Ihr Fund gegen den Willkürstaat zu kämpfen. Staat zu schaffen darüber klar zu werden, daß jedes Volk es sei nötig, sich Entwicklungsschritten durchmachen muß, die elementaren eiseit und eine wirklich soziale Politik bevor es volle Freiheit erlangt.

**New York, 30. Juni.** Präsident Roosevelt ernannte den Chicagoer Kap. Boldenweit zum assistierenden Bundesstaatsanwalt.

**Washington, 30. Juni.** Die Präsidentschaft übernimmt, wird die Forderung der Vereinigten Staaten entgegen treten, den Ansprüchen auf die venezolanischen Gerichte Venezuela ohne ein diplomatischen Kreisen wird dieses zu entsprechen. Vereinigten Staaten als äußerst bezeichnend angesehen.

**London, 30. Juni.** Nach einer Zuschrift an die

**Berlin, 30. Juni.** Werden die Christlich-Sozialen Staatsbürger-Liste-Stichwahl Hierlohn-Altena in der Reichstags- und Sozialdemokraten gegen die zwischen Zentrumstimmen. — Die Reichstags-Stichwahl Sozialdemokraten 4 anberaumt worden.

**Düsseldorf, 30. Juni.** Der Bürgermeister und meh-

**Hamburg, 30. Juni.** Der Leibeidigungsprozess des Kritikers Ant nochmal die Öffentlichkeit beschä-

**London, 30. Juni.** Infolge der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen Handelsvertrag ähnlich wie mit land mit Serbien Aarien abzuschließen, worin England Rumänien und Bulgarien, die über die den meistbegünstig-

**London, 30. Juni.** Der Grundton der Verhandlungen scheideworte schwerer Stand gewesen, wodurch Risiko der gesunde Meinungsänderung beseitigt wurden. Ein trauen und Mißtrauen mit Frankreich sei nicht gegen gutes Einvernehmen. Im Gegenteil hofft die „Gazette“ Deutschland gerichtet zu helfen, die Beziehungen zwischen auf diesem Wege möglich zu verbessern, gerade wie Frankreich und Deutschland mit Frankreich bessere Be-

**Paris, 30. Juni.** In welchem eine kürzte ein Auto eine Reise über Mex nach Frank-

**St. Etienne, 30. Juni.** Der Grubenarbeiter-Kongress nahm einen Antrag, welcher die Durchführung des allgemeinen gleichen

**Moskau, 30. Juni.** Der Plan, ein liberales Ministerium einzuberufen, ist die Duma in die Ferien zu schicken, stammt von Denkschrift sucht dieser nachzu-

**Rom, 30. Juni.** Während die Königin-Mutter Margherita in der

Ausstellung zu Mailand eine hydraulische Schrauben-

**Zürich, 30. Juni.** In der Frage der Entschädigung und Vergütung für die jüngste Ermordung eines französischen Untertanen legen sich die maroffanischen Delegierten entgegen den Zusicherungen des Maghzen auf Feilschen. Frankreich will eventuell ein Ultimatum an den Maghzen richten und darauf dringen, daß die französischen Forderungen in kürzester Zeit berücksichtigt werden.

**New York, 30. Juni.** Der Fleischmarkt hat seinen Kampf in der Fleischbeschaubillie gewonnen, denn der Senat war gezwungen, die vom Repräsentantenhaus befürwortete Vorlage anzunehmen, welche die Kosten der Inspektion auf die Regierung schiebt und die Besteuerung der Fleischkonzerne vermindert. Ein halbes Duzend Konferenzen fanden zwischen den Komitees der beiden Häuser statt. Doch bestand das Komitee des Repräsentantenhauses auf seiner Vorlage, und da nur diese einer Verjagung des Kongresses im Wege stand, so gab der Senat nach und Präsident Roosevelt wird die Vorlage unterzeichnen. (S.-A.)

**Walke a. S., 30. Juni.** Dem Leutnant v. Hauken aus Regnitz vom 7. Grenadier-Regiment wurde der Schädel zerschmettert, als er in die Kaserne einreiten wollte und das Pferd vor dem niedrigen Torbogen schonte.

**Strasbourg i. El., 30. Juni.** Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 4., 5. und 6. Juli, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bewannte oder unbewannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbewannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**Waldenburg in Schlesien, 30. Juni.** Zwei mit dem Teeren des Daches des Waldenburger Elektrizitätswerkes beschäftigte Arbeiter stürzten vom Dache. Einer war sofort tot, der andere ist lebensgefährlich verletzt.

**hd. Staz, 30. Juni.** In dem Bergwerk der Alpine-Woman-Gesellschaft zu Fohndorf wurden zwei Bergleute durch herabfallende Kohlenmassen getötet, vier schwer verletzt.

**Paris, 30. Juni.** Die französische interparlamentarische Gruppe für Schiedsgerichtsverfahren hat ein Telegramm an die Duma gerichtet, worin sie dieser wegen der Bildung einer gleichen Gruppe ihre Glückwünsche ausspricht.

**hd. Marseille, 30. Juni.** In hiesigen Schiffahrtskreisen herrschen ernste Befürchtungen wegen des Ausbleibens der Nachricht über den Dampfer „Amerika“, welcher aus Marseille nach New York abgegangen war und am 23. d. eintreffen sollte. Das Schiff hatte 38 Mann Besatzung und 400 italienische Auswanderer an Bord. Die letzten Nachrichten von dem Dampfer stammen vom 11., nachdem er die Azoren passiert hatte.

**wh. Clairmont-Ferrand, 30. Juni.** Die Staatsanwaltschaft ließ den Landwirt Quatrefores aus Valenciennes verhaften, der verdächtig ist, seinen Schwiegervater Schelles, sowie dessen Frau und Tochter ermordet zu haben.

### Volkswirtschaftliches.

**Frankfurter Börse, 30. Juni, mittags 12 1/2 Uhr.** Kreditaktien 210.00, Diskontokommandit 182.40, Deutsche Bank 285.70, Dresdener Bank 157.50, Staatsbahn 115.50, Lombarden 34.70, Courant 241.00, Bodumner 238.75, Gelsenkirchener 217.70, Harpener 215.75. Tendenz: walt.

### Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.  
 Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 1. Juli 1906:

Veränderliche Winde, vielfach heiter, trocken, wärmer.  
 Genauereres durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

## Hohenlohesches Reismehl

als Zusatz zur Kindermilch  
 hervorragend bewährt. Bei  
 Magen- und Darmkrankungen der Säuglinge  
 mit grossem Erfolge ärztlich verordnet.

### Redaktionelle Einwendungen

find, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Ihre Rücksendung unversandter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnensberg; für den Rest: J. Reiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. W. Schulte; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: D. Dornau; für die Druckerei: Druck und Verlag der W. Schulte'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt 29. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

100.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 100.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.20; 1 fl. ö. Wgrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 Mk. = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 1.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.26; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 1.40; 7 fl. sächsische Wgrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various securities and their yields, including Egyptian guaranteed bonds, Japanese bonds, and Mexican bonds.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various securities and their yields, including provincial and communal obligations, and various bank stocks.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various securities and their yields, including American iron bonds and other international securities.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Vollbez. Bank-Aktien' and 'Bergwerks-Aktien'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Transport-Anst.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Table with columns 'Zi.', 'In %', and 'C.'. Lists various bank stocks, including 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.' and 'Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.'.

Der jährlich stattfindende  
grosse

# Sommer-Ausverkauf

beginnt in allen Abteilungen

**Montag**

und dauert nur wenige Tage.

# J. BACHARACH

Meine Geschäftsräume bleiben morgen Sonntag geschlossen.

1771

## Wiesbadener Militär-Verein.

E. V.

Zur Teilnahme an dem nächsten  
Sonntag, den 1. Juli cr., statt-  
findenden Jubiläums-Festzuge

des hiesigen „Turn-Vereins“  
sind eingeladen. Die Mitglieder präzis 12 1/2 Uhr  
im Vereinslokale und eruchen wir, der uns so  
ehrender Weise zugegangenen Einladung durch recht  
zahlreiche Teilnahme gerecht zu werden. An dem  
Festkommers, welcher Samstag, den 30. d. M.,  
abends 9 Uhr, in der Turnhalle stattfindet,  
wollen sich die Mitglieder ebenfalls beteiligen und  
sind hierfür Karten bei unserem Kassierer, Herrn  
Lang, Schulgasse 9, erhältlich. Vereinsabzeichen  
zu beiden Festlichkeiten sind anzulegen. F 443

Der Vorstand.

## Feinste saftige Kur- und Limonade- Zitronen

10 Stück 50, 60 u. 70 Pf.,  
Ausdruck-Zitronen 10 St. 15, 20 u. 25 Pf.

Telephon 392. J. Hornung & Co., Telephon 392.  
3 Sämergasse 3.



**Haarschneid-  
Maschinen**  
3, 4, 5 bis 10 Mark  
empfiehlt  
**Paul Ullrich**  
aus Solingen,  
Wiesbaden,  
Kirchgasse 31.  
I. Spezial-  
Geschäft  
Solinger  
Stahl-  
Waren.  
Schloffen  
und  
Reparat.  
ent und  
billig.



Eigene Reparaturwerkstätte. — Fahrrad- und Gummiwaren-Fabrik-Niederlage.

## Panther- und Presto-Räder.

erstklassige Fabrikate mit 1-jähriger Garantie.  
Doppel-Glockenlager-Maschinen von 90 Mk. an,  
sämtl. Ersatz- und Zubehörteile billigst lt. Spezialliste.  
Oel-Laternen v. 2 Mk. u. Acetylen-Laternen v. 3 Mk. an.  
**Pneumatik mit Garantie.**  
Laufdecken 4.—, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 Mk.,  
Luftschläuche 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50 „  
Billigste Bezugsquelle von **Gartenschläuchen** zu  
**Fabrikpreisen.** Muster zu Diensten.  
**Fritz Schmidt, Wiesbaden, Würthstrasse 16.**

Während der Monate  
**Juni, Juli, August**  
bleiben **Sonntags** meine Geschäftslokale  
**geschlossen.** Eventl. Aufträge erbitte ich mir  
**1. Etage Grabenstr. 1. Teleph. 2265.**

**G. H. Eugenbühl,**  
Manufaktur-Waren u. Wäsche-Ausstattungen,  
Marktstrasse 19. 1669

**Sommerfrische**  
**Restaurant „Waldeck“**  
Beliebter Ausflugsort im Walkmühltal.  
Schattiger Terrassengarten mit gedeckter Halle.  
**Preiswerte Pension. — Bäder im Hause.**  
**Auserlesene Weinkarte. — Verschiedene Biere.**  
**Täglich: Kaffee. Dinners. Soupers.** 1138  
Telephon 616. **Chr. Thon, Besitzer.**

**Günstiger Gelegenheitskauf.**  
**Hochelegante Musterstiefel Goodyear-Weiß**  
werden, so lange Vorrat, zu **äußerst billigen Preisen** verkauft.  
Schuhwarenhaus **Emil Deparade, Rheinstraße 89.**

Reparaturen  
worden in eigener  
Werkstätte ausgeführt.



Aufziehen  
von Gummireifen.  
Einzelne Wagenreifen.

## Kinderwagen

finden Sie in reicher Auswahl bei  
**H. Schweitzer,**  
Grossh. Luxemb. und 1314  
Grossh. Russ. Hoflieferant,  
ältestes u. grösstes Spielwaren-  
Geschäft am Platze,  
Ellenbogengasse 13.

Fleis-Eier . . . Stück 2 Pf.  
Aufschlag-Eier Schopp. 30 Pf.  
Westendstraße 1.

## Für die Reise.

Dieses  
**Patent-Portemonnaie**  
findet durch besondere Vor-  
züge überall den grössten  
Beifall, es ist sehr elegant,  
leicht, hoch, schmiegsam u.  
biegsam, äusserst dauerhaft,  
da aus einem Stück, fast  
viel Geld, o. aufzutragen.  
Preis Mk. 3.—.  
Spezialität: Sp. — Trejors, extra flach, für  
Offiziere, R. — ter, Radfahrer etc.  
Damen-Haushaltung 3-Kindler-Portemonnaie  
„Spezialmarke“, Preis Mk. 2.35.  
**Offenbacher Lederwaren-Haus**  
**W. Reichelt, Große Burgstr. 6.**  
Beste Bezugsquelle für

**Maschinenöle**  
für alle Betriebe.  
**Carl Klapper,**  
Dotzheimstr. 29 u. 18. Telephon 944.  
Materialw., Fa. chen u. Lacke an gros.

Nur noch wenige Tage:

# Saison-Ausverkauf

sämtlicher

Costüme, Jackenkleider,  
Mäntel, Blusen, Röcke,  
Leiderstoffe, Seidenstoffe,  
Washstoffe etc. etc.

179

## Hertz, Langgasse 20.

### Kaffee,

täglich frische Röstung, unübertroffene Qualitäten,  
p. Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt  
Adolf Haybach, Hellmundstr. 43. 1666

## Mark 2100

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

### Moderne Wohnungs-Einrichtung

bestehend in

#### Schlafzimmer, hell Mahagoni mit reicher Schnitzerei:

- |   |                             |
|---|-----------------------------|
| 2 Bettstellen,                            | 2 Nachttische mit Marmor,   |
| 1 Waschkommode mit Marmor<br>und Spiegel, | 1 Spiegelschrank, 3-teilig, |
| 2 Stühle,                                 | 1 Handtuchständer,          |
| 2 Pat.-Matratzen,                         | 2 3-teil. Kanok-Matratzen,  |
| 2 Polster-Schutzdecken,                   | 2 Kopfkeile                 |
- Mk. 700

#### Speise-Zimmer, Eiche geraucht, m. eleg. Facette-Gläsern

- |                                 |                                      |
|---------------------------------|--------------------------------------|
| 1 Büfett mit Facettegläsern,    | 1 Serviertisch,                      |
| 1 Ausziehtisch für 12 Personen, | 1 Diwan mit feinem<br>Moquettebezug, |
| 6 Lederstühle,                  | 1 Pannellbrett                       |
| 1 Kredenz,                      |                                      |
- Mk. 650

#### Salon, echt Mahagoni poliert:

- |                                  |                |
|----------------------------------|----------------|
| 1 Salonschrank,                  | 1 Salontisch,  |
| 1 Sofa mit Spiegel-Umbau,        | 2 Salonstühle, |
| 2 Sessel mit feiner Applikation, | 1 Ständer      |
- Mk. 750

Mk. 2100

Alles in bester, bekannt guter Ausführung.

Dauernde Garantie.

Franko Lieferung.

## Möbelhaus G. Schupp Nachf.

(Inh. Fritz Mahr)

Taunusstrasse 39, Part., 2. u. 3. Etg.

Telephon 151.

### Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 9. Juli er. beginnenden Ziehung  
der 1. Klasse 215. Lotterie sind noch Lose abzugeben.  
Wiesbaden, Königl. Lotterie-Einnahme  
Adelheidstraße 7. v. Tschudi.



Zur Dampf-  
Schleiferei  
Ph. Krämer  
Langgasse 27  
Telefon 409

Schleiferei - Reparaturwerkstätte,  
Bernhardstraße 7.

Ph. Krämer, Tel. 2079.  
Rehbergasse 27.  
Stahlwaren - Haushaltmaschinen.

### Metall- Fußboden-Glanzlaß,

6 Nuancen,  
in einigen Stunden mit höchstem Glanze hart  
trocknend, lose auszuwischen per Pfund 60 Pf.,  
bei 10 Pfund 50 Pf., empfiehlt 1292

### Oranien-Drogerie

Robert Sauter,  
Goethestraße.

# Turnverein Wiesbaden.

Juristische Person. — Gegründet 1846.

## 60. Jubiläum.

### Fest-Ordnung.

- 30. Juni, abends 9 Uhr: Festkommers in der Turnhalle, großes turnerisches Festspiel
- 1. Juli, morgens 6 Uhr: Beckruf.
- " 10 1/2 Uhr: Festakt in der Turnhalle.
- nachmittags 1 1/2 Uhr: Festzug nach dem Festplatz (neuer Exerzierplatz).  
Dortselbst: Turnerische Aufführungen, Doppelfonzert, Gesangsvorträge, Tanz und Volksbelustigungen.
- 2. Juli, nachmittags 3 Uhr: Volksfest auf dem Festplatz. Turnerische Aufführungen, Jugendspiele, Jünglingsturnen, Konzert und Volksbelustigungen

Die geehrte Bürgerschaft, alle Turner und Freunde der Turnsache werden zu dem Feste herzlichst eingeladen. F 469

Der Fest-Ausschuss.

# Turnverein Wiesbaden.

Jurist. Person.

Segr. 1846.

## Fest-Kommers

heute Samstag, den 30. Juni, abends 9 Uhr,  
in der

Turnhalle, Bessmündstraße 25.

Gäste haben nur gegen Vorzeigung der Einladekarten und Mitglieder gegen die der Jahreskarten 1905/06 Einlaß. F 469

Der Fest-Ausschuss.

### Reichsbank-Giro-Conto. Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkasse zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter  
Geschäftsgebäude Mauritiusstr.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von  
Darlehen, mindestens Mk. 300.—,  
jährig Kündigung zu 3 1/2 % verzinsliche  
Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.—  
von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach  
rechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen ein  
Beiträge werden im laufenden Monat voll mit  
Laufende Rechnung ohne Creditgewährung  
tägliche Verzinsung, franco Provision mit 3 % von

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 %  
oder Schuldschein gegen Sicherstellung  
durch Verlingerung von 3 zu 3 Monaten

Wechsel discountirt, Credit  
Rechnung gewährt ohne Berechnung

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- u. Ab-  
Wertpapieren unter coulantem Be-  
von verlosteten Wertpapieren, Sorten  
frühestens 3 Wochen vor Verfall, Aus-  
auch Auslande, Annahme von

geschlossenen Dépôts, Vermieth-  
unter Selbstverschluss der Miether  
und diebstahlsicher von S. J. Arn-  
teten Stahlkammer zum Preise von Mk.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. etc.  
und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskun-

560.  
en-Vere

licht.  
5.

mitgliedern:  
1/2 und ganz-  
s zum Betrage  
n Monaten be-  
ats eingezahlten  
-Citen) gegen  
ch.

gen Wechsel  
zteren Falle  
erstreckbar;  
laufender  
vision.

kauf von  
n, Einlösung  
ons, letztere  
gen im In-  
und ge-  
on Safes  
absolut feuer-  
lin, errich-  
ahr.  
zu Diensten  
F 402

### Kgl. Preussische Klassen- ziehung 1. Klasse 215. Lotterie beginn

1/10 Loß	1/5 Loß	1/2 Loß
4.—	5.—	10.—

Nach auswärts 15 Pf. Porto. R. Wieneke, Kgl. Lotterie-

### Einen grossen Sommer-Bu

für Herren- und Knab  
Reste all  
habe ich ein

### Räumungs

vom 1.—15. Juli un-  
Auf die seitherigen Verkaufspreise

40 % Nachl.

### Hch. Luger

Tuchhandlung  
4 Bärenstrasse



### Eiss

wegen  
15

Süd-Ka

### Bahnholz.

Sch hab's.  
Kopfläuse verschwinden sicher durch  
Kopfläuse verschwinden sicher durch  
Kopfläuse verschwinden sicher durch

Zum Umzuge.

**J. Wolf,**  
Wiesbaden, Friedrichstr. 33.

empfehle  
**auf Kredit**

**Möbel.**

1 Zimmer 98 Mk., Anzahlung 10 Mk.  
2 Zimmer 195 Mk., Anzahlung 18 Mk.  
3 Zimmer 298 Mk., Anzahlung 25 Mk.

Einzelne Möbelstücke:  
Betten, Se-ränke,  
vertikale, Kuffen,  
Schüler- und Prunk-  
schänke u. s. w.

Anzahlung  
**5 Mk.**

★  
Anzüge  
Ueberzieher  
Damen-Konfektion  
Manufakturwaren  
Uhren — Regulateure  
Kinderwagen. Anzahl. 3 M. an.

5 verschiedene  
Ansichten,  
u. ungerahmt,  
Fr. Kappeler,  
Michelsberg 80.

eleph  
kas

Haft  
ass

Nie  
geg  
an  
vol

Me  
st.  
the  
in

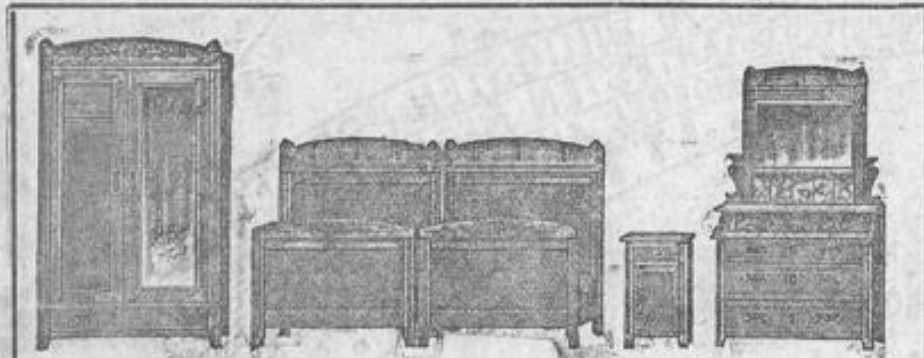
on

912



Anerkannt billigste  
Bezugsquelle für

# Möbel und B

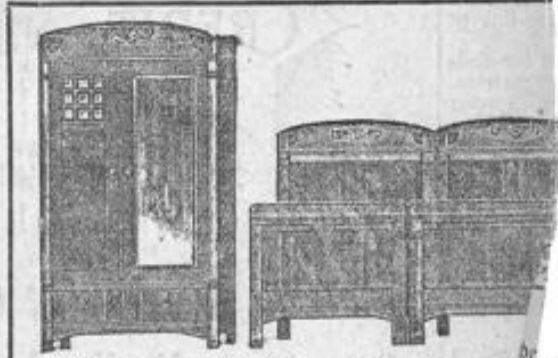


## Modernes Schlafzimmer

in Eichen u. hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen, 100/200 cm
- 2 Nachtschränke mit Marmor
- 1 Waschkommode mit Marmor
- 1 Toiletten Spiegel mit Kristall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank, 2-türig, mit Kristall-Facettglas
- 1 Handtuchständer

**360.**  
für Mark



## Hochfeines Schlafzimmer

in Satin und hell Nussbaum, innen Eichen

- 2 Bettstellen, 100/200 cm
- 2 Nachtschränke mit Marmor
- 1 Waschkommode mit Marmor
- 1 Toiletten Spiegel mit Kristall-Facettglas
- 1 Spiegelschrank, 2-türig, mit Kristall-Facettglas
- 1 Handtuchständer

Mehrfährige Garantie.

40 Schlafzimmer in verschiedenen Holzarten, als: Mahagoni, Esche, Rüstern, Eiche, Nuss  
in erstklassigen Fabrikaten vorrätig.

Lager feiner moderner Küchen - Möbel.

# Joh. Weigand & Co.,

Marktstrasse 32.

Telephon 3271.

Wellrit:

# Triumphstühle.

Beste Qualitäten. Grösste Auswahl.  
Billigste Preise. 1324

## L. Korn Wwe.,

Inh. Fritz Korn,

Neugasse 16. Kleine Kirchgasse 1.

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Erbauung im Sakralen des Rathauses Sonntag, den 1. Juli, vormittags 10 Uhr.

Herr Prediger Bursche aus Nordhausen wird sprechen über das Thema:

„Die Erneuerung der Religion durch den Monismus“.

Der Recteur.

## Lensch's Kinematograph, Rheinstraße 43,

an der Kirchgasse.

Täglich nachmittags 3 Vorstellungen:  
5 Uhr, 7 Uhr, 9 1/4 Uhr.

### Neues Programm.

Hofers Land. Japan. Seidenweber.  
Zauberlehre. S. W. Zahnentomp.  
Gretchen's Roman.  
Baby-Galerie.  
Ueberfall der Postkutsche.

Al. Botogner's Händchen zu verkaufen.  
Adresse im Tagbl.-Verlag.

Empfehle Sperber's Gasmunden (sp. g. Sänger),  
Dampfsägen, Rotbänke, Ansel u. i. w., desgl. frische  
Amelienstr. 10, nahe d. Bertramstr.

Wegen Inveralls Damostreicher  
billig zu verkaufen Dohlemerstraße 15, 3. Stock.  
Techn. Bücher (mod. Jugendst.) für Bau-  
Techn. Möbel-Techn. oder Arbeiter (Bau und  
Möbel) billig zu verkaufen. A. Kies (Hochbau-  
Techn.), Seidenstr. 16, Hth., bei Schö. Zu  
spr. von 8 Uhr abends ab u. 12-3 Sonntags.

## Piano

billig zu verkaufen Lisenstraße 20, 1 links.

Zweifelh. Bett b. u. verl. Waldstr. 4, B.

## Spiegelschrank, Waschtisch

mit Marmorpl., 1 Spiegel zu bl. Lisenstr. 20, 1 l.

Wohnmaschine mit Schwungrad, circa  
8 Ltr. Inhalt, für Kondit. u. Hotels passend, hat  
billig abzugeben Rosenthal, Kirchgasse 7.

Einpänner-Pferdegeschirr, neu, plattiert,  
Sanbarbeit, zu verl. Näh. Vorstraße 9, 1 links.

## Wanderer, Herren- u. Damenfahrad,

neu, wegen Bezug billig  
zu verkaufen. Näh. Diederichstraße 16, 1. 6029

## Pranseebad, praktisch, Anschaff.-Pr. 85 M.,

1. bil. zu verl. Jahstr. 26, 1.

## Ganze oder Teile künstlicher

## Gebisse kauft

Neu G. Horn aus Köln. Montag, den  
2. Juli hier, Hotel Einhorn, Marktstraße 32,  
1. Etage, Zimmer 2.

## Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Essen etc. kauft u. holt  
pünktlich ab W. Sipper, C. Markt, 54, Hth. 2 l.

## Billige Villa,

nahe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr.  
Bahn, 2-5 R. zc., für nur 57 000 M. zu kauft.  
ab. zu 3000 M. zu verm. D. unt. J. 697  
an den Tagbl.-Verl.

## Schöne Villa in Wiesbaden,

in herrlicher Lage, ist billigst zu ver-  
kaufen. Offerten erb. unt. Z. 688  
an den Tagbl.-Verlag.

## Erstklassiges Geschäftshaus

mit großen Laden in Hauptlage Wiesbadens  
ist für 400,000 M. zu verkaufen. An-  
zahlung nach Vereinbarung. Offerten u.  
W. 688 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## 72,000 M. 1. Hyp. gesucht

auf erstklassiges diesiges Haus für August,  
Oktober oder Januar. Offerten u. U. 687  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Auf 2. Hypothek gesucht

werden 20- bis 25,000 M. zu gutem Zins-  
fuß für gleich oder später. Offerten erbeten  
unter V. 687 an den Tagbl.-Verlag.

## 90,000 M. vorzogl. erste Hypothek

der Stadt, gesucht.  
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

## Welche Möbelfirma

diskontiert sofort vermög. Leuten 200 M. -Macht  
geg. geführte Abnahme best. 3-Zimmerausstattung?  
Offerten unter D. 690 an den Tagbl.-Verlag.

## Wein-Vertretung.

Herren, die Vertretung einer soliden leistungs-  
fähigen Weinhandlung mit Eigenbau gegen hohe  
Provision übernehmen wollen, werden gebeten,  
Offerten unter C. 690 an den Tagbl.-Verlag  
einzuenden.

## Arzt zu fahren gesucht. Neues Halb-

verbed. zu Diensten. Offerten  
unter M. 690 an den Tagbl.-Verlag.

**VACUUM-REINIGER**  
entfernt 1891  
Motten und  
Aottenbrut.  
Kirchgasse 38. Telef. 747.

## Umzüge und sonstiges Kofferverkehr be-

fertigt Ph. Schön, Beltrichstraße 19.

## Für Friseur!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein  
Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst  
Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter  
günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm.  
Näh. Hellmuthstraße 5, 1. Stock links. 2160

Zwei Zimmer, Küche, Keller im Erd. 2. St. an  
ruhige Leute zu verm. Näh. Taunusstr. 17, B.  
Bertramstr. 16, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.  
Bestenstr. 6, 2 r., schön möbl. Zimmer zu v.

Vorstraße 9, 1 l., erh. anst. Leute gut. Logis.  
Bessere Dame oder Herr findet febl.  
möbl. Zimmer, sep. Eing., entf.  
Familienanschluss. Näh. Mückenstr. 19, 2.

Fein möbliertes Zimmer zu vermieten  
Friedrichstraße 36, 1 St. links.

Heim. Arb. erh. Schlafst. Oranienstr. 87, D. 2 l.  
Wauergasse 17, Part., großes separates Zimmer,  
2 St., unmobliert, auf 3 Monate p. sof. zu v.

## Unser direkt a. Walde geleg. Erholungsheim

bietet Damen u. j. Mädchen angenehmen  
Aufenthalt mit best. Verpfleg. Prosp. und  
Refor. durch Geschw. Georgi, Luft-  
kurort, Hofheim i. Taunus. P113

## Laden gesucht für Geschäft feinsten

Lage. Offerten mit Preisangabe unter B. 690  
an den Tagbl.-Verlag.

## Für 6025

## Möbel einzustellen

Suche 2 große Zimmer vom Hauseigentümer zu  
mieten, event. keine Wohnung, für September.  
Offerten unter E. 1 Hauptagentur Wilhelmstr. 6.

## Für Damen.

Zur Führung von Zweigkontoren eines  
diesigen Großgeschäftes werden Damen gesucht, die  
eine gute Handschrift besitzen und befähigt sind,  
mit dem Publikum zu verkehren. Eintritt möglichst  
sofort. Off. u. L. 699 an den Tagbl.-Verl. erb.  
Gesprochenes, durchaus zuverlässiges u. selbständiges  
Kinderfräulein auf möglichst bald für zwei  
Kinder von 2 und 4 Jahren gesucht. Schriftl.  
Offerten unter E. an Beniston Grandparr,  
Emserstraße 15, zu richten.

**Dank sag**  
Für die vielen Beweise  
beim Hinscheiden unseres und  
Baters sage ich auf diesem Weg  
Zürich. Em

Suche Besch.  
Frau Co

## Junger

Suche  
beschäftigt  
Offerten u

eigene 9  
gleich 0  
L. 69

Donnerst  
Striegerbe  
Profche,  
Belobnau

## Sch

Belobnau

Ein

Abgabe

2

entlassen

straße

2

W

mei. Lieb

Bea

Chiffre 1

erhalten.

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55